

1794/12

Veröffentlichungen

Section Leipzig

des Deutschen und Oesterreichischen

Alpenvereins

No. 5.

(Bericht über das Jahr 1889)



Leipzig 1890.

Verlag des Deutschen Alpenvereins

Inhalt.

	pag.
Jahresbericht des Vorstandes für 1889	1—10
Bericht über die Thätigkeit des Hütten-Ausschusses im Jahre 1889	11—16
Bericht über die Mandronhütte	16—17
" " Graalsteinhütte	18—21
" " Tenkjoehütte	21—24
Verzeichniss von Bergfahrten im Gebiete der 3 Hütten	25—50
I. Adamello-Presanella-Brentagruppe	25—31
II. Rosengartengruppe	32—38
III. Südwestliche Venedigergruppe	42—50
Bergführertarif für Tiere	38—40
" " für das Gebiet Adamello-Presanella	40—42
Auszüge aus gehaltenen Vorträgen 1889	51—72
Bericht über die Conferenz vom 8. Dec. 1889	72—82
Entwurf der Weg- u. Hüttenbauordnung d. D. u. Oe. A. V. nach den Beschlüssen der Conferenz	82—86
Begründung des Entwurfs	87—89
Nachtrag zum Bibliothekerkatalog	89
Auszug aus den Tourenberichten für 1889	89—96
Mitgliederverzeichnis nach dem Stande vom 1. Jan. 1890	97—112
Rechnungsabschluss für das Jahr 1889	112—116



EINLADUNG
zur
Sectionsversammlung

Montag, den 31. März 1890, Abends 8 Uhr im Saale des Eldorado.

Tagesordnung:

- I. Geschäftliche Mittheilungen.
- II. Vortrag des Herrn L. Purtscheller aus Salzburg: Besteigung des Kilima Ndscharo.

Nach Schluss des Vortrages gemeinschaftliches Abendessen. Gedek 2 Mk., ohne Weinzwang.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, auch an dem Essen sich zahlreich betheiligen, bezügliche Anmeldungen bis **Sonnabend den 29. Mittag** an den Unterzeichneten gelangen lassen, von der Einführung von Gästen zu dieser Versammlung dagegen **absehen** zu wollen, damit unseren Mitgliedern der Raum nicht beschränkt werde.

- Zur Kenntniss der Herren Mitglieder ist weiter Folgendes zu bringen:
- 1) Aufgenommen als Mitglieder wurden die Herren: Herm. Kabisch, Architekt Richard Bauer, Louis Haring, Hermann Linze, Werner Grasshoff, Heinrich Robert Jahn sen., Carl Polter, Ferd. Konrad Sernau, Fabrikdirektor Hermann Müller, Staatsanwalt Martini, Amtsrichter Höffner, Alb. Hartung, Paul Mane, Hofphotograph Rudolf Herrmann, Henry Staab, Emil Hohlfeld sen., Heinrich Scharr, Rechtsanwalt F. H. Koch, Referendar Donat, sämtlich hier; Mühlenbes. R. Schmidt in Dessau. Mitgliederstand: 698.
 - 2) Zur Aufnahme als Mitglieder vorgeschlagen werden die Herren: Mor. Franke, Bevollmächtigter der Aktien-Gesellschaft für Schles. Leinen-lud., hier, durch Herrn A. Braun; Oberlehrer Richard Kramer hier, durch Herrn Lehrer Frenkel; Georg Polter, i. Fa. Polter & Co. hier, durch Hrn. Paul Witzleben; Max Naumann, Brauereibes. in Plagwitz, durch Hrn. Georg Becker.
 - 3) Bei der am 17. März c. vorgenommenen Ausloosung einer weiteren Anzahl von 50 Schuldscheinen der Section à M 20 sind folgende Nummern gezogen worden: 3. 9. 12. 13. 15. 17. 23. 25. 37. 44. 45. 51. 60. 61. 64. 67. 68. 72. 77. 79. 80. 84. 98. 99. 102. 103. 108. 112. 118. 119. 120. 126. 132. 134. 144. 146. 147. 156. 157. 160. 173. 185. 189. 192. 205. 206. 211. 213. 214. 228.
Die bezüglichen Beträge können, gegen Ablieferung der Schuldscheine, vom 1. April ab bei Herrn Consul Naoum, Brühl 44, in den Geschäftsstunden erhoben werden.
 - 4) Gleichzeitig mit dieser Einladung gelangen die „Veröffentlichungen der Section Leipzig No. 5“ (Jahresbericht für 1889) an diejenigen Herren zur Versendung, welche in der Versammlung vom 18. h. nicht anwesend waren.
 - 5) Der Besuch der geselligen Vereinigungen Sonnabends Abend im Vereinslokale, sowie die Benutzung der daselbst aufgestellten Bibliothek, deren Katalog unentgeltlich zu beziehen ist, wird in empfehlende Erinnerung gebracht.

Der Vorsitzende: Dr. Heinze.

Jahresbericht für 1889.

Der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, das 20. seit Bestehen der Section, kann mit der erfreulichen Mittheilung beginnen, dass der Mitgliederstand der Section gegen das verflossene Jahr abermals um ein Erhebliches gewachsen ist. Wir traten in das Jahr 1889 ein mit 564 Mitgliedern. Neu hinzu kamen 91, ausgeschieden sind 23 (5 durch Tod, 2 durch Uebertritt zu anderen Sectionen, 16 freiwillig und aus unbekanntem Gründen), sodass eine absolute Zunahme von 68 Mitgliedern stattgefunden hat, und 632 Mitglieder in Summa am 15. November vorhanden waren. Dazu kommt noch eine grössere Anzahl für 1890 bereits Aufgenommener, bez. Angemeldeter, sodass wir am 1. Januar 1890 die Zahl von 654 Mitgliedern erreicht haben, und die drittgrösste Section des Gesamtvereins nach wie vor bleiben werden.

Versammlungen der Section sind 14 abgehalten worden, ausserdem 2 Hauptversammlungen. Die ersteren brachten uns folgende Vorträge:

- Am 8. Januar: Herr Professor Ratzel: „Ueber Karrenfelder und Erdpyramiden“.
- Am 28. Januar: Herr Dr. Fiedler: „Ueber seine Reise nach Norwegen und Schweden“.
- Am 5. Februar: Herr Dr. Heffter: „Wanderungen in den Karnischen und Julischen Alpen“; Herr H. Blüthner: „Ueber eine Langkofelbesteigung“; Herr A. Braun: „Ueber eine Wintertour auf die Scosaplana“.
- Am 25. Februar: Herr Dr. med. Freytag: „Ueber das Val Gressoney und eine Monte Rosa-Besteigung“.
- Am 19. März: Herr Dr. Felix: „Reiseskizzen aus Nordamerika“, und Herr Dr. Henrici: „Ueber Watzmann und Dachstein“.

- Am 9. April: Herr Prof. Schulz: „Ueber Besteigung des Fusststein, Feldkopf und Greiner“.
- Am 7. Mai: Herr Prof. Göring: „Vom tropischen Tiefland bis zum ewigen Schnee“.
- Am 27. Mai: Herr Schuldirektor Eisenreich: „Besteigung der Pala di San Martino und der Cima di Canali“.
- Am 25. Juni: Herr Prof. M. Voigt: „Ueber einen Ausflug von Korfu nach Albanien“, und Herr Rechtsanwalt O. E. Freytag: „Ueber einen Frühjahrsbesuch auf der Lenkjöchlhütte“.
- Am 26. Juli: Herr Dr. Bertram: „Vom Eisseepass zum Königsjoch nebst Versuch auf die Thurwieserspitze“.
- Am 8. Oktober: Der Vorsitzende: „Ueber seine Reise zur Generalversammlung in Bozen und über diese selbst“.
- Am 28. Oktober: Herr Oberbergrath Prof. Credner: „Ueber die Entstehung der Gebirge“.
- Am 19. November: Herr Dr. Uhlitzsch: „Ueber Alpenpflanzen, ihre Entstehung und Charakteristik“.
- Am 9. December: Herr Oberamtsrichter Kramer: „Ueber eine Besteigung der Rosengarten- und Grohmannspitze“.

Durch Ausstellung eigener Bilder und Aufnahmen erfreuten die Section gelegentlich der Versammlungen die Herren Kunstmaler H. Heubner, Otto Roth, Prof. Göring, Prof. Werner und Paul Hölzl, während Herr G. Spranger wiederholt sich der Mühe unterzogen hat, schöne alpine Photographien aus dem Verlage von Würthle & Spinnhörn der Section vorzuführen. 8 Stück Bilder von Hölzl, Alpenblumen darstellend, gingen durch Verloosung und nachherige Schenkung seitens der Gewinner in den Besitz der Section über, während 2 schöne Aquarelle des erstgenannten Künstlers, das Grasleithal mit der Grasleithütte und die Röthspitze mit der Lenkjöchl-Hütte darstellend, auf dem Wege freiwilliger Zeichnungen seitens einer Anzahl von Mitgliedern des Sonnabendklubs für die Ausschmückung des Vereinslokals erworben wurden.

In der Hauptversammlung vom 28. Januar, welche die Jahresrechnung für 1888 genehmigte, und den Haushaltplan

für dieses Jahr, sowie den Jahresbeitrag festsetzte, gelangte ein Antrag des Vorstandes:

- a) der aus den Festeu der Section vorhandene Baarüberschuss in Höhe von Mk. 1517.29 ist von dem Cassirer der Section als besonderer Fonds neben der Hauptkasse zu verwalten, und steht die Verfügung über denselben dem Vorstände zu, welcher seine auf die Verwendung bezüglichen Anträge der Section zur Genehmigung unterbreitet;

- b) es werden für 1889 aus diesem Fonds

Mk. 5—600

dem Vorstände zu dem Zwecke bewilligt, um ein eigenes Vereinslokal für die Section zu miethen,

zur einstimmigen Annahme.

Die von 99 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung vom 9. December endlich nahm den Vortrag dieses Jahresberichtes entgegen, beschloss den Druck desselben, wählte den bisherigen Vorsitzenden und Vorstand nahezu einstimmig wieder, und beschloss endlich auf Antrag des Vorstandes einstimmig, dass die Section dem Central-Ausschusse folgenden Revers ausstelle:

„Die Section Leipzig des D. u. Oc. A.-V. verpflichtet sich, dass die an ihrer Grasleithütte und an ihrer Lenkjöchlhütte ihr zustehenden Rechte an den Gesamtverein übergehen sollen

- a) ohne Weiteres, wenn die Section Leipzig ohne Genehmigung der Generalversammlung des D. u. Oc. A.-V. ihre Rechte an den genannten beiden Hütten aufgibt, oder mit einem Dritten einen bezüglichen Veräusserungsvertrag abschliesst;
- b) auf Antrag des Centralausschusses durch Beschluss der Generalversammlung, wenn die Section Leipzig den baulichen Zustand obiger Hütten gröblich vernachlässigt.“

Der Besuch der Versammlungen war ein sehr reger; er schwankte zwischen der Höchstzahl von 144 und der Mindestzahl von 52 Mitgliedern, und betrug durchschnittlich 96 Mitglieder, also reichlich den 6. Theil der in Leipzig wohnhaften Mitgliedschaft.

Regelmässig wohnten auch eine Anzahl von Gästen den Versammlungen bei (24 z. B. der Versammlung vom 24. Oktober).

Was die weitere Thätigkeit der Section innerhalb der ihr durch die Satzungen zugewiesenen Zwecke anlangt, so stand sie in engem Zusammenhange mit den vorbereitenden Arbeiten für dieselben im Schoosse des Vorstandes und des Ausschusses für Hütten- und Wegbau.

Der in der Hauptversammlung vom 26. November 1888 gewählte Vorstand, bestehend aus den Herren

Dr. med. Heinze als Vorsitzenden,
Prof. M. Voigt als stellvertr. Vorsitzenden,
Schuldirektor Eisenreich als I. Schriftführer,
Dr. med. Schenkel „ II. „
Consul Naoum als Cassirer,
Oberlehrer Benda als Bibliothekar,
Rechtsanwalt O. E. Freytag und
Prof. Schulz als Beisitzern,

hat in 19 Vorstandssitzungen die laufenden Geschäfte der Section erledigt, und die der Section zur Beschlussfassung zu unterbreitenden Vorlagen vorberathen und festgestellt.

Neben den regelmässigen Mitglieder-Aufnahmen und den wiederholten eingehenden Berathungen des Haushaltplanes, möge hier nur der Verhandlungen über die sogen. „Zittelhütte“, über die Bibliothek-Ordnung und den Neudruck des Bibliothek-Katalogs, über die Restforderung der Gemeinde Tiers, über die Ermietung und Einrichtung des neuen Vereinslokals und die Hausordnung für dasselbe, über Versicherung unserer 3 Schutzhütten gegen Feuer, über eine neue gemeinsame Hütten-Ordnung für dieselben, über den Wegbau von Bedole zur Mandronhütte, über die Tagesordnung zur Generalversammlung in Bozen und endlich über unsern Entwurf zu einer Weg- und Hüttenbau-Ordnung für den D. u. Oe. A.-V., gedacht werden.

Zu den Verhandlungen über letzteren Gegenstand wurde 2 Mal der Ausschuss für Hütten- und Wegbau zugezogen, während ebenderselbe sich andererseits sowohl mit dem Entwurfe der neuen Hütten-Ordnung, als auch mit dem Wegbau zur Mandronhütte früher zu beschäftigen hatte als der Vorstand.

Der dem Vorstande geschäftsordnungsmässig zu erstattende

Bericht dieses Ausschusses über seine Thätigkeit, über den Zustand der Hütten, der Wege und des Inventars etc. ist als Anlage A. diesem Jahresberichte beigegeben und soll auf die Hütten- und Wegbau-Angelegenheiten deshalb hier nicht weiter eingegangen werden.

Der Vorstand will sich jedoch nicht der für ihn angenehmen Pflicht entziehen, auch an dieser Stelle seinen Dank den 3 Hüttenwarten, wie deren Stellvertretern, auszusprechen für die treue Fürsorge, welche sie den ihrer Verwaltung anvertrauten 3 Hütten und deren Angelegenheiten im Laufe des Jahres gewidmet haben.

Es sei hier angefügt die Zusammensetzung des Hütten-Ausschusses nach dem Ergebniss der Wahl vom 26. November 1888.

Denselben gehörten an:

Als Vorsitzender Herr Amtsrichter Kramer bis zu seiner Versetzung nach Crimmitzschau, an dessen Stelle dann Herr Schuldirektor Eisenreich trat; als Schriftführer Herr E. Spranger; als Hüttenwart der Mandronhütte Herr Rechtsanwalt Dr. Tannert, mit Herren Prof. Schulz und Dr. Hoffter als Stellvertretern; als Hüttenwart der Grasleitenhütte Herr Dr. Bertram mit Herren Baudirektor Licht und G. Spranger als Stellvertretern; als Hüttenwart der Lenkjöchlhütte Herr Rechtsanwalt O. E. Freytag mit Herren H. Blüthner und Dr. Stimmel als Stellvertretern.

Seine Geschäftsführung hat dieser Ausschuss durch eine Geschäftsordnung geregelt, welche durch Beschluss des Vorstandes vom 1. August cr. genehmigt worden ist.

Die diesjährige Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Bozen bot der Section, nach jahrelanger Ruhe nach Aussen, wieder einmal Veranlassung, in das öffentliche Leben des Gesamtvereins einzutreten und nach drei verschiedenen Richtungen hin Vorschläge zu machen.

Der erste Antrag betraf die verspätete Veröffentlichung der Tagesordnung für die General-Versammlung, welche den meisten Sectionen es unmöglich macht, wie insbesondere auch wieder die Erfahrung dieses Jahres an dem Entwurfe

der Weg- und Hüttenbau-Ordnung gezeigt hat, rechtzeitig zu den Vorlagen für die General-Versammlung Stellung zu nehmen.

Durch Annahme unseres, wenn auch formell etwas modificirten, Antrages seitens der General-Versammlung wird bezüglich dieses Uebelstandes in Zukunft Wandel geschafft werden.

Weniger Erfolg hatten wir mit unserem zweiten Antrage, welcher den Zweck verfolgte, die Verhandlungen der der General-Versammlung vorausgehenden Vorversammlung — in welche nach und nach der Schwerpunkt der General-Versammlung vorlegt worden ist, so dass über die wichtigsten Dinge in der General-Versammlung selbst, wie ebenfalls die Erfahrung dieses Jahres gezeigt hat, kaum mehr diskutirt wird — durch Aufnahme eines Protokolls den Sectionsleitungen zugänglich zu machen, bez. zu deren Kenntniss zu bringen.

Der Antrag scheiterte leider in Folge des Widerstandes einiger Mitglieder des Central-Ausschusses, welche, trotzdem dass die Verhandlungen der Vorversammlung das Tageslicht keineswegs zu scheuen brauchen, den „vertraulichen“ Charakter derselben allzusehr betonen zu müssen glaubten: der Antrag wird indessen, bei der Wichtigkeit der Sache und bei dem Interesse, welches jede Section daran haben muss, dass sie genau informiert werde über Gründe und Gegenstände eines Beschlusses, wie über die Motive einer Vorlage, mit grösserem Nachdrucke im nächsten Jahre wiederholt werden müssen.

In dritter Linie betheiligte sich die Section an der Behandlung des wichtigsten Gegenstandes der diesjährigen Tagesordnung: des von dem Central-Ausschuss vorgelegten Entwurfes einer neuen Weg- und Hüttenbau-Ordnung f. d. D. u. Oe. A. V., in massgebender Weise insofern, als sie einmal bereits am 18. Juli dem Central-Ausschuss und am 21. Juli den sämtlichen 171 Sectionen des Gesamtvereins einen in wesentlichen Punkten abgeänderten Entwurf*) unterbreitete, und sich hieraus wohl das bescheidene Verdienst ableiten darf, die grosse Mehrzahl der Sectionen auf das Bedenkliche des Entwurfs des Central-Aus-

*) cf. Mittheilungen d. D. u. Oe. A.-V. 1889 No. 14 pag. 168, so wie die in Bozen zur Vertheilung gebrachte Tagesordnung der Generalversammlung.

schusses rechtzeitig aufmerksam gemacht und eine Hauptbestimmung desselben, welche der Generalversammlung das Geld-Bewilligungsrecht entziehen, und ihre Bedeutung auf ein Minimum herabdrücken wollte, mit zu Falle gebracht zu haben. Andererseits sind aber auch die Stimmen der Section dafür mit in die Wagschale gelegt worden, dass die Berathung und Beschlussfassung über den Entwurf des Central-Ausschusses von der diesjährigen Tagesordnung überhaupt abgesetzt, und so sämtlichen Sectionen d. D. u. Oe. A. V. Gelegenheit und Zeit verschafft wurde, den Entwurf darauf hin zu prüfen, ob er den Interessen der hüttenbesitzenden oder hüttenbauenden Sectionen, wie dem Wohle und Gedeihen des Gesamtvereins entspricht. Wir unterstützten mit diesem unserm Votum, wie bekannt, und mit dem beabsichtigten Erfolge, den von dem Vertreter der Section Berlin eingebrachten Vertagungsantrag, dem auch die Sectionen Constanza, Frankfurt a/M., Hamburg, Magdeburg, München, Salzburg ihre Zustimmung ertheilt hatten. Wir haben sodann mit diesen 7 Sectionen uns neuerdings wieder in Verbindung gesetzt, um eine Vereinbarung über einen, der nächsten Generalversammlung vorzulegenden neuen Entwurf einer Weg- und Hüttenbau-Ordnung anzubahnen, und haben für diesen Zweck die Unterstützung von noch weiteren 26 Sectionen aus erbeten.

Die von uns am 8. December veranstaltete Conferenz, welche 11 derselben mit zusammen 15 Vertretern zu beschicken so freundlich waren — nemlich die Sectionen: Berlin, Magdeburg, München, Halle, Chemnitz, Dresden, Greiz, Nürnberg, Weimar, Zwickau und Algäu-Innenstadt, während von den Sectionen Frankfurt a/M., Hamburg, Constanza, Salzburg, Algäu-Kempten, Vogtland, Vorarlberg, Augsburg, Breslau und Gera theils zustimmende Erklärungen zu unserem Entwurf, theils Separat-Vota eingelaufen waren — diese Conferenz hat zu dem hochehrwürdigen Resultate geführt, dass zwischen den Vertretern der anwesenden Sectionen auf der Basis eines von der Section Berlin vorgelegten Entwurfs, der auf dem unsrigen im Wesentlichen fusst, aber eine Verbesserung desselben darstellt, ein vollständiger neuer Entwurf vereinbart worden

ist, welcher als Antrag der auf der Conferenz vertreten gewesenen und anderer Sectionen der General-Versammlung in Mainz vorgelegt worden wird.

Der Bericht über diese Conferenz (im Auszuge) nebst dem vereinbarten Entwurfe und dessen Begründung ist als Anlage D beigegeben.

Erwähnt mag hier noch werden, dass die Section auf der General-Versammlung in Bozen neben ihren eigenen 45 Stimmen noch die der Sectionen Halle, Giessen, Starkenburg und Wolfsberg, in Sa. also 77 St. zu vertreten die Ehre hatte, während das uns ebenfalls zugedachte Mandat der Section Vogtland (14 St.) erst nach Schluss der Generalversammlung in unsre Hände gelangte. Von den Mitgliedern der Section waren in Bozen anwesend die Herren Dr. Bertram, O. Böhme, C. Brockhaus, R. Cramer, Dr. Finkelstein, O. E. Freytag, Dr. Heffter, A. Hilgenberg, Kummer, Prasse, G. Spranger, sowie der Vorsitzende der Section.

Zur Vertheilung gelangte an die Besucher ein von den Herren Prof. Schulz und Dr. Bertram zusammengestelltes „Verzeichniss von Bergfahrten in der Adamello-Presanella und Brenta-Gruppe, sowie im Gebiete der Grasleitenhütte.“ Dasselbe findet sich in erweiterter und auch die Lenkjöchlhütte mit einbeziehender Fassung als Anlage B dieses Berichtes.

Der Frühschoppen auf der Grasleitenhütte endlich, welchen die Section den Besuchern der Generalversammlung am 10. und 11. Sept. dargeboten, hat allgemeinen Dank bei den Theilnehmern sich erworben und ist unter der umsichtigen Leitung unseres Hüttenwartes durchaus gelungen verlaufen.

Wenden wir uns nunmehr zu den inneren Verhältnissen der Section, so ist zunächst der 20. Wiederkehr des Stiftungstages, des 31. Mai, zu gedenken, an welchem Tage die Section die Freude hatte, von den 11 Herren, welche sie am 31. Mai 1869 stifteten, noch 2 unter ihren Mitgliedern zählen zu dürfen: die Herren Buchhändler L. Staackmann und Diakonus emer. Dr. Lampadius. Auf Antrag des Vorstandes wurden diese beiden Herren durch einstimmigen Beschluss der Sectionsversammlung vom 27. Mai zu Ehrenmitgliedern der Section ernannt,

und denselben am 31. Mai kunstvolle mit den Bildern unserer 3 Schutzhütten gezierte Diplome hierüber, hervorgegangen aus der bewährten Hand unseres Mitgliebes H. Heubner, überreicht. Möchte die Section noch lange sich an der Rüstigkeit und der regen Theilnahme dieser beiden Herren an ihren Arbeiten und Bestrebungen erfreuen dürfen!

Einen Glanzpunkt, nicht allein in dem geselligen Leben der Section, sondern auch, wie man wohl sagen darf, der Stadt Leipzig, bildete das am 16. März im Krystallpalaste abgehaltene Winterfest, welches von 1048 Personen, 496 Mitgliedern mit Angehörigen und 552 Gästen, besucht und von dem Festausschusse der Section, welcher nach dem Ergebniss der Wahlen vom 26. Nov. 1888 bestand aus den Herren Consul Naoum, als Vorsitzenden, C. Brockhaus, als dessen Stellvertreter, E. Spranger, als Schriftführer, Benda, Braun, Eggert, Heitmann, H. Heubner, Stadtrath Meissner, B. Richter, Scharvogel u. G. Schulze, in vortrefflicher Weise vorbereitet war, und zu allgemeinsten Zufriedenheit verlief.

Die Fahrt nach dem Milleschauer, welche wir in Gemeinschaft mit der Section Teplitz am 30. Mai veranstalteten, und zu welcher die Sectionen Asch, Hayda, Prag, Warnsdorf, Dresden, Annaberg, Chemnitz, Gera, Greiz, Lausitz, Vogtland, Zwickau, Berlin und Halle, sowie die böhmischen Mittelgebirgsvereine eingeladen waren, hatte sich einer Botheiligung von etlichen 30 Sectionsmitgliedern zu erfreuen, und wird das gelegentlich derselben aufgenommene Gruppenbild bei allen Theilnehmern gewiss nur angenehme Erinnerungen hervorrufen.

Des Familienabends am 27. November endlich, an welchem sich über 300 Personen botheiligten, werden alle diejenigen mit Vergnügen und mit Dank gegen den Festausschuss gedenken, welche sich gut unterhalten haben, und das war die grosse Mehrzahl, und welche mit dem Festausschusse der Ansicht sind, dass es überall schwer ist, es allen Leuten recht zu machen.

Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, dass die in Folge der guten finanziellen Erfolge unserer Winterfeste möglich gewordene Ermietzung eines eigenen Vereinslokals,

welches am 25. Mai der Benutzung übergeben werden konnte, und die Unterbringung unserer Bibliothek in demselben, welcher unser Bibliothekar, Herr Benda, nach wie vor die dankenswertheste Pflege widmet, und deren Katalog in diesem Jahre neugedruckt wurde, zur Stärkung und Befestigung des inneren Zusammenhaltes der Section wesentlich beigetragen haben. Der Kreis, welcher sich dort allsonnabendlich versammelt, und für dessen Unterhaltung wie auch Fortbildung in Musik und Sprachwissenschaften die Herren Kneipwarte Benda, Scharvogel und Spranger eifrigst bedacht sind, zieht langsam zwar, aber doch merkbar, Einen nach dem Anderen Solcher an sich heran, welche in gemüthlicher Geselligkeit und in Erinnerung an fröhliche Alpenfahrten, des Lebens Last und Aerger auf einige Stunden vergessen, dabei aber gleichzeitig Gelegenheit finden wollen, über die Interessen und die Thätigkeit der Section wie des Gesamtvereins auch ausserhalb der officiellen Versammlungen sich zu unterrichten. —

Die geehrten Mitglieder der Section werden hoffentlich aus diesem Jahresberichte mit uns die Ueberzeugung gewinnen können, dass die Section Leipzig, wie sie gefestigt, geschlossen und einig nach Innen dasteht, so auch nach Aussen hin ein starkes, entwicklungsfähiges und angesehenes Glied unseres Gesamtvereins geblieben ist, wie sie es schon seit Jahren war. Müssen wir uns auch, nach Lage unserer finanziellen Verhältnisse, im nächsten sowohl wie auch noch im übernächsten Jahre mehr darauf beschränken, das, was wir besitzen, zu erhalten und auf neue grössere Unternehmungen verzichten, so wird doch in absehbarer Zeit der Tag erscheinen, an dem wir unsere gesammten verfügbaren Mittel wiederum den Zwecken unseres Gesamtvereins voll zur Verfügung stellen dürfen. Möge dieser Tag die Section Leipzig ebenso mächtig, ebenso einig und ebenso opferfreudig finden wie früher und wie heute!

Leipzig, im December 1889.

**Der Vorstand der Section Leipzig
des Deutschen u. Oest. Alpen-Vereins.**

Anlagen.

A. Bericht über die Thätigkeit des Hütten-Ausschusses

im Jahre 1889.

Die Zusammensetzung und Organisation des Hütten-Ausschusses erfuhr gegen das Vorjahr insofern eine Aenderung, als ein zehntes Mitglied hinzu kam und als je 3 Mitglieder der Verwaltung einer Hütte zugetheilt wurden. Die Namen der Mitglieder sind bereits in vorstehendem Jahresberichte des Vorstandes aufgeführt.

Der Hütten-Ausschuss erledigte seine Arbeiten in 10 Sitzungen, und zwar in 4 unter Vorsitz des Herrn Oberamtsrichter Kramer; in 4 unter Vorsitz des Schuldirektors Eisenreich und in 2 gemeinschaftlichen Sitzungen mit dem Vorstand der Section unter Vorsitz des Herrn Dr. med. Heinze; 9 der Sitzungen fanden vor der Reisezeit, 1 nach derselben statt.

Die Thätigkeit des Hütten-Ausschusses erstreckte sich auf folgende Punkte:

1. Betheiligung an den Vorarbeiten zu einer Gegenvorlage zu der Weg- und Hüttenbau-Ordnung des D. u. Oest. A.-V., wie sie vom Central-Ausschuss vorgelegt war, für die Generalversammlung in Bozen;
2. Vorarbeiten zum Empfang der Gäste von der Bozener Generalversammlung auf der Grasleitenhütte, und Einführung erstmaliger Bewirthschaftung dieser Hütte;
3. Aufstellung einer Hüttenordnung für die 3 Hütten der Section;
4. Aufstellung einer Geschäftsordnung für den Hütten-Ausschuss;
5. Herstellung eines Saumpfades zur Mandronhütte;
6. Herstellung eines Weges in den Grasleitenkessel.

Da die Vorarbeiten zu einer Gegenvorlage zur Weg- und Hüttenbauordnung in gemeinschaftlichen Sitzungen mit dem Vorstande stattfanden, so folgt hierüber an dieser Stelle kein Bericht.

Die Vorarbeiten zum Empfang der Bozener Gäste auf der Grasleitenhütte bestanden in der Einrichtung der Bewirthschaftung auf die Zeit von einem Monate, in Gewährung von Fahnen zum Schmuck der Hütte, in dem Antrage an den Vorstand auf Bewilligung von 100 fl. für Bewirthung der Gäste, in dem Anbringen von Wegtafeln und Markirungen, in dem Bau des Weges in den Grasleitenkessel und in der Aufstellung und Drucklegung des pag. 8 bereits erwähnten „Verzeichnisses von Bergfahrten“, welchem der Führertarif für Tiers angefügt war, den die Section Bozen in diesem Sommer neu aufgestellt hatte.

Es war ferner Sorge getragen worden, dass in den Tagen des Besuchs der Bozener Gäste auch tüchtige Führer für dieselben bei der Hütte zur Verfügung standen. Auf ein Gesuch des Führers Radschiegler in Tiers an die Section Leipzig wurde demselben, da er Besserung gelobte und nachdem man noch die Gutachten der Herren Santner und Stampfer eingeholt hatte, wieder der Zutritt zur Grasleitenhütte gestattet.

Ueber den günstigen Erfolg der Bewirthschaftung der Grasleitenhütte, über den Weg zum Kessel und dergl. sei auf den Bericht des Hüttenwarts verwiesen.

Der Hütten-Ausschuss prüfte und genehmigte für die Grasleiten- und Mandronhütte einen Wirthschafts-Tarif unter Weisung an die Wirthschafter, denselben in den Hütten zur Kenntnissnahme für die Besucher anzuhängen; für die nichtbewirthschaftete Lenkjöchlhütte aber wurden wie im Vorjahre durch Vermittelung des Hüttenwartes Herrn Rechtsanwalt Freytag, wieder Proviant-, Bier- und Weidepots errichtet.

Auch liess der Hütten-Ausschuss für jede der 3 Hütten für den Führerraum eine Anzahl Strohsäcke und für die Lenkjöchl- und Grasleitenhütte eine weitere Anzahl Rosshaarkissen anschaffen. Endlich wurden, wie die Grasleitenhütte, auch die

beiden anderen Hütten bei der Tirolischen Gebäude-Brandschäden-Versicherungsanstalt versichert.

Die vom Hütten-Ausschuss aufgestellte Hüttenordnung enthält in knapper Form in 9 §§ die wichtigsten Forderungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern der Hütte. Sie wurde in Plakatform in deutscher Sprache -- die für die Mandronhütte ausserdem in italienischer Sprache -- gedruckt und in den 3 Hütten, sowie in den wichtigsten Gasthäusern der Zugangswege aufgehängt.

Für die Uebersetzung, den Druck und die Versendung derselben nach der Mandronhütte wurde die Section in liebenswürdiger Weise unterstützt von Herrn Gymnasialprofessor Dr. Damian in Trient, Mitglied der dortigen Section des D. u. Oest. A.-V., welche überhaupt nunmehr als Vorort für die Mandronhütte anstatt der Section Bozen die Vermittelung der Geschäfte gütigst übernommen hat.

Die Geschäftsordnung für den Hütten-Ausschuss wurde nach einer Vorlage des Herrn Dr. Bertram mit Abänderungen am 17. Juli 1889 beschlossen, in ihren 7 §§ von dem Vorstande genehmigt und sodann authographisch vervielfältigt.

Die Herstellung des neuen Reitweges von Bedole zur Mandronhütte beschäftigte den Hütten-Ausschuss in verschiedenen Sitzungen.

Der von den Herren k. k. Forstadjuncten Kantioler und Lidauer in Tione, Mitgliedern der Section Trient, aufgestellte Kostenanschlag diente als Grundlage für einen Bauvertrag, der im Monat Juni von der Section Leipzig mit dem Bergführer Felice Collini in Pinzolo geschlossen wurde, und für dessen Zustandekommen auch Herr Forstinspektor Werner in Trient sich wesentlich bemühte.

In diesem Vertrage verpflichtete sich Collini den Weg genau nach dem von Herrn Kantioler entworfenen Plane innerhalb eines Zeitraums von 2 Monaten zu vollenden. Der Bau schritt gut vorwärts, so dass der Weg Mitte August bis auf wenige Kleinigkeiten fertig war. Am 2. Sept. fand sodann die offizielle Uebernahme seitens der Section durch den Vorsitzen-

den statt in Gegenwart von 5 Sections-Mitgliedern und von Herrn k. k. Forstadjuncten Armanini in Pinzolo, Mitglied der Section Trient, der auch während der Bauführung sich die Beaufsichtigung hatte angelegen sein lassen.

Der neue Weg hat eine Länge von 4,2 Kilometer und eine Breite von wenigstens 80 cm., an den Wendungen von 2 Meter. Vom Schutzhaus Bedole aus folgt er im Wesentlichen den Spuren des alten Weges, nur sind durch Anlegung zahlreicher Kehren die Steigungsverhältnisse viel günstiger geworden. Im Val Ronchina wird der Bach auf einer festen Brücke überschritten. Dann ist der Weg streckenweise in die Felsen gesprengt und an schwindelerregenden Stellen mit Geländer versehen worden. In der Marocaroschlucht wurden ebenfalls bedeutende Felsensprengungen vorgenommen. An mehreren Stellen ist der Weg durch hohe Rusticalmauern von wenigstens 0,7 Meter Dicke gestützt oder durch eingerammte Eisenstäbe gefestigt. Dann werden wieder zwei steinerne Brücken überschritten und der Weg vereinigt sich mit dem alten Pfad, ungefähr 1200 Meter vor der Hütte. Natürlich ist auch hier eine ganz neue Anlage entstanden, einestheils durch wesentliche Verbreiterung, andernteils durch Aufmauerung und Herstellung von Wasserdurchlässen.

Durch den Bau des eben geschilderten Weges sind für den Besuch unserer Mandronhütte grosse Erleichterungen geschaffen worden. Nicht nur dass nun der ungetübte Tourist den Weg sicher und leicht finden kann, was bei dem alten Pfad nicht überall der Fall war, nicht nur dass Damen und bequemere Reisende die Hütte auf Reitthieren erreichen können, es ist auch eine bedeutende Abkürzung der Strecke Bedole-Mandronhaus geschaffen worden. Früher brauchte man gegen 2½ Stunde, jetzt erreicht man unsere Hütte in 1½—2 Stunden, während man in umgekehrter Richtung in 45 Minuten hinabgelangt.

Da nun auch im letzten Sommer ein guter Fahrweg von Pinzolo bis zur Säge Tedesca von den beteiligten Gemeinden unter Beihilfe unserer Section und des Trientiner Alpenclubs gebaut worden, und da ausserdem für das kommende Jahr

die Verbesserung des bis zur Alpe Bedole führenden Steiges in Aussicht genommen ist, so wird in Zukunft unser Mandronhaus leichter und bequemer zu erreichen sein, als irgend eine andere Hütte, die in gleich grossartiger Weise die Zauber der Gletscherwelt erschliesst und als Ausgangspunkt einer ebenso grossen Zahl von hervorragenden Hochtouren dient.

Für die werthvolle Beihilfe, die uns die Section Trient, besonders durch die oben erwähnten Herren, bei den Vorarbeiten und der Ausführung des Baues geleistet hat, sei ihr hier unser Dank ausgesprochen. —

Noch unter Vorsitz des Herrn Oberamtsrichters Kramer wurden die für die Lenkjöchl- und Grasleitenhütte auszufüllenden Fragebogen erledigt und an den Central-Ausschuss gesandt.

Die Voranschläge für die Verwaltung der 3 Hütten berief der Hütten-Ausschuss am 9. Januar betreffs des Jahres 1889, und am 29. November betreffs des Jahres 1890.

Ueber die Verwaltung der 3 Hütten im Einzelnen geben die nachfolgenden Berichte der 3 Hüttenwarte Aufschluss.

Schliesslich folgt noch eine Uebersicht des Besuchs der 3 Hütten seit ihrem Bestehen, soweit darüber Eintragungen in die Hüttenbücher gemacht worden sind.

Jahr	Mandronhütte, eröffnet im Sept. 79.			Grasleitenhütte, am 9. Sept. 87.			Lenkjöchlhütte, am 20. Sept. 87.		
	Herren.	Damen.	Summe.	Herren.	Damen.	Summe.	Herren.	Damen.	Summe.
1880	48	5	53	—	—	—	—	—	—
1881	55	2	57	—	—	—	—	—	—
1882	47	4	51	—	—	—	—	—	—
1883	(25	3	28)*	—	—	—	—	—	—
1884	56	4	60	—	—	—	—	—	—
1885	60	4	64	—	—	—	—	—	—
1886	72	1	73	—	—	—	—	—	—
1887	70	5	75	—	—	—	—	—	—
1888	104	9	113	85	11	96	53	16	69
1889	151	17	168	153	19	172	53	14	67

In 10 Jahren 742. In 2 Jahren 268. In 2 Jahren 136.

*) Das Buch war 1883 nicht auf der Hütte.

Es ist also sicher, dass mindestens

742

268

136

1146 Touristen

bis jetzt die Gäste der Section in ihren 3 Hütten gewesen sind.

Leipzig, am 9. Dec. 1889.

Direktor Eisenreich.

A. 1.

Bericht über die Mandronhütte.

1. Zustand der Hütte. Ueber den Zustand der Hütte, wie des Inventars hat Herr Professor Dr. Schulz einen besonderen Bericht vom 16. November 1889 aufgesetzt, für welche Unterstützung ich ihm sehr dankbar bin.

Die Hütte sowohl als das Inventar befindet sich in durchaus gutem Zustand.

Bei dem Inventar sind kleinere Ergänzungen erforderlich, beziehentlich wünschenswerth.

Ich habe dankend zu erwähnen, dass Herr Emil Richter in Firma C. G. Auerbach der Section für die Mandronhütte Schachspiel, Dame und Domino etc. gestiftet hat.

2. Zustand der Wege.

a) Ueber den neuerbauten Weg von Alp Bedole zur Mandronhütte ist bereits im Vorstehenden das Erforderliche mitgetheilt worden.

b) Die Wegmarkirungen zwischen Hütte und Tonale-Strasse sind von mir unter der dankenswerthen Beihilfe der Herren Dr. Heffter und Dr. Steche von Leipzig erheblich vervollständigt worden.

Der Weg von Pinzolo nach Doss del Sabione ist diesen Sommer von mir markirt worden.

Von den früheren Wegmarkirungen würde nur noch der Theil Campiglio über Grostè Pass zu vervollständigen, beziehent-

lich verbessern sein. Alle Wegmarkirungen wie auch der neue Mandronweg bedürfen noch einer Anzahl Wegtafeln.

3. Führerwesen. Das Führerwesen befindet sich im Adamellogebiet in guter Ordnung. Die Regelung desselben lag bisher der Section Bozen und liegt jetzt der Section Trient des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins ob. Die Società degli Alpinisti Tridentini befasst sich ebenfalls damit ohne Fühlung mit dem D. Oe. A. V.

4. Laut Abrechnung für 1889 hat die Hütte anstatt des budgetirten ordentlichen Zuschusses von 125 fl. nur einen ordentlichen Zuschuss von 13 fl. 98 kr. erfordert.

5. Der Besuch der Hütte hat sich von 113 Personen 1888 auf 168 Personen 1889 (10. Juli bis 7. October) erhöht, ungerechnet der Führer und der wegen des Wegbaues in die Hütte gelangten Beamten.

Es besuchten die Hütte 151 Herren, davon 123 Deutsche		
(34 Leipziger)	17 Damen	30 Italiener
		15 Engländer
		168

6. Touren von der Hütte aus. Laut der Einträge im Buch der Mandronhütte bestiegen im Jahre 1889: den Adamello 39 Personen, die Presanella 7 Personen, die Lobbia alra 2 Personen, die Corni del Confine 1 Person, die Cima di Presena 17 Personen, den Carè alto 1 Person, ungerechnet der begonnenen aber nicht zu Ende geführten Besteigungen. Die Mandronhütte war dabei theils Ausgangsstation theils Endpunkt. Von der Presanella wird fast ausschliesslich der Abstieg zur Leipziger Hütte gewählt. Von Pässen wurde am meisten der Presena-Pass zur Tonalestrasse begangen.

7. Die Bewirthschaftung der Hütte hat dieses Jahr von ungefähr Mitte Juli bis wahrscheinlich 2. September stattgefunden, kaum 50 Tage.

Wie im Vorjahre, wurden dafür dem Führer Collini 25 fl. und für Holz etc. 10 fl. bewilligt.

Dr. Tannert,
Hüttenwart.

A. 2. Bericht über die Grasleitenhütte.

1. Besuch der Hütte: 172 Touristen, 153 Herren und 19 Damen, darunter 91 Deutsche aus dem Reich (38 Leipziger), und 80 Oesterreicher (49 Bozener) und 1 Engländer.

Von den Besuchern waren 145 Personen Mitglieder des D. u. Oc. A. V. bez. Angehörige desselben. — Die Einnahmen der Hütte betragen fl. 138.86.

Von diesen Geldern entfielen nach den Einzeichnungen im Kassenbuch:

fl. 43.90	auf Hüttengelder.
„ 80.99	„ Speisen und Getränke.
„ 6.54	„ Postkarten.
<u>fl. 131.43</u>	

Der Ueberschuss von fl. 7.43 ist durch versäumte Eintragung ins Kassenbuch entstanden. —

2. Besteigungen. Mit Benutzung der Hütte wurden folgende Hochtouren ausgeführt:

Rosengartenspitze	14 Touristen (2 Damen)
Kesselkogel	25 „ (2 Damen)
Lausa (Scalierettspitze)	4 Touristen
Seekogel	3 „
Anternojakogel	} je 2 Touristen.
Mittl. Molygonspitze	
Westl. Grasleitenspitze	
Oestl. Grasleitenspitze	} je 1 Tourist.
Gr. Valbonkogel	
Kl. Valbonkogel	
Höchster Thurm v. Vajolett	

Die Wanderung Grasleitenhütte — Bärenloch — Tierser Alp — Schlern, sowie Uebergänge über Molygonpass, Grasleitenspass und Lausapass wurden von sehr vielen Besuchern der Hütte ausgeführt.

3. Bauliches. Der bauliche Zustand der Hütte war ein durchaus befriedigender. Der ursprünglich geplante, aber bisher nicht ausgeführte Kalkbewurf der Hütte wurde im Spätsommer d. J. vorgenommen, und ist dadurch die Widerstands-

fähigkeit des Baues gegen Wind und Wetter wesentlich erhöht worden. Im Dachraum wurde eine verschliessbare Kammer für die Wirthschafterin hergestellt. Ueber Rauchbelästigung ist auch in diesem Sommer zweimal geklagt worden; man muss diesem Uebelstande baldigst abzuhelpen suchen.

4. Innere Einrichtung. Das Inventar der Hütte ist im Berichtsjahr wiederum sehr vervollständigt worden. U. A. wurde ein, durch Vorhang abtrennbarer Damenschlafraum hergestellt; im oberen Stock sind sechs Lagerstellen für die Führer eingerichtet worden; sechs weitere Kopfkissen und ebensoviele wollene Decken wurden angeschafft; das Kochgeschirr wesentlich vermehrt u. A. m. Unter den Geschenken ist die prächtige eiserne Kassette, welche die Section der Güte des Herrn Kästner verdankt, besonders hervorzuheben; dieselbe wurde im Juni hinaufgeschafft und befestigt, sie erfüllt ihren Zweck in trefflichster Weise. Besichtigungen der Hütte sind 5 Mal vorgenommen worden, u. z. von den Herren Prasse, Baudir, Licht, Dr. Heinze, Spranger und dem Unterzeichneten; letzterer nahm am 11. Sept. eine Durchsicht des Inventars vor, welche vollständig befriedigend ausfiel.

5. Bewirthschaftung. Von Juni bis Mitte August befanden sich Vorräthe von Wein, Bier und Conserven auf der Hütte. Vom 19. August bis 19. Sept. wurde die Hütte für Rechnung der Frau M. Tschager, Rosenwirthin in Tiers, durch eine ständig oben wohnende Frau, die „Resi“, bewirthschaftet.

Speisen und Getränke wurden nach einem festen Tarif, welcher vom Hüttenausschuss der Section aufgestellt war, verabreicht. Diese Bewirthschaftung hat allseitig grossen Beifall gefunden, und trägt sehr zur Erhöhung der Behaglichkeit bei.

Hüttenschlüssel befinden sich z. Z.

	in Tiers Gasthof zur Rose.
St. Ulrich	„ Post und Adler.
Campitello	„ Molino.
Perra	„ Rizzi.
Vigo	„ Rizzi.
Bad Ratzes.	
Schlernhaus.	

Die neue Hüttenordnung, welche in diesem Sommer zuerst in Kraft getreten ist, hat sich vortrefflich bewährt.

6. Wegbau. Folgende Wegbauten wurden ausgeführt:
 - a) Steig von der Hütte in den Grasleitenskessel;
 - b) Veränderung des Weges zwischen Bärenloch und Hütte. Einlegung neuer Kehren.
 - c) Verbindungssteig vom Hüttenweg zum Steig Bärenloch — Tierser Alp — Schlern.

Alle drei Wegbauten wurden von den Brüdern Aloys und Hans Villgrattner (Löwenloisl und Löwenhansl) ausgeführt. Die Kosten beliefen sich zusammen auf ca. 110 fl.

Die Section Bozen hat zu Beginn des Sommers einen neuen Weg vom Bärenloch über die „Stiege“ zum Tierser Alpl und Schlern hergestellt. Dieser Weg ist vortrefflich ausgeführt und erleichtert die Verbindung unserer Hütte mit dem Schlern ausserordentlich.

Für das Jahr 1890 werden folgende Wegbauten empfohlen:

1. Verlängerung des Steiges in den Kessel, bis zu einem Punkte, an welchem man einen vollen Ueberblick über Molygonpass und Grasleitenspass gewinnt.
2. Veränderung des Weges von Tiers zur Hütte, dort wo derselbe den Tschaminbach kreuzt (etwa 1 Std. oberhalb Weislahn Bad). Herstellung eines neuen Steges über den Bach, und Umgehung des Bachbettes durch Anlage eines neuen Weges am rechten Ufer desselben. Ferner ist die Aufstellung einer Wegtafel am „rechten Lager“ nothwendig, da hier, trotz der Markirung, welche sich sonst durchaus bewährt hat, Irrungen möglich sind.
7. Führerwesen. Die Führerverhältnisse des Tierser Thaales haben sich sehr gebessert. Durch Autorisirung des Johann Villgrattner (Löwenhansl) in Blumau ist ein tüchtiger neuer Führer gewonnen worden, welcher u. A. in diesem Sommer nicht weniger als 6 Mal auf die Rosengartenspitze geführt hat.

Die Section Bozen hat einen ausführlichen Führertarif für

Tiers ausgearbeitet, welcher im Laufe der Reisozeit in Kraft getreten ist.

Am 10. und 11. September fanden sich, in Folge einer Einladung unserer Section, zahlreiche der in Bozen versammelten Mitglieder des D. u. Oest. A.-V. auf der Grasleithütte ein. Der Vorstand der Section hatte dem Unterzeichneten zum Empfang und zur Bewirthung dieser Gäste eine beträchtliche Summe zur Verfügung gestellt. Die Festlichkeit verlief bei günstigem Wetter in höchst befriedigender Weise.

Auf Veranlassung des Herrn Spranger sind 500 Stück Postkarten mit dem Bilde der Grasleithütte angefertigt und der Section unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Zur Aufnahme der beschriebenen Karten wurde ein Briefkasten in der Hütte angebracht. Der Preis einer solchen Postkarte ist auf 8 Kreuzer festgesetzt worden.

Die Verwaltung der Grasleithütte hat sich während des Berichtsjahres der werthvollen Unterstützung zahlreicher Mitglieder unserer Section zu erfreuen gehabt, wofür denselben auch an dieser Stelle bestens gedankt sei! Besondere Verdienste um die Hütte hat sich wiederum Herr Joh. Santner in Bozen erworben, dessen treuer Sorge zum grossen Theil das Gedeihen unseres Unternehmens zu verdanken ist!

J. Bertram,

Hüttenwart der Grasleithütte.

A. 3. Bericht über die Lenkjöchlhütte.

Die Hütte ist im Jahre 1889 dreimal revidirt worden, zweimal von mir, einmal von meinem Stellvertreter Herrn Blüthner. Sie hat gut überwintert und es ist ihr auch im Laufe des Sommers kein Unfall zugestossen. Der bauliche Zustand ist ein guter, es waren keine Reparaturen erforderlich, und steht die Nothwendigkeit solcher auch für die nächste Zukunft nicht in Aussicht. Das Inventar war vollständig vorhanden. Ordnung und Reinlichkeit sind vorzüglich befunden worden.

Es ist der Weg von der Röthalpe bis zum Gletscher von uns an vielen Stellen verbessert, namentlich sind über die Sumpfstellen Steinplatten gelegt worden.

Die Markirung ist neu vorgenommen worden. Ebenso haben wir den Weg von Kasern durch das Windthal neu markiren lassen. Zur Markirung sind u. A. 100 Stück $\frac{3}{4}$ m lange Pflöcke, oben roth angestrichen, verwendet worden.

Weiter haben wir den Weg von der Hütte auf die Röthspitze in den Felsen- und Geröllstellen etwas herstellen, ebenso auf dem den Weg auf den Grat hindernden Felsen 2 Stifte und einen Ring einschlagen lassen.

Endlich wurden noch verschiedene Wegtafeln am Krimmler Tauern angebracht, und die Brücke über den Wasserfall des Röthbaches oberhalb Kasern zweimal aufgestellt. Diese letztere Arbeit mit Zubehör, welche 9 fl. gekostet hat, würde eigentlich von der Section Taufers zu leisten sein; ich bin jedoch der Ansicht, dass Angesichts der finanziellen Verhältnisse dieser Section die Unterhaltung der Brücke von uns übernommen werden solle. Da die Brücke jeden Herbst weggenommen werden muss, so entsteht für uns allerdings eine laufende Ausgabe.

Für die Wegebauten sammt Zubehör habe ich 69 fl. 27 kr. verausgabt.

Für das Reinigen und die Instandhaltung der Hütte, Waschen der Handtücher, Putzen des Inventars, Petroleum, Anschaffung des Strohes u. s. w. sind ungefähr 45 fl. verausgabt worden. Es ist hierin auch eine Ausgabe enthalten für Aufstellung eines Holzgestelles vor der Hütte, auf welchem die Decken gelüftet werden können. Es hat sich diese Einrichtung vorzüglich bewährt, und dürfte dieselbe auch für die anderen Hütten empfohlen werden.

Die Hütte ist diesem Sommer von 67 Touristen besucht worden. Mit Rücksicht darauf, dass der Sommer für Hoch- und namentlich für Gletschertouren sehr schlecht war, kann dieser Besuch für sehr zufriedenstellend erklärt werden.

Die Besucher vertheilten sich auf 4 im Monat Juni, auf nur 14 im Monat Juli, 34 im Monat August, 15 im Monat

September. Zwischen dem 10. Juni und 13. Juli war überhaupt niemand auf der Hütte.

Von den Besuchern waren 29 aus Leipzig und zwar war sowohl der erste, als auch der letzte Besucher ein Leipziger. Die übrigen Besucher vertheilen sich mit 19 auf das übrige deutsche Reich (nur 2 Sachsen, 2 Berliner, 2 Westphalen, 11 Bayern, darunter 3 Münchener, 7 aus Fürth-Nürnberg), mit 18 auf Oesterreich (darunter 14 Wiener).

41 Besucher haben dem D. u. Oe. A.-V., 3 dem Oe. Alpen-Club, 3 dem Oe. Touristen-Club angehört.

An Hüttengelder-Einnahmen sind im Cassa-Buche 25 fl. 80 kr. verzeichnet.

Soweit aus den Einträgen in dem Fremdenbuche der Ausgangsort, sowie die Richtung des Abstiegs zu erschen ist, ist zu bemerken, dass 24 Personen von Taufers aus, 7 Personen über den Krimmler Tauern, 7 Personen von Prettau, 2 Personen über die Hundskehle, 2 Personen von Prägraten gekommen sind.

Abgestiegen sind 4 durch das Schwarzachtal nach Jagdhaus und nicht weniger als 20 über das Umbalthörl.

Bemerkenswerth ist, dass im Jahre 1888 über den Krimmler Tauern niemand gekommen war, ebenso, dass sich der Uebergang vom Ahrnthal über das Umbalthörl eingebürgert, dass dagegen von Prägraten aus der Besuch ein ganz auffallend geringer ist.

Die Röthspitze ist 10 mal, die Dreiherrnspitze 2 mal bestiegen worden. Besteigungen anderer Spitzen scheinen nicht gemacht worden zu sein.

Die Verproviantirung der Hütte ist in der vom Hüttenausschuss beschlossenen Weise besorgt worden. Nach den Einträgen und den Revisionsergebnissen sind 75 Flaschen Bier, 50 Flaschen Rothwein, 50 Flaschen Vino Santo, 46 Suppen, 10 Gulyas, 18 sonstige Fleisch-Conserven verbraucht worden. Eine von Herrn Blüthner vorgenommene Revision hat ergeben, dass ungefähr 5 bis 6 Flaschen Wein und ebensoviel Bier, sowie einige Fleischconserven zwar entnommen, aber nicht in das Cassa-Buch eingetragen worden sind. Im vorigen Jahre

hatten wir ein solches Deficit nicht. Man muss zu Ehren der Touristen annehmen, dass das Nichteintragen lediglich auf Versehen beruht. Hindern können uns solche Vorkommnisse selbstverständlich nicht daran, auch im künftigen Jahre die Verproviantirung in gleicher Weise vorzunehmen, namentlich, da dieselbe bei allen Touristen die grösste Anerkennung gefunden hat. Man wird bei Aufstellung der Preise eben auf vorkommende Deficits Rücksicht zu nehmen haben, wie dies bereits auch in diesem Jahr geschehen ist.

Bemerken will ich, dass das Hinauftragen des Bieres, des Weines und des Proviantes ungefähr 21 fl. gekostet hat.

Für das kommende Jahr werden ungefähr folgende Ausgaben sich nöthig machen.

Es müssen die Markirungspflöcke namentlich im Windthale an Stellen, wo Gerölllawinen vorkommen, herausgenommen und im Frühjahr wieder eingeschlagen werden. Ebenso ist die Wasserfallbrücke jetzt zu entfernen und im Frühjahr wieder aufzustellen. Die Wege sind im Frühsommer in Stand zu bringen, der Weg auf die Röthspitze, soweit er über Geröll und Felsen geht, noch besser herzustellen, vor allem aber ein Weg nach dem vordern Umbalthörl zu bauen, wenn der Bau im kommenden Sommer durch die Schneeverhältnisse ermöglicht wird. Auf dem Umbalthörl ist eine grosse Wegmarkirungstafel anzubringen. Ich glaube, für die betreffenden Arbeiten mit 75 fl. auskommen zu können.

Der Weg über den Krimmler Tauern muss im Auge behalten werden, die Herstellung desselben erfordert jedoch einen so hohen Betrag, dass weder im Jahre 1890, noch in den nächstfolgenden Jahren die Herstellung vorgenommen werden kann, mit derselben vielmehr gewartet werden muss, bis wir vollständig schuldenfrei sind.

Rechtsanwalt **Otto Emil Freytag**,
Hüttenwart der Lenkjöchlhütte

B. Verzeichniss von Bergfahrten im Gebiete der 3 Hütten der Section, sowie in dessen Umgebung.

I. Adamello-, Presanella- und Brentagruppe.

Die Höhencoten sind die der Reambulirung von 1886/87.

A. Von Bozen.

1. Eisenbahn nach San Michele. Stellwagen in 15 Minuten nach Mezzo Lombardo. Von hier in 4 Stunden zu Fuss über Fai und Andolo nach Molveno (Albergo delle Dolomiti). Bis Fai möglich zu fahren. Führer in Molveno: Bonifacio und Matteo Nicolussi.

a) Von Molveno zur **Bocca di Brenta** 2553 Mtr. 5 Stunden. An der Bocca Rifugio Tosa. Von hier Gipfelbesteigungen: **Cima Tosa** 3176 Mtr. (3 St.), eventuell mit **Crozzón** 3123 Mtr. (5—6 St.), **Brenta alta** 2967 Mtr. (2 St.), **Cima Brenta** 3155 Mtr. (5 St.), **Campanile alto** 2937 Mtr. (3 St.), **Torre di Brenta** 3024 Mtr. (3 St.), **Cima d'Armi** 2905 Mtr. (3 St.), **Cima di Molveno** 2905 Mtr. (3 St.).

Alle diese Partien sind Kletterpartien, zu deren genussreicher Ausführung einige Geübtheit gehört. Am leichtesten ist die Cima Tosa, an der nur eine etwa 30 Mtr. hohe Kletterstelle sich findet (der sogen. Kamin), an der tüchtige Führer auch den wenig Geübten genügend unterstützen können. Schwieriger ist die Besteigung des Crozzon und der übrigen Felsthürme, am schwierigsten die Torre di Brenta. Leicht und noch am Nachmittag auszuführen ist die Besteigung des **Monte Daíno** 2694 Mtr. (1 St.). Eine grossartige Rundschau bietet die

Cima Tosa, die anderen Berge bieten nur Theile dieser Rundschau und fesseln namentlich durch den Einblick in die Felsmassen der Brentagruppe selbst. Den Zugang zur Cima Brenta, Torre di Brenta, Cima di Molveno und Cima d'Armi vom Rifugio Tosa aus vermittelt die Bocca d'Armi 2758 Mtr. (1 St.) und die Vedretta dei Fulmini. Brenta alta wird von der Bocca di Brenta aus über die südlichen Wände und Terrassen erstiegen, der Campanile alto von Massodi aus d. h. von Osten durch verschiedene Felsrinnen, die den Bergsteiger zuerst an den Einschnitt zwischen Campanile alto und Campanile basso und, indem der Fuss des Campanile alto östlich umgangen wird, an die Scharte zwischen einem südlichen Vor- gipfel der Torre di Brenta und des Campanile alto leiten.

Von der Bocca nach Campiglio (4 St.) oder nach Pinzolo (5 St.).

b) Von Molveno durch Val delle Seghe und Val Perse zur Bocca di Val Perse (4—5 St.). Von hier Gipfelbesteigungen: **Cima Falkner** 2989 Mtr. (1½ St.), **Cima Roma** 2827 Mtr. (1½ St.). Beide Besteigungen sind leicht. Die Aussicht von der Cima Falkner ist umfassend und lohnend. Sodann über Passo di Grostè nach **Campiglio** 1515 Mtr. (5 St.).

2. Stellwagen zum Mendelpass. Von hier Fussweg durch die Schlucht von San Romedio nach Cles. Oder über Fondo (bis dahin Stellwagen) nach Cles zu fahren.

a) Von Cles über Tuenno durch Val Tresenga und durch Val di Tovel mit Lago di Tovel über Malga Flavona und Grostè nach Campiglio (11 St.). Von der Section Leipzig markirter Weg.

b) Von Fondo oder von Mezzo Lombardo nach Malè und Dimaro. Von da in 4 St. auf bequemem Reitweg nach Campiglio.

c) Von Fondo über Malè und Dimaro oder von Mezzo Lombardo über Fucine zur Cantoniera am Tonalepass. (Auch von der Dresdener Hütte in Martell über Fürkelescharte nach Cogolo und Fucine). Von der Cantoniera über den **Presenapass** 2975 Mtr. auf von der Section Leipzig markirtem Weg zur Mandrönhütte der Section Leipzig, welche bewirthschaftet ist (5—6 St.).

d) Von Fucine über Pizzano durch Val Stavel zur obersten Alphütte (5 St.), woselbst zu übernachten. Dann zum **Passo**

di Cercen 3043 Mtr. und auf die **Presanella** 3564 Mtr. (5 St.). Der bisher nur einmal gemachte Aufstieg von dem Einschnitt zwischen Cima d'Amola und Presanella (Passo di Presanella 3036 Mtr.) aus über den Nordostgrat oder richtiger an den westlichen Hängen des Nordostgrates ist nicht zu empfehlen. Abstieg zum Rifugio Presanella und nach Pinzolo. Vom Cercenpass aus können auch der **Gabbiol** 3475 Mtr. (etwas näher als Presanella) oder der westlich gelegene **Monte Cercen** 3280 Mtr. unschwierig erstiegen werden. Weg von Pizzano ab bis in die Nähe des Cercen-Gletschers von der Section Leipzig markirt. Auch Uebergang über den Cercenpass nach Bedole oder zur Mandrönhütte.

In Cles, Fucine etc. sind geübte Führer nicht zu finden.

3. Von Bozen Eisenbahn nach Trient. Von hier lohnender Weg über den **Monte Gazza** 1986 Mtr. (mit prachtvoller Aussicht auf die Brenta-Gruppe) nach Molveno. Weg von der Section Trient des D. u. Oe. A.-V. markirt. Oder von Trient mit dem Stellwagen nach Pinzolo und Campiglio.

B. Von Campiglio.

Das Grand Hotel des Alpes des Herrn Oesterreicher aus Trient in S. Maria di Campiglio 1515 Mtr., welches 200 Gäste zu beherbergen vermag, ist als vortrefflich geführt und preiswürdig warm zu empfehlen. Es ist das angenehmste Standort in der ganzen Gebirgsgruppe. Die Führer Dallagiacomina und Ferrari sind daselbst regelmässig anzutreffen.

1. Spaziergang auf den **Monte Spinale** 2163 Mtr. (1½—2 St.). Ausflüge auf den **Dos Sabbione** 2100 Mtr. (4 St.), **Passo del Grostè** 2440 Mtr. (3½ St.).

2. Besteigungen der **Cima del Grostè** (Erzherzogin Marie Valerie-Spitze) 2897 Mtr., südlich vom Passo del Grostè (leichteste in die Schneeregion führende Partie in der Brenta-Gruppe, 4 St.), **Cima Falkner** 2989 Mtr. (5—6 St.), **Cima Roma** 2827 Mtr. (6—7 St.), **Gagliarda** 2632 Mtr. (6—7 St.), **Cima Sella** 2940 Mtr. (6 St.) Alle unschwierig.

3. Die interessanteste und lohnendste der von Campiglio direkt auszuführenden grossen Bergtouren ist die auf die **Cima**

Brenta 3155 Mtr. (6 St.). Hinter dem zweiten Wasserfalle von Valesinella zum bewachsenen Rücken östlich von der Malga del Mandron. Dann über Karrenfelder zwischen mächtigen Blöcken durch zu dem von hohen Felswänden eingefassten südlichen Valesinella-Gletscher, auf dessen rechter Seite je nach den Verhältnissen unter Stufenhauen zum schneebedeckten Vorgipfel mit zwei Erhebungen (**Cima Valesinella** 3121 Mtr.) und von hier in 15—20 Min. auf den schneebedeckten Hauptgipfel. Etwas schwieriger ist der Aufstieg über die Südwand von Brentei aus, wohin man vom Rifugio Tosa über die Vedretta dei Fulmini oder vom Baito Brenta alta gelangen kann. Auch von der Bocca Tuckett 2656 Mtr. kann der Gipfel über steile Schneefelder und indem man sich nahe an der Ostseite eines kleinen überhängenden Gletschers hält, in $1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden erstiegen werden. Dieser Anstieg ist jedoch kaum zu empfehlen. Bei der Rückkehr von der Cima Valesinella ist die Cima Mandron 3043 Mtr. (höchster Gipfel des von dem oberen Valesinella-Gletscher direkt westlich verlaufenden Felsgrates, früher auch Cima Campiglio genannt) leicht in 15 Min. zu ersteigen. Zwei weiter westlich gelegene kleinere Erhebungen dieses Felsgrates (Cresta Mandron), die Punkte 2967 Mtr. und 2870 Mtr. können über die Nordwände des genannten Grates erstiegen werden. Nur wenig lohnend.

4. Ueber den Passo di Grostè durch Val di Tovel nach Cles auf von der Section Loipzig markirtem Weg (10—11 St.).

5. Ueber die Bocca di Brenta zum Rifugio Tosa (5 St.), von wo aus die oben genannten Gipfelersteigungen. Vom Rifugio nach Molveno (4 St.). Von Molveno nach Mezzo Lombardo und San Michele (4 St.). Oder auf von der Section Trient des D. und Oc. A.-V. markirtem Weg über den Monte Gazza nach Trient (6 St.).

6. Sehr lohnende Besteigungen bietet auch die vom Grostè-Pass in nördlicher Richtung sich erstreckende Gipfelkette. Interessant und schön ist **Pietra grande** 2935 Mtr. (früher Mondifrà I). Von Campiglio über Campo und Malga Mondifrà zum Passo Gelada 2612 Mtr. (3— $3\frac{1}{2}$ St.). Von hier den nördlichen Ausläufer von Pietra grande nach rechts un-

gehend unschwierig zum nördlichen Vorgipfel 2863 Mtr., dann hinab in das nach Osten sich öffnende vergletscherte Becken zwischen den beiden Gipfeln, durch einen Kamin zum Grat des Hauptgipfel und auf dem Kamm zum höchsten Punkt. (2 St.).

Besonders zu empfehlen ist die etwas leichtere, aber doch eine hübsche Kletterei bietende **Cima Flavona** 2910 Mtr. vom Passo Gelada 1 St. Durch sein der Kreideformation angehöriges rothes Gestein (Scaglia) interessant ist der **Sasso rosso** 2896 Mtr., **Monte Padom** mit mehreren Nebengipfeln, **Cima Cesta**, **Pallon**, **Monte Peller**.*)

7. Von den Vorbergen der Presanellagruppe bieten angenehme Ausflüge **Pancúgolo** 2325 Mtr. mit mehreren Vorgipfeln (3 St.) **Monte Ritorto** 2409 Mtr., (3 St.) **Monte Seròdoli** 2699 Mtr. (4 St.). Herrlich ist die östlich von letzterem Berge gelegene See- und Landschaft, bestehend aus Lago di Nambron, L. nero, L. di Serodoli, L. Nambino, L. Ritorto. Zum Theil unerstiegen und touristisch fast unbekannt sind der unbenannte Gipfel 2621 Mtr., **Cima Giner** 2952 Mtr., **Piz Cagalatin** 2788 Mtr., **Monte Caldoni** 2921 Mtr., **Monte Palu** 3017 Mtr., **Cima di Baselga** (Doppelgipfel 2806 und 2722 Mtr.), die unbenannten Gipfel 2746 und 2619 Mtr., **Cima di Gilada** 2674 Mtr., der unbenannte Gipfel 2620 Mtr., **Nambino** 2675 Mtr., **Cima di Lasto** 2770 Mtr., **Cima Artnic** 2616 Mtr., **Monte Gardene** 2496 **Ometto** 2294 Mtr.

C. Von Pinzolo

(s. Führerverzeichniss der Section Berlin).

1. Auf den **Dos Sabbione** 2100 Mtr. (3 St.). Panorama von v. Sigl in Zeitschrift des D. u. Oc. A.-V. 1885.

2. Zum **Rifugio Presanella** 2204 Mtr. (4 St.) und auf die **Presanella** 3564 Mtr. (3—4 St.). Die Besteigung ist sehr lohnend und lebhaft zu empfehlen. Abstieg auf dem gleichen Wege, oder über den Passo di Gabbiole zum Cercenpass und zur Mandronhütte oder nach Bedole. Vom Gabbiole-Pass aus kann der **Gabbiole** 3475 Mtr. in etwa 30 Min. erstiegen werden.

*) Die Coten der Reambulirung sind dem Verfasser für diese Berge noch nicht zugänglich geworden.

Bequem zugänglich sind von der Presanellahütte auch **Monte Botteri** 3272 Mtr., **Ago di Nardis** 3291 Mtr., **Cima delle Rocchette** 3251 Mtr., **Cimon delle Giere** 3015 Mtr. Alle diese aus dem vom Gabbio auslaufenden Südostkamm nur unbedeutend emporragenden Erhebungen sind gegenüber Presanella nur wenig dankbar.

3. Zum **Rifugio Lares** 2110 Mtr. (5 St.) und auf den **Caré alto** 3465 Mtr. (5 St.). Abstieg über Passo di Lares und Passo della Lobbia alta zur Mandronhütte, wobei **Monte Folletto** 3296 Mtr. und **Corno di Cavento** 3400 Mtr. ohne viel Zeitaufwand mit bestiegen werden können. Folletto ist eine kaum einen selbständigen Namen verdienende Graterhebung, Corno di Cavento ist lohnend. **Crozzon di Lares** 3354 Mtr. (4 St.) Abstieg zur Mandronhütte (4 St.).

4. Durch das herrliche, mit Recht so berühmte Val di Genova nach Bédole (4 St.), woselbst Wirthshaus (Casina Bolognini), welches vom Führer Felice Collini aus Pinzolo geführt wird. Von hier auf **Monte Cercen** 3280 Mtr. (5 St.), auf die **Busazza** 3329 Mtr. (interessanteste Felskletterei in der Adamellogruppe, 6 St.). Zur bewirthschafteten Mandronhütte auf neuhergestelltem, bequemen Weg (2½ St.).

D. Von der Mandronhütte (2441 Mtr.)

1. Auf den **Adamello** 3548 Mtr. (5 St.). Grossartige Gletscherwanderung, berühmte Aussicht. Die Besteigung kann auch über das **Corno Bianco** 3429 Mtr. ausgeführt werden.

Abstieg vom Adamello:

a) Ueber den **Passo Salarno** ins Val Salarno, (woselbst Rifugio di Salarno) und nach Cedeuolo (5—6 St.). Von hier über Breno nach dem Lago d'Iseo, Landstrasse.

b) Ueber den **Passo d'Avio** 3149 Mtr. ins Val d'Avio, wobei die westliche Schulter des Corno Bianco zu überschreiten und dieses selbst (von der Schulter in 5 Min.) zu ersteigen ist — die Umgehung des östlichen Fusses des Corno bianco bewirkt einen grossen Umweg — und nach Ponte di Legno (6—7 St.). Von hier über den Gaviapass nach St. Caterina

(7 St.), über Bormio und Stilsfer Joch nach Meran. Oder über Edolo nach Tirano und Pontresina.

2. Auf **Dosson di Genova** 3430 Mtr. oder **Monte Fumo** 3418 Mtr. (4—5 St.). **Corno dell' Adamé** 3275 Mtr., **Cresta della Croce** 3373 Mtr.

3. Ueber **Passo della Lobbia alta** 3036 Mtr. und **Passo di Lares** 3195 Mtr. auf den **Caré alto** 3465 Mtr. (6—7 St.). Abstieg über Rifugio Lares nach dem Val di Genova oder durch Val Borzago nach Tione.

4. Auf den **Crozzon di Lares** (5 St.), **Lobbia alta** 3196 Mtr. (3 St.), **Lobbia bassa** 3002 und 2959 Mtr. (3 St.)

5. Auf den **Monte Venerécolo** 3318 Mtr. (3 St.). Bei erweichtem Schnee kürzer und daher leichter als die Besteigung des Adamello. Aussicht der des letzteren nahezu ebenbürtig. **Monte Venezia** 3291 Mtr., **Monte Mandron** 3278 Mtr., **Corno di Bedole** 3230 Mtr., **Pizganna** 3100 Mtr.

6. Auf die **Cima Presena** 3069 Mtr. (2½ St.) und über den Presenapass zur Cantoniera auf dem Tonale (3 St.). Leicht. **Cima di Lago scuro** 3164 Mtr., **Cima del Zigolòn** 3040 Mtr.

7. Zum Passo di Cercen (3 St. anstrengend und unbequem). Von da auf **Monte Gabbio** oder **Presanella** (1½—3 St.). Auch **Monte Cercen** (5 St.) oder über den Cercenpass durch Val Stavel nach Fucine (5 St.).

8. Ueber **Passo del Lago inghiacciato** oder **Passo del Lago scuro** 2968 Mtr. nach Ponte di Legno. Letzterer Uebergang besser in umgekehrter Richtung.

9. Ueber **Passo della Lobbia alta**, **Vedretta della Lobbia** und **Vedretta di Fumo** ins Val di Fumo, welches auch vom Val Rendena aus durch Val Valentino oder Val Breguzzo zu erreichen ist, auf den **Re di Castello** 2883 Mtr. Ueberrichten auf einer Malga im Val di Fumo. Die ganze Umgebung des Re di Castello ist touristisch noch wenig bekannt, ihre Begehung und Schilderung daher dringend wünschenswerth.

II. Rosengartengruppe.

Der Besuch der Rosengartengruppe, eines bis vor Kurzem von Touristen noch sehr vernachlässigten Gebietes, ist wesentlich erleichtert worden seit Erbauung der **Grasleitenhütte** im Sommer 1887. Dieselbe befindet sich im oberen Theil des Grasleithals, etwa 4 Stunden von Tiers entfernt, in grossartig wilder Umgebung, ist mit Sparherd und allen erforderlichen Geschirr etc. versehen, bietet auf dem Pritschenlager Platz für 10 Personen (für Damen sind 2 Lagerstellen mittelst Vorhanges abzutrennen), während das Führerlager im Bodenraum 6 Plätze enthält, sodass insgesamt etwa 20 Personen Unterkunft finden.

Wein, Bier und Fleischconserven sind stets vorrätzig, auch ist 1889 versuchsweise vom 15. Aug. bis 15. Sept. Bewirthschaftung durch eine ständig oben wohnende Person eingerichtet worden.

A. Zugänge zur Grasleitenhütte.

1. Von Tiers.

(Tiers ist von Station Blumau der Brennerbahn in $2\frac{1}{2}$ Stunde zu erreichen.) Gasthof zur Rose, Führer s. Verzeichniss der Section Berlin. Hüttenschlüssel.

Auf leidlicher Fahrstrasse über die St. Cyprians-Capelle (links halten) zum Weisslahner Bad, bei der Sägemühle überschreitet man den Tschaminbach; dann weiter ziemlich steil meist durch Wald erst an der linken, dann an der rechten Thalseite zum »Rechten Leger« (Ochsenalpe) und zum Bärenloch (bis hierher 3 Stunden). Nun in $\frac{3}{4}$ Stunden über den hinteren Grasleitenbühel mit herrlichem Blick auf die Rosengartengruppe, (vergl. die Abbild. Zeitschr. 1884. 376) zur Hütte.

Der Weg ist von der Section Leipzig markirt und auch ohne Führer zu finden.

Von Tiers 4 Stunden, von der Hütte nach Tiers 3 Stunden.

2. Vom Schlern.

Vier gangbare, schluchtartige Felsthäler ziehen vom Schlern ins Tschaminthal hinunter, sie vermitteln die Verbindung des Schlernhauses mit Tiers bez. der Grasleitenhütte.

a. Bärenfalle. Vom Schlern nach Tiers 4 Stunden.

b. Jungbrunnen-Thal. Vom Schlernhaus in südöstlicher Richtung, anfangs über grüne Matten (Edelweiss), dann durch die furchtbar zerrissene wildromantische Felsschlucht auf rauhem Pfade, mehrfach mit Hülfe von Leitern, ins Tschaminthal, welches man etwa $\frac{1}{2}$ Stunde unterhalb des Rechten Legers erreicht. Prächtige aber beschwerliche Wanderung!

Vom Schlernhaus bis zur Hütte 5 Stunden oder nach Tiers in 4 Stunden.

c. Bletschenthal mündet beim Rechten Leger ins Tschaminthal.

Vom Schlern zur Hütte $4\frac{1}{2}$ —5 Stunden.

d. Bärenloch. Ueber den Schlernrücken in östlicher Richtung auf die Rotherdenspitze zu, dann südlich über das Tierser Alpel, weiter eine gut abgestufte Felswand, »die Stiege« hinab ins Bärenloch und von dort zur Hütte. $3\frac{1}{2}$ Stunden.

Bequemster und nächster Weg vom Schlern zur Hütte. Nach Fertigstellung des neuen Steiges der Section Bozen auch ohne Führer zu begehen.

Im Schlernhaus befindet sich ein Schlüssel z. Grasleitenhütte.

3. Von St. Ulrich in Gröden.

(Führer s. Verzeichniss der Section Berlin.) Hüttenschlüssel
Gasthof zur Post und Adler.

Ueber die Seisser Alp zur Mahlknechtalm (Wirtschaft), von hier

a. Ueber Tierser Alp, »Stiege« und Bärenloch (s. o.) von St. Ulrich 5—6 Stunden.

b. Ueber die Majerhofner Weiden zum Molignonpass (zwischen Grasleitenspitze und Molignon) vom Pass über Geröll steil hinab in den Grasleitenkessel und auf gutem Weg, von der Section Leipzig erbaut, zur Hütte. Von St. Ulrich 4— $4\frac{1}{2}$ St.

4. Von Campitello (Fassathal).

Führer s. Verzeichniss der Section Berlin. Hüttenschlüssel im Gasthof »al molino«.

a) Durch das Duronthal über das Tierser Alpel oder über den Molignonpass, (s. o.) 6—7 Stunden.

b) Durch das untere Duronthal, dann südlich über den

Donnapass ins Antermojathal und zum herrlich gelegenen Antermojasec. Vom See um die südlichen und westlichen Hänge des Kesselkogels herum, auf die breite Einsattlung zwischen diesem und der Scalierettpitze, neuerdings Lausapass genannt, und zum Grasleitenpass (zwischen Kesselkogel und grossem Valbonkogel). Dann über ein Schneefeld leicht hinab in den Grasleitenkessel und zur Hütte 7—8 Stunden.

5. Von Perra (Fassathal).

(Gasthof Anton. Rizzi Hüttenschlüssel.)

Durch das grossartig schöne Vajoletthal über die Sojalhütten und den Grasleitenpass (s. o.) 5 Stunden.

Von der Hütte nach Perra 4 Stunden.

6. Von Vigo (Fassathal).

Gasthof Rizzi Hüttenschl. (Führer s. Verz. der Sect. Berlin.)

Durchs Vajolonthal zum Vajolonkessel, dessen gewaltige Felsumgebung derjenigen des Grasleitenkessels an wilder Schönheit kaum nachstehen dürfte. Dann entweder über den Magonipass, oder um die Coronelle herum, über den Coronellepass, oder weiter nördlich, den Messnerjochpass oder den Tschagerjochpass überschreitend ins Vajoletthal, und über den Grasleitenpass zur Hütte. 7—8 Stunden.

Der Tschagerjochpass, südlich der Rosengartenspitze, ist der leichteste dieser Uebergänge.

Mit der Tour kann die Besteigung der Rothwand 2797 Mtr. oder der Coronelle 2790 Mtr. verbunden werden.

7) Von Welschnofen (Eggenthal).

Am Locherer Bach entlang durch den Kölblleggwald in östlicher Richtung zur Baumann-Schwaige (Almhütte), über den Tschagerjochpass ins Vajolett und zum Grasleitenpass. Zur Hütte 8 Stunden.

Vom Caressapass, bez. vom Karrer See führt ebenfalls ein Pfad in nördlicher Richtung über das Kölbllegg zur Baumannschwaige.

Im Anschluss hieran erwähnen wir noch den folgenden Uebergang von Tiers nach Vigo, bez. Welschnofen, da derselbe leicht mit den vorher aufgezählten Wanderungen verbunden werden kann.

Von Tiers zur St. Cyprians-Kapelle, rechts hinab zum Purgametschbach, durch Wald und über die Traunwiesen zur Hanicker und zur Felsegger Schwaige (Almhütten). (Von hier beschwerliche Kletterei über den Vajolettpass — zwischen Tschaminspitzen und den Thürmen von Vajolett — ins Vajoletthal und zum Grasleitenpass, oder über den Santnerpass zum »Gartl« und ins Vajolett.) In südlicher Richtung über die Baumannschwaige (nach Welschnofen oder ins Vajolett s. oben), um die Tscheinerspitze herum, auf die Einsattlung zwischen derselben und der Rothwand, dann ins Vajolonthal hinab nach Vigo. 8 Stunden.

II. Ausflüge und Bergbesteigungen von der Grasleitenhütte aus.

1. In den Kessel und zum Grasleitenpass (ca. 2600 Mtr.).

Von der Hütte führt ein bequemer, in diesem Jahre erbauter Weg in den sog. »Kessel« der Grasleiten, welcher den eigentlichen Thalschluss bildet. Ist schon die Lage der Hütte selbst, inmitten gewaltig emporrager Bergschroffen, grossartig, so ist der Kessel, eine mit Trümmern erfüllte Mulde, auf welche von allen Seiten mächtige, durch steile Schneerinnen getrennte, schroff abfallende Felsberge — Grasleiten spitzen, Molygon, Antermojakogel, Seekogel, Kesselkogel, Valbonkogel, — herniederschauen, von so überwältigender Grossartigkeit, dass kein Besucher der Hütte den leichten und kurzen Ausflug hierher unterlassen sollte (15—20 Minuten).

Der Kessel ist zugleich der Ausgangspunkt für die Uebergänge über Molygonpass und Grasleitenpass. Die Ersteigung des letzteren kann Jedem empfohlen werden, welcher ohne schwierige oder langwierige Wanderungen einen Einblick in den südlichen Theil der Rosengartengruppe zu erlangen wünscht. Man erreicht den Pass vom Kessel in südöstlicher Richtung über ein sanft geneigtes Schneefeld in $\frac{3}{4}$ —1 Stunde. Herrlicher

Blick auf die zerrissenen Felswälle des Vajoletthales: Cima di Scalierett, Dirupi di Larsec, die mächtige Rosengartenspitze mit dem Gartl und die seltsam geformten 3 Thürme von Vajolett.

2. Malignon N.-W.-Gipfel 2780 Mtr.

Vom Malignonpass in $\frac{3}{4}$ stündiger angenehmer Kletterei zum aussichtsreichen Gipfel. Von der Hütte $2\frac{1}{2}$ Stunde. Leichte und sehr lohnende Partie, mit dem Uebergang nach Gröden zu verbinden.

3. Malignon mittlerer Gipfel 2827 Mtr. Antermojakogel 2899 Mtr.

Vom Kessel in östlicher Richtung über Schnee auf den Seepass, zwischen Malignon und Antermojakogel. Vom Pass ist ersterer Gipfel in 20 Minuten, letzterer in $\frac{3}{4}$ Std. leicht zu ersteigen. Von der Hütte 3 bez. $3\frac{1}{2}$ Std. Der Aufstieg zum Pass ist sehr steil und steingefährlich, sollte daher nur früh Morgens und bei günstigen Schneeverhältnissen ausgeführt werden. Leichter aber viel weiter ist die Tour vom Antermojathal. Beide Gipfel sind langgestreckte Plateau's mit vorzüglich schöner Aussicht.

4. Kesselkogel 3002 Mtr.

Vom Grasleitenpass (s. o.) über Schnee und steilen Fels zum Gipfelgrat, welcher den Zugang zur höchsten Spitze vermittelt. 3 Stunden. Beschwerlich, aber ausserordentlich lohnend. Aussicht grossartig, hervorzuheben: Rosszähne, Langkofel und Plattkofel, Geisslerspitzen, Sellagruppe, die vielgestaltigen Gipfel der Rosengartengruppe, mit der imponirenden Rosengartenspitze, und die wunderbaren Berggestalten der Palagruppe. Abstieg auch ins Antermojathal.

5. Scalierett-Spitze 2940 Mtr.

Auf den Grasleitenpass, um den Kesselkogel herum zum Lausapass und von hier in $\frac{1}{2}$ Stunde leicht hinan zum aussichtsreichen Gipfel. 3 Stunden.

Dieser Berg, welcher von Bozen sichtbar, wird dort und im Tierser Thal meist Lausa oder Lauser genannt. Wir ziehen nach Merzbacher's Vorgang, die Benennung »Scalierettspitze« vor,

da der Gipfel das Scalierettthal beherrscht, und nicht zur Lausagruppe, sondern zur Gruppe der Dirupi di Larsec gehört.

6. Dirupi di Larsec 2766 Mtr. (Höchster Gipfel.)

Wie oben ins obere Scalierettthal, das Thal hinab bis zu einem kleinen See, von wo aus man in südlicher Richtung über Felsen den Gipfel erreicht. Ziemlich schwierig. 5—6 Std. Abstieg auch ins Vajolett.

7. Rosengartenspitze 2998 Mtr.

Vom Grasleitenpass an den westlichen Hängen des Vajoletthals steil hinauf, am König Laurin Pass vorbei zum »Gartl«, dem bekannten, von Bozen sichtbaren Schneefelde. Von hier in 1 Stunde durch einen engen Felskamin auf den Gipfelgrat und zur höchsten Spitze. 5 Std. Abstieg vom Gartl über den Santnerpass zur Felsegger und Haniker Schwaige und durchs Purgametschthal nach Tiers.

Hochinteressante aber schwierige Tour, nur für geübte Kletterer mit guten Führern: Joh. Villgratner (Löwenhansl) in Blumau, Aloys Ratschigler in Tiers, Giorgio und Luigi Bernard in Campitello, Franz Fistil in St. Ulrich. Aussicht wundervoll!

8. Rothe Wand 2804 Mtr.

Durch das obere Vajoletthal über den Tschagerjochpass und die Tscheiner Wiesen, zwischen Tscheiner Spitze und Rothwand hindurch zur mittleren Thalstufe des Vajolonthals, von hier unschwer zum Gipfel. 6 Stunden. Sehr lohnend! Mit dem Uebergange nach Vigo zu verbinden.

Ausser den genannten sind noch eine ganze Reihe von stolzen Felszinnen von der Grasleitenhütte aus zu ersteigen. Wir nennen hier folgende:

Oestliche und westliche Grasleitenspitze, Fallwand, die Gipfel des Mugonistockes, Tscheinerspitze, Coronelle, 3 Thürme von Vajolett, Tschaminspitzen, grosser und kleiner Valboukogel, Sattelspitze u. a. m., welche bis jetzt nur sehr selten besucht worden sind, aber dennoch, zum Theil im höchsten Grade, die Aufmerksamkeit der Alpenfreunde verdienen. Die meisten dieser Bergfahrten erfordern indess ein grosses Maass von Gewandtheit und Sicherheit im Klettern. Im Uebrigen

verweisen wir auf die treffliche Abhandlung unseres Vereinsgenossen, des Herrn Gottfr. Merzbacher in München (Zeitschrift 1884. 359ff.), sowie auf die zahlreichen Berichte der Herren Santner, Darmstädter, Euringer u. A. in den „Mittheilungen“ des D. u. Oc. A.-V.

Bergführer-Tarif für Tiers.

Aufgestellt 1889.

Touren von Tiers:

	Geh- Stunden	Tarif: Fl.
1. Nach Blumau	2	1.50
2. Ueber St. Katharina und Völser-Aicha nach Blumau	2½	1.50
3. Ueber Felseckhof nach Prössis und Blumau	3½	2.—
4. Ueber Felseckhof nach Ums u. Völs	2½	1.50
5. Ueber St. Sebastian auf den Tschafon mit Abstieg nach Prössis oder Völs	6	3.—
6. Ueber Wolfsgruben (Taltbühel) nach Welschnofen	2½	1.50
7. Ueber den Nigger und Kölbllegg auf die Costalunga-Alpe, zum Karer See und nach Welschnofen oder über Eggenthal nach Birchbruck	6—7	3.—
8. Desgl. auf die Costalunga-Alpe und über den Costalunga-Pass (Caressa-Pass) nach Vigo oder Moena	6	3.—
9. Desgl. nach Campitello	8	3.—
10. Durch das Purgametschthal und über das Tschager-Joch in's Vajoletthal mit Abstieg nach Perra-Vigo oder Campitello	8—9	4.—
11. Durch das Purgametschthal und über das Purgametsch-Joch in's Vajoletthal mit Abstieg nach Perra-Vigo oder Campitello	10—11	4.—
12. Desgl. in's Vajoletthal, über den Grasleiten-Pass zur Grasleitenhütte und zurück nach Tiers, oder umgekehrt	10	4.—
13. In das Tschaminthal, zur Grasleitenhütte und zurück nach Tiers	7	2.50
14. Desgl. zur Grasleitenhütte und über den Grasleiten-Pass in's Vajoletthal mit Abstieg nach Perra-Vigo oder Campitello	9—10	4.—

	Geh- Stunden	Tarif: Fl.
15. Desgl. und über den Grasleitenpass und Lausapass zum Antermoja-See mit Abstieg nach Mazzin-Campitello	11	5.—
16. Desgl. zum Antermoja-See und in's Duronthal mit Abstieg nach Campitello	11	5.—
17. Durch das Tschaminthal und grosse Valbonthal über das Valbonjoch in's Vajoletthal mit Abstieg nach Perra-Vigo oder Campitello	9—10	4.—
18. Durch das Tschaminthal zum Bärenloch und über das Tierser-Alpl in's Duronthal mit Abstieg nach Campitello	7	3.50
19. Desgl. in's Duronthal und über den Mahlknecht nach St. Ulrich in Gröden	9	4.—
20. Desgl. zum Mahlknecht und über die Seiser-Alpe nach Ratzes-Seis oder Kastelrut	9	4.—
21. Auf den Schlern: durch das Tschaminthal, Jungbrunn- oder Blotseenthal, und zurück nach Tiers	9	3.—
22. Desgl. durch das Tschaminthal zum Bärenloch, über das Tierser-Alpl und Rotherde; zurück nach Tiers durch Jungbrunnthal oder Bärenfall	10	3.50
23. Desgl. durch das Tschamin- und Jungbrunnthal mit Abstieg nach Völs oder Ratzes	7—8	4.—
24. Desgl. mit Abstieg über die Seiser-Alpe nach St. Ulrich in Gröden	9	4.—
25. Auf den Kesselkogel: durch das Tschaminthal zur Grasleitenhütte; zurück nach Tiers	12	6.—
26. Desgl. mit Abstieg durch das Vajoletthal nach Perra-Vigo oder Campitello	12—13	7.—
27. Auf die Scalieretspitze oder auf die Lausapitze: durch das Tschaminthal zur Grasleitenhütte; zurück nach Tiers	11	5.—
28. Desgl. mit Abstieg durch das Vajoletthal nach Perra-Vigo oder Campitello	10—11	5.50
29. Zum Rosengartl: durch das Tschaminthal zur Grasleitenhütte und über den Grasleitenpass in's obere Vajoletthal; zurück in's Vajoletthal und Abstieg nach Perra-Vigo oder Campitello	11—13	6.—
30. Auf die Rosengarten-Spitze: Auf und Abstieg wie oben	13—15	9.—
31. Desgl. durch das Purgametschthal zur Hanikerschwaige und über den Santner		

	Geh- Stunden	Tarif: Fl.
pass; Abstieg in's Vajoletthal und nach Perra-Vigo oder Campitello	14—16	10.—
32. Desgl. Aufstieg wie oben; Abstieg in's Vajoletthal, über den Grasleitenpass zur Grasleitenhütte und zurück nach Tiers	15	11.—
33. Auf die Coronellespitze; durch das Purgametschthal oder über das Tschagerjoch; Abstieg nach Vigo	10	5.—
34. Auf die Rothe Wand und zurück nach Tiers	11	5.—
35. Desgl. mit Abstieg zum Carossapass und nach Welschnofen	12	5.50
36. Desgl. mit Abstieg nach Vigo	10	6.—
37. Auf die nordwestl. Molygonospitze; durch das Tschaminthal zur Grasleitenhütte und über den Molygonpass; Abstieg in's Duronthal und zum Mahlknecht oder nach Campitello	10—12	6.—
38. Auf den Antermojakogel oder auf die mittlere Molygonospitze; durch das Tschaminthal zur Grasleitenhütte und über den Grasleitenpass und Lausapass in's Antermojathal; Abstieg nach Campitello	12	6.—

Bergführer-Tarif

für das Gebiet Adamello-Presanella.

Aufgestellt 1888.

Ab Pinzolo.

	Geh- Stunden	Tarif: Fl.
Alla Casina Bolognini a Bedole	5	3.—
Al Matterot e Malga Venezia	6	3.50
Al Rifugio del Mandrone	8	4.50
" " " Lares	5½	3.50
" " della Presanella	5	3.50
Von der Mandronhütte aus.		
Adamello	6	5.50
" passando pel Corno bianco	6½	6.—
Corno bianco	5	5.—
Lobbia alta	5	4.50
" bassa	4	4.—

	Geh- Stunden	Tarif: Fl.
Mandron alto	4	4.—
Dossone di Genova	5½	4.50
Monte Fumo	5½	4.50
Rifugio Lares pel passo della Lobbia e del Lares	7½	5.—
Malga di Fumo in valle di Fumo pel passo della Lobbia e passo di Fumo	10	8.—
Rifugio Salarno pel passo di Salarno	10	8.—
Cedegolo pel passo di Adamè e di Salarno	13	10.—
Ponte di Legno pel passo di Lago scuro o pel passo del Lago inghiacciato	8	7.—
Ponte di Legno pel passo d'Avio	10	8.—
Tonale pel passo di Presena	7	7.—
Vermiglio pel passo di Cercen	8	8.—
Rifugio Presanella pel passo di Cercen e di Nardis	8	6.—
Allo stesso con salita alla Presanella	9	7.—

Von der Lareshütte aus.

Carè alto	5½	6.50
detto con discesa al Rifugio Mandron pella Lobbia	12	8.—
Crozzon del Diavolo	4	5.—
Cima di Lares	4½	5.—
Corno di Cavento	4½	5.—
Dosson di Genova	5	5.50
Lobbia alta	5	5.50
Adamello con discesa al Rifugio Mandron	12	8.—
Rifugio Salarno pel passi di Lares, della Lobbia e di Salarno	8	10.—
Rifugio Mandron pel passo di Lares, della Lobbia	8	6.—
Malga di Fumo in valle di Fumo pel passo di Fumo	8	8.—
Borzago pel monte Coel	7	5.—
Rifugio Presanella per valle di Genova	6	3.—

Von der Presanellahütte.

Presanella	4	5.50
Gabbio	4	5.50
Ago di Nardis	4	5.50
Rocchetta	4	5.—
Cima di Cercen con discesa a Bedole	9	7.—
Busazza " " " "	9	7.—
Rifugio Mandron pel passo di Nardis e Cercen	8	6.—
Simile con salita della Presanella	9	7.—
Casina Bolognini pel passo di Nardis e Cercen	7	5.50
Rifugio Lares par valle di Genova	6	4.—
Campiglio pel passo dei Cantoni e valle d'Amola	9	5.—

	Geh- Stunden	Tarif: Fl.
Vermiglio ovvero Cantoniera del Tonale pel passo di Nardis e Vedretta Presanella	10	8.—
detto con salita della Presanella	12	9.—
Von Tione.		
Carè alto per valle di Borzago ed il Cool di Pelugo	15	10.—
Vallo di Fumo per valle di Breguzzo	5	5.50
simile per valle di S. Valentino (ambedue sino alla malga di Fumo)	6	5.50
Valle di Fumo per valle di Daone sino alla malga di Fumo	10	5.50
Simile fino alla malga Boazza	7	5.—
Pieve di Ledro per la Gavardina	7	5.—
Riva pel Durone e Balino	7	5.—
Von der Malga di Fumo.		
Cedegolo pel passo della Forcellina	8	5.50
Rifugio Lares pel passo di Fumo	10	7.—
Rifugio Mandron pello stesso	10	7.—
Carè alto con discesa al Rifugio del Lares	12	8.—
Von der Malga Boazza.		
Nadro (Val Camonica) per la Rossola	8½	5.50
Bagolino (Val Sabbia) per Pracl ed il passo dei Bruffioni ovvero pel passo della Scaletta	12	7.—

III. Die südwestliche Venedigergruppe und die Lenkjöchlhütte.

I. Lage der Hütte.

Von der Dreiherrnspitze läuft der Hauptkamm des Tauerngebirges in südwestlicher Richtung zwischen Umbal- und Ahrnthal bis zur Röthspitze. Auf dem Kamme befinden sich die beiden Uebergänge aus dem hinteren Ahrnthale (Prettau) in das Umbal- und Virgenthal, das Hintere und das Vordere Umbalthörl. An der Röthspitze theilt sich der Hauptkamm in zwei Theile; der eine in südlicher Richtung über Daberspitze, der andere südwestlich parallel zum Zillertal-Kamme. Zwischen den beiden Kämmen liegt das kleine Schwarzachthal, welches bei der Jagdhausalpe in das Affenthal bezw. Defereggerthal einmündet. Nach Westen gehen von der

Röthspitze zwei Thäler, das Windthal und das Röththal. Beide münden in das hintere Ahrnthal. Zwischen ihnen befindet sich ein Felskamm (Pferrererkamm), der in der Pferrerspitze endet. Die Einsattelung zwischen Pferrererkamm und dem Kamme zwischen Dreiherrnspitze und Röthspitze (Umbalkamm) ist das Lenkjöchl 2573 m. Ungefähr 30 m. über demselben nach dem Pferrererkamm zu liegt die

Lenkjöchlhütte

mit prachtvoller Aussicht auf die Röthspitze mit dem Röthgletscher, die beiden Umbalthörl, westwärts nach der Dreiherrn- und Simonyspitze und, wenn man 30 Schritte in die Höhe geht, in das Windthal, auf den Krimmler Tauern und die Reichenspitze.

In der Hütte ist Wein, Bier und Conservenvorrath vorhanden. Das Wasser ist 2 Minuten von der Hütte jenseits des Joche an dem Bergabhänge.

II. Zugänge zu der Hütte.

A. Aus dem hinteren Ahrnthal von Prettau 1465 m. oder von Kasern 1565 m. aus. In das hintere Ahrnthal ist der gewöhnliche Zugang von Taufers (Sand) 864 m. 15 Kilom. südlich von Bruneck am Einfluss des Rein- und Mühlwaldbaches in den Ahrnbach gelegen; Post und Telegraphenstation mit guten Gasthäusern und Privatwohnungen; bekannte Führerstation.

Von Taufers auf sehr guter Fahrstrasse über Luttach, St. Johann, Steinhaus (guter Gasthof), St. Jacob, St. Peter in 6 Stunden zu Fuss nach Prettau, in 6½ Stunden nach Kasern.

B. Aus dem Zillertale führen verschiedene Uebergänge in das Ahrnthal.

a) Von der Berliner Hütte

über den Möscle (auch von der Furtschagelhütte im Schleg-eisengrund), den Thurnerkamp, oder über das Rossruckjoch, Tratterjoch, Mitterbachjoch zunächst in das Weissenbachthal, welches bei Luttach in das Ahrnthal mündet. Ueber das Schwarzenbergjoch nach Luttach. Ueber den Schwarzenstein bez. den Trippachsattel nach Luttach oder links nach St. Johann und Steinhaus.

b) Von Ginzling durch das Floitenthal über den Löffler und Floitenjoch nach St. Johann.

c) Von Mairhofen durch das Stillupthal entweder über das Frankbachjoch oder das Keilbachjoch nach Steinhaus, oder durch den Zillergrund entweder über das Hörndljoch nach St. Jacob, oder Hundskohljoch nach St. Peter, und endlich über das Heilige-Geist-Joch nach Kasern. Der letztere Uebergang wird von demjenigen gewählt werden, welcher von Mairhofen direct nach der Lenkjöchlhütte gehen will. 11 Stunden von Mairhofen bis Kasern. Mit diesem Uebergang ist unschwer die Besteigung des ausserordentlich lohnenden Rauchkofel 3248 m. (Zeitschr. des D. u. Oc. A.-V. Band VI. II. 81) zu verbinden. Touristen können beim Jäger auf der Au im Zillergrund 4 Stunden von Mairhofen übernachten.

Von Krimml im Salzachthal 1057 m. aus. Guter Gasthof. (Von Zell im Zillerthal durch die Gerlos in 7 Stunden, von Kitzbühel über Pass Thurn in 9 bis 10 Stunden, von Zell am See über Mittersill in 13 Stunden zu erreichen.) Von Krimml über die bekannten Krimmler Wasserfälle, das Tauernhaus (3½ Stunden, ganz zufriedenstellende Unterkunft) in das Windbachthal zum Krimmler Tauern 2635 m. (7 Stunden von Krimml) mit prachtvoller Aussicht, und in 2 Stunden hinab nach Kasern. Wer in Kasern nicht einkehren, sondern gleich auf die Lenkjöchlhütte gehen will, geht nur bis zur Heiliggeist-Kirche und von da in das Windthal.

Man kann aber auch vom Krimmler Tauernhaus geradeaus in das hinterste Krimmlerthal (von der Section Warnsdorf guter Weg gebaut) und von da mit stetem schönen Blick auf den Krimmler Gletscher über die Birnlücke 2672 m. nach Kasern gehen. Eine Stunde weiter als über den Krimmler Tauern. Die Section Warnsdorf beabsichtigt, im hintersten Krimmlerthal eine Hütte zu bauen. Voraussichtlich wird man von dieser über die Birnlücke und das Windthal bequem in 7 Stunden zur Lenkjöchlhütte gehen können.

Um nun von Prettau aus (das einfache, aber reinliche, Wirthshaus des Wieser befindet sich gleich links vor der

Kirche Set. Valentin) zur Hütte zu gelangen, bleibt man noch ungefähr eine Viertelstunde auf der Fahrstrasse, und geht kurz vor dem Kupferpochwerk rechts über den Bach und auf gut gezeichnetem Weg zuerst durch Wald, dann an den Kupfergruben vorbei steil hinauf zur äusseren und ziemlich eben zur inneren Röthalp ca. 2200 m. (1½ bis 2 Stunden von der Fahrstrasse aus) dann, Anfangs am Bache bleibend, später links hinan und ¾ Stunden lang über den spaltenlosen Gletscher immer möglichst links haltend zur Hütte (1½ Stunden von der inneren Röthalp).

In dem schön und gesund gelegenen Kasern (1565 m.) mit lohnenden Ausflügen nach allen Seiten hin ist bis jetzt leider nur ein dürftiges, ziemlich unsauberes Wirthshaus; doch hat man daselbst zeither immer sehr guten Wein erhalten. Zur Hütte führen von da 3 Wege.

1. Vom Wirthshaus hinab an den Bach, über denselben und drüber auf gezeichnetem Wege hinan, unterhalb des Wasserfalles über den Röthbach auf den von der Prettau heraufführenden Weg (1½ bis 1¾ Stunden bis zur inneren Röthalp).
2. Vom Wirthshaus das Thal hinauf zur Heiliggeistkirche, dort rechts hinan zur Labesauualpe und in das Windthal, immer am linken Ufer des Baches bleibend; zuletzt vor dem Gletscher rechts steil hinan zum Lenkjöchl und zur Hütte (3 bis 3½ Stunden von Kasern). Der Weg ist gezeichnet, aber nicht immer gut.
3. Vom Wirthshaus über den Bach, dann links haltend über Wald auf Alpenweg neben einem kleinen Wasser hinauf. Oben schöne Aussicht auf Thal und die Zillerthaler Berge; dann rechts nach dem Röthbach zu, welchen man aber erst ganz oben bei dem Thalboden erreicht. Der Weg ist der beschwerlichste, aber etwas kürzer, als die übrigen; nicht gezeichnet.

In der Röthalphütte sind Flaschen hinterlegt, in welchen man Milch mit in die Hütte nehmen kann.

C. Von Prägraten durch das Isel und Umbalthörl.

In Prägraten gutes Wirthshaus und Führerstation. Von

da bis zur Clarahütte 4 Stunden; rechts hinan nach ungefähr einer Stunde über den Gletscher an der Westseite aufwärts zum vorderen Umbalthörl 2959 m. (3 Stunden von der Clarahütte, von hier zur Lenkjöchlhütte $\frac{3}{4}$ Stunde).

Der Uebergang über das hintere Umbalthörl ist $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter und wird wohl nur mit der Besteigung einer Spitze der südwestlichen Venedigergruppe oder beim Uebergang aus dem Maurerthal durch das Reggenthölrl gemacht werden. Siehe unten.

D. Von der Jagdhausalpe im Affenthal; durch das Schwarzachthal entweder über das Rothen-Mann-Joch oder über die Röthspitze. Das Nähere siehe unten.

Die Jagdhausalpe ist gleichzeitig passender Standpunkt für die sehr lohnende Besteigung der Fleischbachspitze 3149 m., eines ausserordentlich günstigen Orientierungspunktes für die Venediger- und Rieserfernergruppe (von der Jagdhausalpe $2\frac{1}{2}$ bis 3 Stunden).

Die Jagdhausalpe wird erreicht von Huben (4 Stunden von Lienz) durch das Defereggerthal in 9 Stunden, von Olang an der Pusterthalbahn durch das Antholzer Thal und den Staller Sattel in 9 Stunden, von Rein (3 Stunden von Taufers) über den Klammlpass in 3 bis $3\frac{1}{2}$ Stunden und von der Rieserfernerhütte über Rein in 5 Stunden. Von Rein über die Fleischbachspitze nach Jagdhaus ungefähr 6 Stunden. Man geht zur obersten Kofleralpe und ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunde hinter derselben links das Bärenlugthäl hinauf und über den vorstehenden Felskamm auf den dahinter liegenden, ebenen Fleischbachgletscher zur Spitze; hinab über den kleinen, nach Nordost ziehenden Gletscher und durch die Felsen etwas links haltend.

III. Uebergänge von der Lenkjöchlhütte aus:

- a) über das vordere Umbalthörl (1 Stunde) nach der Clarahütte, s. oben; der Weg zum Thörl soll im Jahre 1890 verbessert werden.
- b) ein, namentlich für solche, welche das Umbalthäl kennen, höchst lohnender Uebergang ist folgender:

Zu dem hinteren Umbalthörl ($1\frac{1}{2}$ Stunden), auf den Umbalgletscher quer über denselben zum Reggenthölrl 3091 m., die Schneeeinsattelung zwischen Gubach- und Malham- (Malcham) Spitze ($1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden); hinab zum Simonygletscher, an dessen südlichem Rande hinaus in das Maurerthal zur Ochsnerhütte (2 bis $2\frac{1}{2}$ Stunden), und über Streden nach Prägraten ($1\frac{1}{2}$ Stunden). Umgekehrt kann man von Prägraten bis zum Reggenthölrl ($5\frac{1}{2}$ bis 6 Stunden), von da bis zum Umbalthörl ($1\frac{1}{2}$ Stunden), bis zur Lenkjöchlhütte ($1\frac{1}{2}$ Stunden) rechnen.

c) Ueber das Rothen-Mann-Joch in das Schwarzachthal nach der Jagdhausalpe.

Vor der Hütte den Röthgletscher erst eine Strecke hinab quer über denselben und möglichst an der südlichen Seite des Gletschers zum Joch (2 Stunden von der Hütte). Der Gletscher ist stark zerklüftet, aber in der Mitte noch weit mehr, als an der südlichen Seite. Von dem Joche aus bequem über den westlichen Theil des Schwarzachgletschers und an das rechte Ufer des Schwarzachbaches; bis zur Jagdhausalpe $2\frac{1}{2}$ Stunden vom Joche aus.

d. Unter Besteigung der Löffel- oder Merbspitze in das hintere Affenthal. S. unten.

IV. Bergbesteigungen.

1. Der **Ahrnerkopf** (auf der Specialkarte und den Reisehandbüchern Eierkopf, manchmal auch Agnerkopf genannt). Die Spitze zwischen dem hinteren und vorderen Umbalthörl, 3043 m., von letzterem in 20 Minuten zu ersteigen. Diese Besteigung ist von der Hütte aus ohne alle Schwierigkeiten in $1\frac{1}{2}$ Stunden zu bewirken, ausserordentlich lohnend und dringend zu empfehlen.

2. Schwieriger, namentlich bei Beginn der Besteigung, ist vorläufig und bis zur Herstellung eines Weges, die Besteigung des **Reinhardt**, 2840 m., die erste Spitze des Pferrerkamms ($1\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden) ebenfalls mit lohnender Aussicht. Am besten erst ein Stück den Gletscher hinab und dann rechts den Berg hinan.

3. Die Eckspitze des Pferrerkammes, die Pferrerspitze, ist bis jetzt touristisch noch nicht bekannt.

4. Die **Röthspitze**, (Welitzspitze) 3492 m., nach Harpprecht die lohnendste Tour im ganzen Venedigergebiet.

Vom Lenkjöchel über den nördlichen Röthgletscher auf den von dem Umbalthörl zur Röthspitze hinanziehenden Kamm; und auf demselben theils über Schnee, theils über Felsen zur Spitze. Ungefähr 3 Stunden von der Hütte. Abstieg von der Röthspitze

a) nach der Clarahütte:

Zunächst auf der nach Süden, dem zwischen der Röthspitze und Daberspitze gelegenen Joche sich herabziehenden Schneide, aber nicht bis zu dem ungangbaren Joche, sondern eine Strecke vorher hinab auf den Welitzgletscher, auf der westlichen, dann südlichen Seite desselben hinab und über den Iselbach zur Clarahütte. Der Aufstieg von derselben zur Röthspitze erfordert 4—5 Stunden, bietet aber keine Schwierigkeiten;

b) zum Rothenmannjoch:

Der directe Abstieg auf dem zum Joche ziehenden Grate dürfte nur schwer auszuführen sein. Man geht vielmehr auf dem von der Röthspitze in der Richtung gegen das Schwarzachthal in den Schwarzachgletscher vorspringenden Grat, theils auf weichem Gestein, theils auf Schnee, steigt dann von dem Grate rechts herab auf den westlichen Theil des Schwarzachgletschers und über denselben zum Rothenmannjoch;

c) zur Jagdhausalpe:

Auf demselben Wege wie zu b) auf den westlichen Schwarzachgletscher und über denselben auf das rechte Schwarzachufer. Von der Jagdhausalpe erreicht man die Röthspitze in 5 Stunden ohne Schwierigkeiten.

5. Die **Dreiherrnspitze**, 3499 m. Von der Hütte zum hinteren Umbalthörl, links über die Felsen hinan auf den Umbalgletscher und über denselben auf den von der Dreiherrnspitze in den Umbalgletscher vorspringenden Grat zu. Am besten auf diesem Grat zur Spitze (4—4½ Stunden). Die Besteigung bietet gar keine Schwierigkeiten und ist bequemer als die der Röthspitze. Abstieg direct in das Krimmler Thal

unmöglich; dagegen über den Lanagletscher (Lahnergletscher) nach Kasern. Umgekehrt zuerst von Harpprecht gemacht, (Vergleiche dessen Bergfahrten S. 55), dann wohl von Hecht, (Zeitschrift Bd. IX, S. 245).

6. **Simonyspitze**, 3480 m., über das hintere Umbalthörl und den Umbalgletscher bequem und ohne Schwierigkeiten zum Gipfel, 5 Stunden von der Hütte. Directer Abstieg über den Simonygletscher in das Maurerthal schwieriger; (Vergleiche hierüber die Besteigungen Harpprechts, Zeitschrift Bd. III, S. 205.); in das Krimmler Thal, von Hecht ausgeführt, sehr schwierig. (Zeitschrift Bd. IX, S. 247)

7. Die **Gubachspitze**, 3386 m., über das hintere Umbalthörl und den Umbalgletscher ungefähr 4½ Stunden, zuerst 1887 von Prof. Schulz erstiegen. (Vergleiche hierüber Oesterreichische Alpenzeitung 10. Jahrg. 1888 Nr. 259.)

In ungefähr gleicher Zeit und auf demselben Wege wird

8. die **Malhamspitze** (auch Malchamspitze genannt), 3350 m., zu erreichen sein, welche der wohl bis jetzt einzige Besteiger (1873) Hecht, eine der dankbarsten und leichtesten Hochtouren nennt.

9. Die **Daberspitze**, 3397 m., schwierig. Erster Versuch 1871 von Osten durch J. Stüdl und Ed. Richter. (Zeitschrift Bd. III, S. 299.) Erste Ersteigung 1873 durch G. Hofmann (München). Zweiter Versuch 1882 von Norden durch Purtscheller. Zweite Ersteigung 1884 von Dr. Rössler und Director Eisenreich in Leipzig.

Am besten aus dem Schwarzachthal, von wo man nach Angabe dieser beiden letztgenannten Herren den Grat in einer tiefen Stelle, ungefähr bei Punkt 3247 der Specialkarte, zu gewinnen zu suchen hat, und von Süden her über den halbstündigen Grat zum Gipfel gelangt. Beide Herren haben von der Jagdhausalpe einschliesslich der Zeit für das Wegesuchen und Rast 7 Stunden bis zur Spitze gebraucht.

Die nachfolgenden drei Besteigungen werden nach Ueberquerung des Röthgletschers, welche erst eine Strecke unterhalb der Hütte zu erfolgen hat, über den Rothfleckgletscher ausgeführt.

10. Die **Löffelspitze**, 3058 m., 3—3½ Stunden. Abstieg auch in das Schwarzachtal über das Joch in Westen. (Mittheilungen 1878, S. 43.)

11. Die **Merb Spitze**, 3086 m., wird in derselben Zeit zu ersteigen sein. Abstieg über die Merbalpe nach Prettau, (Mittheilungen 1884, S. 191), oder in das oberste Affenthal.

12. Das **Glockhaus**, 3228 m., wird in ungefähr 4½ Stunden zu erreichen sein. Dieser Berg gilt bei den Führern für unerstiegen; laut Mittheilungen 1884, S. 192, ist der „kühn aufstrebende Thurm“ des Glockhauses aber von Purtscheller nach vorheriger Besteigung der Merbspitze erklommen worden. Purtscheller ist in die hintere Röthalpe vom Glockhaus aus in 3¼ Stunden abgestiegen. Der Abstieg ist auch in das hinterste Affenthal und von da entweder rechts über den Klammipass nach Rein, oder links zur Jagdhausalpe zu bewirken.

Die südwestlich von der Merbspitze gelegene Lengspitze, Schneespitze 2924 m., Affenthalerspitze 3079 m., die südlich vom Glockhaus gelegene Spitze 3167 der Specialkarte, die westlich vom Rothenmannjoch sich erhebende Kemetspitze 3098 m., endlich die an der Nordseite des Windthals sich erhebende Sauspitze 3028 m., und Hohe Warte 3198 m., sind neben anderen Spitzen noch unerstiegen, oder wenigstens touristisch unbekannt.

O. E. Freytag.

C. Auszüge aus Vorträgen,

welche während des Jahres 1889 gehalten wurden.

I. Ueber Karrenfelder in den Alpen. *)

(Professor Dr. **Ratzel**, 8. Januar.)

In der bunten Mannigfaltigkeit der Formen des Karrenfeldes lassen sich drei Typen unterscheiden, deren Auseinanderhaltung für das Verständniss des Werdens dieser Erscheinung notwendig ist. Am verbreitetsten sind die die Oberfläche der Steine seicht durchfurchenden, bald parallelen, bald auseinanderstrebenden Rinnen, welche von abfließenden Tropfen gebildet zu sein scheinen. Am auffallendsten und charakteristischsten sind dagegen die rundlich ausgehöhlten, mit geschwungenen Wänden versehenen Löcher und Spalten, welche seichter und tiefer, meist von Finger- bis Handbreite wechselnd, jedoch auch darüber hinausgehend, das eigentlich Zerklüftende in dieser Bildung darstellen. Am grossartigsten sind endlich die Schächte, welche manchmal mehr als 20 m. senkrecht in die Tiefe führen, wobei ½—1 m. die häufigst anzutreffenden Dimensionen sind.

In der Reihenfolge ihrer Aufzählung wachsen diese drei Gruppen von Hohlformen an Grösse, während an Zahl die letztgenannten weit den beiden ersteren nachstehen. Die Rinnen sind am kleinsten, aber am zahlreichsten. Der bedeutsamste Unterschied liegt aber in dem Auseinandergehen der Tiefenverhältnisse. Die Rinnen sind ganz oberflächlich, während die Löcher und Spalten, die eigentlichen Schratten in der Tiefendimension verstärkt, die Schächte aber hauptsächlich in der letzteren ausgebildet sind.

Die Zwischenformen lassen sich in diese Kategorien in der Weise einordnen, dass als oberflächliche mit den Rinnen zusammen alle die seichteren Aushöhlungen gestellt werden, welche manchmal, wie jene, in grösserer Zahl vereinigt, zum Anschein des muscheligen Bruches führen; ebenso wie die grösseren Rinnen, welche 5—10 cm. breit und parallel verlaufen und die senkrecht oder steil abfallenden Seitenwände derselben Kalkblöcke zerrufen, deren Oberseite zerschrottet ist. Mit den Schächten zusammen sind alle Spalten und Klüfte zu verbinden, welche wesentlich nach der Tiefe zu entwickelt sind und bis zur Bildung kleiner Klammen führen. Alle anderen Hohlformen, besonders auch die durch Unterspülung entstandenen kleinen Höhlen, fallen unter den allgemeinen Begriff der Schratten.

*) Der hier wiedergegebene Auszug enthält hauptsächlich die zusammenfassenden Bemerkungen, mit welchen der Vortrag schloss, dessen Hauptinhalt die Schilderung der Karrenfelder der Alpen, des Karstes und des Juragebirges bildet.

Die Schächte sind über die ganze Fläche des Karrenfeldes zerstreut, finden sich aber meist in Reihen hintereinander angeordnet, und zwar am häufigsten in flachen Einsenkungen, wo Dutzende in einer Reihe hintereinander und gleichzeitig in geringen Abständen untereinander gelegen sind. Oft sind sie so nahe beisammen, dass sie perl-schnurartig aneinandergereiht oder zu 3 oder 4 ohne bestimmte Richtung zusammengruppirt sind. Dabei kann es dann vorkommen, dass die Zwischenwände durch Herausfallen von Steinblöcken und mehr noch Ausnagung thür- und fensterförmig durchlöchert sind oder dass schmale Kanäle von einem Schacht zum andern führen. Letzteres ist indessen keineswegs die Regel, sondern die meisten Schächte sind Einzelgebilde. Viele von den Schächten sind von kreisrundem Durchmesser, andere jedoch schliessen sich an Klüfte an, von denen sie Erweiterungen darstellen. Ihre Tiefe ist oft beträchtlich genug, wie schon erwähnt, um die Aussage der Aelpler zu rechtfertigen, dass sie kirchthurmthief seien, viele sind aber weniger als 1 m tief, wobei freilich in manchen Fällen nicht genau festzustellen ist, was hineingespülter Schutt aufgefüllt hat. Die Breitendimension geht, abgesehen von den mehr zufällig sich anschließenden Klüften, kaum je über 1 m hinaus. Die Seitenwände sind stets in der Weise gerieft, wie stürzendes Wasser es thut; ohne dass dabei deutlich ausgesprochene Wirbelspiralen zustandekommen, zeigt sich doch in dem immer nur auf ganz kurze Strecken festgehaltenen Parallelismus die leichte Ablenkbarkeit fließenden Wassers.

Indem das Karrenfeld durch eine höchst unregelmässige Weg-räumung von Gesteinsmasse aus dem Felsgrunde entsteht, wird die Grösse und theilweise auch die Art der dadurch gebildeten Bodenformen wesentlich durch das Verhältniss der weggeräumten zur stehengebliebenen Masse bestimmt. Es giebt beginnende Karrenfeldformen, in denen die charakteristischen Gestalten nur ganz an der Oberfläche erscheinen, und andere, in denen sie den grösseren Theil des Festen besetzt haben. Das Ueberwiegen der Masse des Gesteines über die Hohlformen findet vielleicht am meisten in den höher gelegenen Theilen statt und ist vielleicht auch stärker auf den Strecken mit geringerm als denen mit starkem Gefälle entwickelt. Nur die grossen Hohlformen sind nach dem Gefälle gerichtet.

Allen Formen des Karrenfeldes ist gemeinsam der Stempel der Entstehung durch eine in viele kleine Theile zersplitterte Kraft, welche ausserdem seltener mit grossen, raschwirkenden mechanischen Mitteln, als mit der langsamen Auflösung auf das Gestein wirkte. In der Weise, wie umhergetriebene Kieselsteine den Riesentopf, halben ähnliche kleine Reib- und Schleifmittel diese Hohlformen schaffen. Um diese Formen hervorzurufen, war es am nothwendigsten, dass eine grosse, dauernde Wasserzufuhr über die weite Fläche des heutigen Karrenfeldes hin, in zahlreiche kleinste und kleine Ströme vertheilt, sehr lange Zeit wirkte. Es musste soviel Bestand in

den Verhältnissen sein, dass die Tropfwirkung platzgreifen konnte; welche oberflächlich in so grosser Ausdehnung zu erkennen ist. Unter diesen war aber zugleich die Wirkung fließender Wassermassen auf einer ebenfalls sehr grossen Anzahl von Punkten thätig und scheint in vielen Fällen die Bahnen der Tropfen erweitert und vertieft zu haben.

Nur durch Tropfenwirkung, welche lange Zeit hindurch aus gleicher und wesentlich an gleicher Stelle verbleibender Quelle heraus sich geltend machte, entstanden parallele Rinnensysteme, welche einen Stein mit grosser Regelmässigkeit bedecken, oder aus einem Mittelpunkte mit entsprechender Regelmässigkeit auseinanderstrebende Kreisbündel von Rinnen. Einzelne Rinnen sind wohl grösser geworden und haben andere absorbirt oder sich tributär gemacht, aber im Allgemeinen herrscht über diesen Formen eine bemerkenswerthe Regel- und Gleichmässigkeit.

Legt man Werth auf die lange und ununterbrochene Dauer dieser Wirkungen, denen diese so weit verbreiteten und gleichförmigen Erosionserscheinungen ihr Dasein danken, so kann nur an eine Flüssigkeitsschicht gedacht werden, welche in grosser Massenhaftigkeit über das in Frage kommende Stück Erdrinde ausgebreitet war. Die Massenhaftigkeit hat die weite Verbreitung und die Einförmigkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Nur Luft und Eis bieten sich diesen Anforderungen dar, denn nur sie verweilen lange Zeiträume hindurch an der Oberfläche, jene allgegenwärtig und immer, diese durch Zeiträume hindurch, die mit menschlichen Massstaben gemessen, sehr gross sind und über Flächen hin, für deren Schätzung die im Allgemeinen bekannten Grenzen des diluvialen Inlandeises einen Anhaltspunkt geben können. In einem bestimmten Höhengürtel kommt auch Schnee und der allmählich aus ihm hervorgehende Firn als dauernd auflagernder Körper mit in Betracht, allein die Wirkung seiner sich verflüssigenden Partien ist höchst geringfügig, da dieselbe grossentheils in der Bildung von Firn und Gletschereis sich verzehrt. Selbstverständlich hat man auch an das Meer gedacht, dessen Wellen, beim Rückzug doch wohl nur, erodirend gewirkt haben sollten. An den glacialen Ursprung der Karrenfelder erinnert aber ausser ihrer Höhenverbreitung, der bisher zu wenig Beachtung geschenkt wurde, schon rein äusserlich der Versuch einer längeren Wanderung auf denselben, die genau die gleiche Ermüdung wie das Begehen eines spaltenreichen Gletschers zeigt. Die Nothwendigkeit über wechselndes Gefälle anzusteigen, wobei Spalten zu umgehen, Brunenschächte zu vermeiden sind, und besonders das unerwartete Erscheinen grösserer zu weiten Umwegen nöthigenden Klüfte erinnern entschieden an den Gletscher.

II. Wanderungen in den Karnischen und Julischen Alpen.

(Dr. Heffter, 5. Februar.)

Die Karnischen Alpen, welche sich von Tarvis bis zum Kreuzberg bei Sexten in genau westöstlicher Richtung erstrecken, im Norden vom Kartitsch-, Lessach- und Gailthal begrenzt, im Süden sich an die Venetianischen Berge anschliessend, zeigen in ihrer Mitte als höchste Erhebungen die steilen Felswände der Kellerwand und des Kollinkofels. Die Besteigung des letzteren Berges wird unternommen von der Pleckenalpe (1185 m), einem auf herrlicher weiter Wiese, inmitten wilder Bergabstürze gelegenen vortrefflichen Wirthshaus, welches alle Eigenschaften hat, ein alpinen Luftcurort ersten Ranges zu werden. Man erreicht die Alm von der Station Oberdrauburg der Pusterthalbahn, indem man über den Gailbergsattel auf vortrefflicher Fahrstrasse in's Gailthal nach Mauthen wandert und von da auf der alten Römerstrasse, welche einst die Städte Aquileja und Aguontum (Lienz) verbanden, durch alten prächtigen Buchenwald hinaufsteigt. Eine halbe Stunde oberhalb und südlich von der Plecken erreicht man die Höhe des Pleckenpasses, an dessen Felswänden alte römische Inschriften von der Erbauung der Strasse erzählen. Von hier ersteigt man in 5 Stunden den Gipfel des Kollinkofels (2750 m) auf ungefährlichem aber anstrengendem Wege. Die Aussicht auf die Centralalpenkette von Hochalpenspitze bis Stubaiergipfel ist prachtvoll. Der Glanzpunkt aber ist der Blick nach Südosten auf die wilden Felsmassen der Julischen Alpen, seltsam contrastirend gegen die sanften Formen der grünen Berge Friauls. Vom Pleckenpass nach Süden hinabsteigend gelangt man über die italienische Grenze in das Thal des But, der nach 5 Stunden langem, genau südlichen Lauf bei Tolmezzo den Tagliamento erreicht. Dieses Thal, Canale di St. Pietro benannt, bietet abwechselnd Bilder südlicher Vegetation und wilder schrecklicher Verwüstung. Von Tolmezzo erreicht man leicht die Pontebbabahn bei Stazione per la Carnia. Vortragender gelangte nach Pontafel, und besuchte von dort die schönen Almen in der Umgebung des Gartnerkofel, dessen Besteigung unternommen wurde. Diese Almen sind die Fundorte der berühmten *Wulfonia Carinthiaca*. Von Pontebba kommt man entweder durch das grossartig wilde Thal des Seisera und Kaltwasserthal nach Raibl, oder man benutzt die Bahn bis zum vielbesuchten Tarvis und geht dann im Schlitzthal aufwärts bis Raibl. Dieser reizend, nicht weit von einem herrlichen See, gelegene Ort bietet den angenehmsten Aufenthalt und zugleich ein sehr geeignetes Quartier für Ausflüge in die Julischen Alpen, da er genau an der Grenze zwischen dem östlichen Theil derselben und dem westlichen Abschnitt

(Wischberggruppe) gelegen ist. Von hier aus unternahm Vortragender die Besteigung des Monte Canin, welcher dem ersten Querkamm der Julischen Alpen angehört. Durch das Seethal aufsteigend wurde die Nevea-Alm erreicht und von dort mit Uebernachtung in dem Ricovero del Canin des Friauler Alpenclubs die Spitze erreicht, nicht ohne mancherlei durch ungünstige Schneeverhältnisse verursachte Beschwerden. Mit einer kurzen Schilderung der Triglavbesteigung auf dem neuen von der Section Krain angelegten Weg durch das Kotthal von Moistrana aus, schloss der Vortrag.

III. Ueber das Val Gressoney und eine Monte Rosa-Besteigung.

(Dr. med. Freytag, 25. Februar.)

Das Val Gressoney, welches der Lysbach durchbraust, gilt dem Redner als das herrlichste von allen Nachbarthälern, welche sich vom Monte Rosa nach Süden öffnen. Oben, wo der Grat zwischen Kastor und Lyskamm den Thalschluss bildet, bricht der Lysbach aus einem hohen Gletscherthore hervor, unten im Süden, vor dem Eintritt in die Dora, braust er unter einer alten römischen Brücke dem Aostatbale zu. Blumengeschmückte Matten am Gletscher, dichte Waldungen, dann fruchtbare Felder — bei 1800 m noch Kartoffeln, dann Mais — und endlich Nussbäume, Kastanien und Reben begleiten den stürmischen Lauf des Baches.

Hier, und zwar in Gressoney St. Jean, hatte der Reisende längern Aufenthalt genommen. Besonderes Interesse der Versammlung erregte die Mittheilung, dass sich in jener Gegend Piemonts ausser in Macugnaga, Alagna, Rima und Rimella noch weitere vier deutsche Gemeinden im Val Gressoney finden, welche offenbar aus Oberwallis über die damals besser gangbaren Hochgebirgspässe herabgekommen waren. Die Mutter des Kindes ist die Pflegerin der deutschen Sprache, welche noch einige Zeit ein Bollwerk in den Handelsbeziehungen zu den deutschen Nachbarn finden wird. Es giebt zwei Dialecte, das Hochdeutsch und das Schwizer Dütsch (Altwibersprach). Die französische Sprache wird durch die Predigt gepflegt, obgleich die Gesangbücher, wie auch manche Volksliederbücher deutsch sind, und den Cultus der italienischen Sprache besorgen Schulen und Gerichte, so dass ein Gressoneyer drei bis vier Sprachen versteht.

Der Herr Vortragende giebt sodann seine umfassenden Beobachtungen des Volkslebens, er zieht als Arzt Vergleiche mit Davos und Arosa, welche günstiger für die Lage von Gressoney ausfallen und er

würzt das Gebotene durch manche Curiosa. So wissen die Gressoneyer Kinder, dass nicht etwa der Klapperstorch die kleinen Weltbürger bringt, sondern der Postbote von Ivrea.

Aus dem Thale unternahm der Vortragende im Vorjahre ausser manchen Uebergängen über Hochpässe (Col d'Ollen) die Besteigung verschiedener Gipfel, so die des Grauhauptes (3262 m) und als wichtigste Tour die des Monte Rosa (Vincentpyramide 4211 m). Dieser zweithöchste aber schönste Gebirgsstock Europas ist in seiner Ausbildung weit grossartiger als der Stock des Mont Blanc. Der Monte Rosa besteht aus einer Reihe von 9 Spitzen, welche alle durch einen von Nord nach Süd ziehenden Grat verbunden sind, und von denen die höchste (Dufourspitze 4638 m) auf schweizerischem, die südlichste (Vincentpyramide 4211 m) auf italienischem Gebiete steht. Der Vortragende brach am 1. September vor. J. früh 4½ Uhr in Begleitung des Consuls Fog aus Messina mit zwei Führern auf, ausgerüstet mit Pickel und Seil und versehen mit Proviant und Holz, welches man in der Lavetzhütte kaufte. Die kleine schmutzige Lautyhütte erreichte man zu Mittag und betrat darauf die Gletscherregion, gerade als ein einfacher Sturm in einen immer mehr zunehmenden Schneesturm umsetzte. Nach zweistündigem Anstiege hatte man unter den Umbilden des Wetters so gelitten, dass man wegen Umkehr Berathung hielt. Man legte sich 15 Minuten eingehüllt zur Rast auf den Gletscher und setzte den Aufstieg fort. Nach unsäglicher Anstrengung bei 10¼stündigem Marsche erreichte man 3 Uhr 30 Minuten die für das Nachtlager ersohnte Guifottihütte. Da die untere Thüre verweht war, schlüpfte man durch eine obere hinab in das Innere, wo das Thermometer — 8° R. zeigte. Erst nach längerer Zeit gelang es wegen Erstarrung der Glieder, Feuer zu entzünden, welches der Sturm wieder verlöschte. Erst als man den Ofen umgesetzt und das Kohr zur Thürücke hinaus gerichtet hatte, erhielt man Feuer. Das Aufhängen der Kleider nöthigte dazu, sich nur der Schlafdecken als Kleidung zu bedienen, um erstere zu trocknen.

Nach einer schlecht verbrachten Hüttennacht belohnte ein herrlicher, ruhiger Morgen die Ausdauer der Wanderer. Man brach um 5 Uhr auf, stieg erst in einer Gletschermulde, dann an einem Firngrate hinan und erreichte die Spitze der Vincentpyramide 7 Uhr 30 Minuten bei klarster Aussicht. Die herrlichste ist die Nabsicht auf den Monte Rosastock selbst. Derselbe zeigt riesige Gletscher- und Eisabstürze von unvergleichlicher Schönheit, aber auch Schaulichkeit, besonders an der gefürchteten Ostseite gegen Macugnaga. Vor den Füßen des Besteigers fällt die Bergwand Tausende von Metern hinab und gegenüber erscheinen die Abstürze des Balmenhorns in ungeheurer Ausdehnung.

Als nächste Nachbarn reihen sich an die Parrotspitze, die Signalkuppe, Zunftsteinpitze und Dufourspitze. Im weiten Kreise erscheinen im Firnglanze die Berner Alpen, die Bernina-, die Zillerthaler-, Ortler-,

Adamello- und Brentagruppe, die schroffen Dolomiten des Südens, der Monte Viso, der Mont Blanc und andere Bergriesen.

Aus der Lombardei grüsst der Lago Maggiore herauf, und weit hinaus in die Ebene ist das silberne Band des Ticino zu verfolgen. Die Städte Novara, Mailand und Turin sind deutlich sichtbar.

Der Abstieg ging zur Guifottihütte und dann auf anderem Wege in das Val Gressoney hinab, wo sich der Reisende der besonderen Gastfreundschaft des Herrn eines Jagdhauses erfreute.

IV. Aus den Zillerthaler Alpen.

(Prof. Karl Schulz, 9. April.)

Am 19. Juli 1887 wurde von S. mit Prof. Schnorr aus Zwickau und Johann Ofer von Innervals als Führer, der Fusstein, 3380 m, von der Alpeiner Ochsenhütte aus auf einem neuen Wege durch die südwestliche Wand erstiegen. Der Inhalt des Vortrages ist in einem eingehenden Aufsätze in den Mittheilungen des D. u. Oe. Alp.-Ver. 1889, S. 233—237, wiedergegeben, auf den hier verwiesen wird. Die Richtung des ohne Schwierigkeiten auszuführenden interessanten Aufstieges ist auf einer dem Aufsätze beigefügten Skizze von E. F. Compton näher gekennzeichnet.

Diese, wie die folgenden Touren, wurden zu dem Zwecke unternommen, Zeichnungen für die Herausgabe der Hochgebirgswanderungen von Emil Zsigmondy aufzunehmen.

Am 26. Juli brachen E. F. Compton und der Vortragende 4 Uhr 35 Min. früh von der Berliner Hütte auf und erreichten, den schwarzen See passirend, die Melker Scharte um 7 Uhr 15 Min. Nach einer längeren Rast überschritten sie die Scharte und betraten die oberen Schneefelder auf der Gunkelseite. Die Touristen wandten sich dem Feldkopf, 3030 m, zu. Eine schwach ausgeprägte Felsrinne zieht vom Schnee gerade zur Nordseite des Gipfels empor. Durch sie führten Otto und Emil Zsigmondy 1879 die erste Besteigung des Berges aus. Auf dem aus der Rinne hervordringenden Schneekegel wurde emporgestiegen. Erst versuchte man rechts über die Felsen zu klettern, wobei sich weiter oben kein Ausweg zeigte, dann draug man mitten durch den Kamin vor und kroch zur Rechten durch ein Loch in den Felsen. Auch hier zeigte sich kein Weiterkommen. Dann stiegen die Beiden über die steilen Platten zur Linken empor und gewannen hier stetig an Höhe. Bei dem Erklettern einiger steiler Felsstufen ist gegenseitige Unterstützung mit dem Pickel nöthig. Es kommen sehr plattige Stellen in der Felswand. Vielfach Polster von *Silene acaulis*. Dann wird die

Neigung derselben schwächer und das Vordringen leichter. Ein paar Schneeflecken bieten nur tropfenweise rinnendes Wasser. Die Rinne endet in einem Loch, durch welches man durchkriechen muss, worauf man sich rechts wendet und nach 12 Uhr über glatte Felsplatten, in denen ein tiefer Riss sich befindet, den Gipfel, einen 12 bis 15 m langen und kaum einige Meter breiten Felsgrat, erreicht. Vor dem Loch wurde in einem Felsblock ein mächtiger, etwa Zoll langer, dunkelvioletter Bergkrystall beobachtet. Ein Vorgänger hatte ihn von seiner Gneissumbüllung zu lösen versucht und zersprengt. Auch der Vortragende vermochte ihn nicht loszubringen. Das am Morgen unsichere Wetter hatte sich ziemlich aufgehellt, sodass die umfassende und schöne Aussicht vom Gipfel ganz genossen werden konnte. Um 1 Uhr 35 Min. brach man vom Gipfel wieder auf und wählte die Südseite des Berges, welche dem Schwarzen See zugekehrt ist, zum Abstieg. Auf dem Gipfel waren die Namen von etwa 30 Touristen, darunter auch mehrere Damen, vorgefunden worden. Fast alle hatten den Aufstieg über die Südwand ausgeführt, welcher Weg den besseren Zillerthaler Führern jetzt gut bekannt ist. Compton und Schulz, welche die Richtung des Weges nicht kannten, trafen auch hier auf einige schwierigere Stellen, namentlich eine an der Ostkante, nicht weit vom Gipfel. Um 3 Uhr 35 Minuten hatte man das Schneefeld unter der Südwand hinter sich, und nach 6 Uhr war die Berliner Hütte wieder erreicht. Sowohl beim Aufstieg als beim Abstieg wurden mehrere längere Halte zum Zwecke des Zeichnens gemacht. Oberhalb des Schwarzsees fand man interessante Mineralien, z. B. ein Lager von Asbest. Nach dem Urtheil des Vortragenden ist die nur selten gemachte Besteigung von der Gunkelseite her nicht schwieriger, als der gewöhnliche Weg auf der Südseite.

Am 29. Juli brachen die genannten Touristen um 4 Uhr früh von der Berliner Hütte auf, um eine Ersteigung des Grossen Greiner, 3196 m., auszuführen. Der herrliche Berg ist der Glanzpunkt der Zillerthaler Alpen und bietet wohl die schönste und interessanteste Felskletterei in dem ganzen Gebiete. Von Waxeck ging es über grüne Hänge zum Schönbichlerkar empor. Dessen zahme Moräne mit mehreren Gletscherbächen wurde in der Richtung nach dem Greinerkees gequert. Zum ersten Absatz auf dem Ostgrat des Greiner gelangte man 7 Uhr. Nach einem Halt betraten die Touristen ein Schneefeld, stiegen über dasselbe und seine kleine Zunge, dann durch eine schmale Rinne empor. Das Gestein ist Glimmer und prächtiger Strahlstein. Herrliche Blumen (*Silene acaulis*, *Saxifraga oppositifolia*) und interessante Mineralien tragen viel zum Genusse der schönen Tour bei. Mehrere Exemplare des Mauerkäufers mit seinen rothen Flügeln liessen sich von grosser Nähe aus beobachten. 8 Uhr war man auf dem zweiten Absatz des Grates. Halt bis 8 Uhr 15 Min. Dann Einstieg in die Felsen, wo der Schutt am weitesten hinaufreicht. Ueber leichte Bänder und Stufen in den schwarzen,

massigen Hornblendefelsen, die zumeist sehr fest sind, geht es empor. Ein enges Couloir mit aufrecht stehenden dünnen Platten bietet eine hübsche Kletterei. Um 9 Uhr ist der Vorgipfel erreicht. Compton zeichnet Hochfeiler und Hochferner, wesshalb wir 30 Minuten verweilen. Dann betreten die Touristen den Hauptgrat, passiren die Teufelsdurchfahrt (ein Loch im Felsen) und steigen über die senkrechte Gratstelle zum schmalen Kamm hinab. Man lässt das Seil hier hängen, obwohl es bei den guten Griffen, welche die Stelle aufweist, weder beim Herabsteigen, noch bei der Rückkehr, sich nöthig erwies. Ueber die Thürme und Zacken des Grates wurde der stolze Gipfel um 10 Uhr erreicht. Nach einem 1 $\frac{1}{2}$ stündigen, bei dem schönen Wetter sehr genussreichen Aufenthalte, kehrte man auf demselben Wege zurück und erreichte Waxeck gegen 3 Uhr. Auch auf dieser Tour wurden behufs Aufnahme der Zeichnungen, die in Zsigmondy's „Im Hochgebirge“ ihren Platz gefunden haben, längere Aufenthalte gemacht. Feldkopf und Greiner sollten nur im Felsklettern bereits etwas Geübte erklettern. Der Greinergrat bedarf beim Aufstieg und mehr noch beim Abstieg grosser Vorsicht. Kletterlust und Bewunderung der erhabenen Alpennatur, die gerade hier reiche Schätze an Aussichten, Felsbau, Mineralien und Blumen bietet, finden auf diesen Touren gleichmässig ihre Rechnung. Von dem Strahlstein des Greiner legte der Vortragende eine mit besonders schöner Zeichnung versehene Platte vor.

V. Vom tropischen Tiefland bis zum ewigen Schnee.

(Prof. C. A. Göring, 7. Mai.)

Der Vortragende sprach über seine Reisen in Venezuela, resp. über seinen Besuch der Sierra Nevada, der höchsten Erhebung der Cordilleren, deren Grössenverhältnisse und meist tropische Vegetation das Entzücken jedes Alpentouristen erregen müsse. Die Fahrt ging auf dem See von Maracaibo nach dem am Südufer des Sees gelegenen Hafen Moporo, von dort durch den Zulcawald vom Flächenumfange des Königreich Sachsen, dann auf dem Rio Escalante bis zum Städtchen San Carlos, von wo ein Pfad durch Urwald bis zum Fuss der Cordilleron führt, die sich plötzlich steil aus der Tiefebene erheben. Bei 6000 Fuss Höhe wird der üppige Pflanzenwuchs merklich lichter und erinnert theilweis an unsere Laubwälder, aber vermischt mit baumartigen Farren von 30—40 Fuss Höhe; eine Fülle tropischer Gewächse, belebt von Vögeln und Insekten aller Arten, umgibt den Reisenden in dieser Höhe. Minder üppiger Pflanzenwuchs begleitet denselben

bei weiterer Steigung; aus dem oberen Waldrande heraustretend, erblickt man vor sich plötzlich die gewaltigen Spitzen der Cordillereu, die sich 15—16 000 Fuss über dem Meere erheben, indessen doch nicht so mächtige Gletscherbildungen aufweisen, wie unsere Alpen. Auf den baumlosen Vorbergen, den Páramos, geht es aufwärts, vorbei an armseligen Hütten, in denen aber gern Gastfreundschaft geübt wird von deren Bewohnern indianischer Abkunft. In einer solchen Hütte ward in bunter Gesellschaft übernachtet. Anderen Tages erreichte der Erzähler die Höhe des Santo Domingo, der den Charakter der Páramos ganz ausgesprochen trägt. Nach abermaliger Uebernachtung in der Höhe von ca. 12 000 Fuss ging in den nächsten Tagen die weglose Wanderung auf die höchsten Spitzen der Sierra Nevada: Concha und Lion, los.

Als die Reisenden in den Nachmittagsstunden in die steinige Hochgebirgsregion gelangten, hatten sie den seltenen Genuss, das Berggespenst zu erblicken, den in den schärfsten Conturen sich gebonden Schatten der Gruppe auf der Wolkenwand. Bei ca. 13 000 Fuss Höhe ward es öder und öder, ein Mann blieb ermattet zurück; Erzähler fühlte erst etwas Beklommenheit, als bei 14 000 Fuss Höhe der Gebirgskamm erreicht ward, wobei mit einem Male eine unbeschreiblich schöne und umfassende Aussicht auf die Hauptgebirgsgruppe der Cordillereu, ihre vielverzweigten Ausläufer und die unermesslich weite Tiefebene in allergrösster Klarheit sich aufthat. Aber nach kurzem Verweilen änderte sich rasch die ganze Scenerie: ein heftiger Sturm erhebt sich, Wolken verhüllen die Aussicht, einzelne Schneeflocken fallen und endlich treibt prickelndes Schneegestöber die Reisenden eiligst zurück in die schützende Malhütte. Redner schilderte, wenn auch nur skizzenhaft, wegen der Fülle des Materials, die stufenweise Abwechslung des Pflanzen- und Thierlebens vom tropischen Tiefland bis zum ewigen Schnee. Mit dem Wunsche, dass es recht Vielen seiner Zuhörer vorgönnt sein möge, diese Herrlichkeiten mit eigenen Augen zu schauen, schloss der Herr Redner seinen Vortrag, welcher durch die Ausstellung einer grossen Zahl schöner Vegetations- und Landschaftsbilder, aus der künstlerischen Hand des Vortragenden hervorgegangen, noch besonderes Interesse empfing.

VI. Die Besteigung der Pala di San Martino und der Cima di Canali.

(Schuldirector C. L. Eisenreich, 27. Mai.)

Von aussichtsreichen Spitzen der Centralalpen (Vortragender denkt z. B. an die Röthspitze, den Hochgall, Weisskugel), namentlich aber von der unmittelbar im Norden vorgelagerten Marmolada, ist der Anblick der

Pala- oder Primörgruppe mit ihren steilen Abfällen und spitzen Nadeln von überwältigender Schönheit. Dieser mächtige Dolomitstock — nach Richthofen und Mojsisovics ein Korallenriff — ist zwischen dem Flussgebiet des Cismone und des Cordevole aufgebaut und bietet den Touristen jeglicher Art durch seine Thäler und Matten, durch seine leicht zu erreichenden Aussichtspunkte wie durch seine kaum bezwungenen Bergriesen ein lohnendes Feld. Das ganze Gebiet war bis vor 20 Jahren noch so gut wie unbekannt; zuerst waren es Engländer, nach diesen Deutsche und Italiener, die mit Vorliebe diese Gruppe aufzusuchen pflegten, so dass jetzt, sowohl geologisch und orographisch, als auch touristisch, nachdem all die stolzen und schwierigen Zinnen und Felsenthürme erstürmt sind (Erstflingersteigungen der Pala di San Martino 1876 von Meurer und Markgraf Pallavicini, der Pala di Canali 1879 von Tucker), das Wesentlichste gethan ist.

Nachdem der Vortragende über die Literatur (hervorragend ist die Monographie über die Palagruppe von Gustav Euringer), sowie über die Karten, die noch nicht genügen, das Wichtigste angeführt, das Geologische und Botanische nur angedeutet und auf seinen dieses Thema behandelnden Artikel in der „Gäa“ verwiesen, geht er auf das Touristische über.

Für den vom Norden kommenden Wanderer ist das Gebiet am schnellsten zu erreichen von Bozen über den Carossapass nach Moena ohne Führer (1. Tag), von da über den Lusiapass nach Paneoeggio, von da über den Rollepäss auf schöner Kunststrasse, die gewaltigen Abstürze zur Linken lassend, nach San Martino di Castrozza (2. Tag), als dem besten, aber im Sommer meist überfüllten Standquartier in grossartiger Lage und Umgebung (Hotel des Dolomites und Osteria). Indem der Vortragende eine Kartenskizze zeichnet, zeigt er an dieser die Flussläufe und Gliederung der Palagruppe und führt vor Augen, wie die Gruppe in dem Cimon della Pala gipfelt, wie der Hauptzug von Nord nach Süd geht, wie ein Querzug mit der Cima di Fradusta den Uebergang bildet zu einem östlichen Parallelzug, ein westlicher Parallelzug aber jenseits des Cimonethales mit niederen, doch aussichtsreichen Gipfeln sich herabzieht. Eine grosse, von dem Vortragenden in Kreidezeichnung ausgeführte Panoramakarte der Pala und der Cima di Ball, von der Rosetta aus aufgenommen, macht den Weg deutlich, der bei den nachfolgenden Besteigungen genommen werden musste. Die Besteigung des Cimon della Pala (3379 m) ist eine Klettertour ersten Ranges; sie konnte im Jahre 1888 wegen Vereisung und Steinfall gar nicht unternommen werden. Ebenso schwierig ist die Besteigung der Pala di San Martino (3244 m), wobei zwei schwere senkrechte Wände, senkrecht über dem steilen, zerklüfteten Gletscher, zu überwinden sind; am schwierigsten ist die Ersteigung der Cima di Canali (2927 m) wegen schwerer Kaminkletterei, da 2 je 20 m hohe, glatte Kamine von

$\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ m Breite nach Schornsteinfegerart, theils nur mit der linken Körperhälfte, theils ohne allen Anhalt durch Schieben mit den Knien und Ellbogen überwunden werden müssen. Seil, Steigeisen sind dabei unbedingt nöthig. Der Rückweg wurde genommen in das Val Pravitale, in ein einsames, schwer zugängliches, ödes, mit Dolomitschutt, Eis und Schnee und einem kleinen zugefrorenen See erfülltes Hochthal. Von da ging über den Passo di Ball in das smaragdgrüne Cismonethal mit seinem bunten Treiben im Dolomithotel. Diese Besteigung der Cima di Canali am 4. August 1888 war die achte; bei ihr erreicht nach Euringers Urtheil die bei Dolomittouren charakteristische Kaminkletterei ihren Höhepunkt. Die Tour wurde zu Zweien ausgeführt, von dem Vortragenden mit dem bekannten italienischen Dolomitführer Michele Bettega.

Im Ganzen haben Director Eisenreich, Dr. med. Rössler und Oberanrichter Kramer in 14 Tagen, theils allein, theils zu Zweien oder Dreien, 11 Zinnen erstiegen.

Der $1\frac{1}{2}$ Stunde dauernde Vortrag war vom Anfang bis Ende fesselnd und wird manchem, auch weniger kühnen Bergsteiger Lust gemacht haben, dieser Dolomitgruppe einen Besuch abzustatten und dort Geist und Körper aufzufrischen. Herrliche Photographien in grosser Anzahl vervollständigten noch das im Vortrag gegebene Bild.

VII. Wanderungen im Ortlergebiet.

(Dr. Jul. Bertram, 27. Juli.)

1. Vom Eisseepass zum Königsjoch.

Redner wanderte in früher Morgenstunde, in Begleitung des Führers Josef Pinggera, von Sulden über die Schaubachhütte und den Suldenferner zum Eisseepass (3140 m), von hier wurde die Suldenspitze (3383 m) in $\frac{1}{4}$ Stunde über Schnee und Eis erreicht. Dieser Gipfel gewährt einen trefflichen Einblick in das nördliche Cevedalegebiet, seine Ersteigung ist leicht und lohnend. — Nach kurzer Frühstückspause ging die Wanderung, stets dem Schnee Grat in westlicher Richtung folgend, zum Schrötterhorn (3389 m) und zum Fernerpass weiter. Hier musste der Grat verlassen werden, da derselbe wegen seiner grossen Zerrissenheit und starken Vereisung nicht mehr gangbar war. Man stieg vom Fernerpass einige Minuten nach der Cedei-Seite hinab, und bewerkstelligte die Ersteigung der Kreilspitze (3300 m) durch eine der zahlreichen, in westlicher Richtung hinanführenden, steilen Steinrinnen. — Während die Ersteigung der Suldenspitze und des Schrötterhorns keine nennenswerthen Schwierigkeiten bietet, ist der Anstieg zur Kreilspitze, von dieser Seite, infolge des ausserordentlich verwitterten und brüchigen Gesteins (Thonschiefer) nur mit grosser Vorsicht

auszuführen; derselbe erforderte etwa eine Stunde angestrengten Kletterns. Dieser Theil der Partie gestaltete sich höchst interessant durch den Einblick in die wild zerklüfteten, meist in steilen Terrassen zum Cedeiferner abstürzenden Südwände des Berges. In Bezug auf die Aussicht ist namentlich der prächtige Anblick der Königsspitze hervorzuheben. Der Abstieg zum Königsjoch (3240 m) ist nicht schwierig; derselbe wurde nach halbstündiger, interessanter Kletterei erreicht. Der bekannte, steile Abhang, welcher vom Königsjoch zum Suldenferner hinabführt, war in diesem Jahre (1887) fast ganz schneefrei, das morsche Gestein gab überall nach, und der Abstieg war deshalb höchst unangenehm, auch wegen der Steinschläge nicht ganz unbedenklich; dagegen war der Suldenferner, trotz der vorgerückten Stunde (2 Uhr Nachm.) trefflich gangbar. Die Wanderer trafen gegen 4 Uhr Nachmittags wieder in Sulden ein. Die Tour ist zwar sehr instructiv, aber doch im Ganzen nicht lohnend, da die benachbarten Gipfel, Cevedale und Königsspitze, eine weit schönere und umfassendere Aussicht bieten.

2. Thurwieserspitze (3648 m).

Die Besteigung dieses Gipfels gilt mit Recht als eine der schwierigsten aber auch interessantesten Touren des Ortlergebietes. Der eigentliche Aufstieg zum Gipfel erfolgt stets vom Thurwieserjoch über einen ausserordentlich steilen, schmalen, schroff abfallenden Grat, die „Thurwieserschneide“.

Das Thurwieserjoch kann man auf drei verschiedenen Wegen erreichen:

- a) von der Mailänder Hütte über den Zebraferner,
- b) von Sulden über den Suldenferner, das Hochjoch und das grosse Eiskögele,
- c) von Trafoi über den unteren Ortlerferner, den inneren Fernerkopf und das kleine Eiskögele.

Der letztere Weg wurde vom Vortragenden, welcher sich wieder in Begleitung Josef Pinggera's befand, gewählt. Man übernachtete in der, von dem verstorbenen Dr. Arning erbauten, Berglöhle, welche eine ganz entsprechende Unterkunft gewährt. Der Aufbruch erfolgte gegen 3 Uhr Morgens; nach einstündigem Marsch wurde der untere Ortlerferner betreten, über dessen mächtig zerklüfteten östlichen Arm der innere Fernerkopf erreicht wurde; von hier gehts auf schmaler Eisschneide zum kl. Eiskögele und zum Thurwieserjoch. Das Wetter, welches anfangs trübe, hatte sich aufgehellt, doch stellte sich ein eisiger Nordsturm ein, welcher immer heftiger wurde, so dass die Partie, welche die sehr exponirte Thurwieserschneide betreten hatte, etwa $\frac{1}{2}$ Stunde unterhalb des Gipfels genöthigt war, umzukehren. Der Rückmarsch wurde auf demselben Wege ausgeführt.

Die Wanderung durch den furchtbar zerrissenen Ferner, immer im Angesicht der schroff abstürzenden „Hinteren Wandl“, ist unstreitig

eine der schönsten des Ortlergebiets. Auch solchen Touristen, welche die Thurwieserspitze nicht besteigen wollen, sei der Uebergang über diesen Ferner zum Ortlerpass und ins Val Zebru wärmstens empfohlen. Diese Tour erfordert jedoch einen sichern, schwindelfreien Gänger.

VIII. Reise zur Generalversammlung in Bozen.

(Dr. med. **Heinze**, 8. Oktober.)

In Begleitung des Führers Martin Reden von Taufers wurde am 13. Aug. von Sterzing aus Ridnaun erreicht, und am nächsten Morgen bei schlechtem, erst Nachmittags sich besserndem Wetter nach den beiden von der Section Teplitz im hintern Ridnaunthale neuerbauten Hütten: der Grohmannshütte 2218 m., und der eine kleine Stunde höher gelegenen neuen Teplitzer Hütte, cr. 2500 m., weitermarschirt, deren Einweihung an diesem Tage stattfand. Die Lage beider Hütten, insbesondere der oberen, mit vollem Blick auf den mächtigen Uebenthalgletscher, auf Kotzer, Souklarspitze etc. ist sehr schön. Ein Marsch von $3\frac{1}{2}$ Std. ab oberer Hütte, den hangenden Ferner hinauf, über die Teplitzer Scharte 2910 m., und hinab auf den Grüblferner, brachte bei Regen und Schnee am nächsten Morgen die Wanderer zur Nürnberger Hütte 2350 m., im hinteren Langenthal (Stubai), welche vorzüglich und behaglich eingerichtet und mit Proviantdepot versehen ist. Von hier wurden der Apere Feuerstein 2955 m. und das Simmingjöchel cr. 2700 m., (Uebergang nach Gschnitz) besucht. Eine herrliche Sternennacht, der ein wolkenloser Morgen und Tag folgte, gestattete am 17. Aug. früh 3.15 unter Begleitung des Führers Franz Pfurtscheller von Neustift die höchst lohnende Gletscherwanderung anzutreten über den Grüblferner hinauf zur Freigerscharte 2950 m., (an 5.30) und zur Spitze des Wilden Freiger 3428 m., (an 6.50), hinab zum Pfaffenieder, wo 25 Min. gerastet wurde, und über steilen Gletscher und Fels anstrengend in 2 St. zum Wilden Pfaff 3468 m., (an 10.3), dann hinab zur Einsattlung zwischen Pfaff und Zuckerhütl (an 10.30) und sehr steil in $\frac{3}{4}$ St. hinauf zum Gipfel des Zuckerhütl 3511 m., welcher 11.25 erreicht wurde, während der Abstieg bis zur genannten Einsattlung in den gut geschlagenen Stufen nur 20 Min. in Anspruch nahm. 4 Stunden später, nach zum Theil recht mühsamem Marsche über den oberen Boden des Sulzenaufeners zum Pfaffengrat, und über Fernau- und Schaufelferner, öffneten sich die gastlichen Pforten der sehr gut bewirthschafteten Dresdener Hütte 2400 m., in der oberen Fernau, wo ein Reisegefährte, Herr Böhme, den Vortragenden erwartete, während er in Herrn Steuerrath Voigt aus Zwickau einen liebenswürdigen Theilnehmer an der letztbeschriebenen Tour gefunden hatte.

Die nächsten beiden Hochtouren waren leider von der Ungunst des Wetters verfolgt: Bildstöckljoch, Sölden und Vent wurden zwar noch bei gutem Wetter passirt, in der Breslauer Hütte, 2900 m., störte indessen bereits die Nachtruhe ein heftiger Sturm, der am nächsten Morgen, mit der Höhe mehr und mehr zunehmend, in einen solchen Schneesturm sich verwandelte, dass auf dem Mitterkarjoch 3500 m. $\frac{1}{2}$ 7 früh umgekehrt und die Besteigung der Wildspitze aufgegeben werden musste. Die Besteigung der Weisskugel 3741 m., von Kurzras 2011 m. aus, über den hochinteressanten Steinschlagferner, das Steinschlag- und Hintereisjoch gelang zwar trotz dichten Nebels; die Hoffnung aber, dass die Sonne, die denselben von Zeit zu Zeit zerriss, endlich doch noch siegen würde, erfüllte sich nicht, und so musste bei andauerndem, alle Spitzen verhüllendem Nebel über den Matscher Ferner zur Karlsbader Hütte 2740 m. abgestiegen werden, von wo noch denselben Abend Matsch 1554 m. erreicht wurde. Ein die beiden nächsten Tage folgender Landregen hinderte den beabsichtigten Eintritt in die Ortlergruppe, und verschlug den Vortragenden nach Bozen, von wo der Grasleithütte ein Besuch zwar abgestattet werden konnte, dem aber eine kalte Schneenacht und ein Abstieg in Schneegestöber und durch hohen Schnee über den Molignon-Pass nach St. Ulrich folgte. Eine sehr genussreiche und empfehlenswerthe, cr. 6stündige Mittelgebirgswanderung von Waidbruck aus über den Ritten, mit fortwährend wechselnder Aussicht auf Schlerer, Rosengartengruppe, Langkofel, Plattkofel, Geislerspitzen, Latemar etc., führte an den Klobensteiner Erdpyramiden vorbei über Oberbozen wieder nach Bozen zurück. Die nächsten 8 Tage wurden in Gemeinschaft mit den Herren O. Böhme, Brockhaus und A. Hilgenberg zu folgender von vorzüglichem Wetter begünstigten Tour benutzt. Von Peri (erste italienische Eisenbahnstation hinter Ala) aus gelangte man in 2 Stunden durch eine enge, reiche Flora bergende, waldige Schlucht auf gutem Wege zu der etwa 750 m. hoch in die Felsen eingebauten Wallfahrtskirche Madonna della Corona und etwas weiter steigend zu dem Dörfchen Spiazzi 810 m., welches an einer von Garda heraufführenden Strasse gelegen, bei Abendsonnenschein einen herrlichen, überraschenden Blick auf das Südende des Gardasees eröffnete. Das Nachtquartier wurde in dem 1 Stunde weiter östlich gelegenen Ferrara di Monte Baldo (Albergo Lorenzi) genommen, und von hier am anderen Morgen in $3\frac{1}{2}$ Stunde die höchste Erhebung des Monte Baldo, der Monte Maggiore 2198 m., erstiegen. Der Blick hinab auf den in ganzer Ausdehnung tief unten, 47 m., zu Füßen liegenden, tiefblauen Gardasee, ist jedenfalls der schönste Theil der grossartigen und umfassenden Aussicht und allein die Besteigung werth: grossartig schön zeigen sich insbesondere auch der Adamello, die Presanella, Cima Tosa etc. Wenig angenehm ist dagegen der Abstieg nach Malcesine am Gardasee; langdauernd (6 volle Stunden), wasserarm, steinig und zuletzt sehr glatt. Doch entschädigte dafür Riva,

welches am nächsten Tage Ausgangspunkt war für die Fahrt nach Salò Brescia und Iseo am herrlichen See gleichen Namens, über den der Mond unser Schiff bis nach dem an seinem Ende gelegenen Städtchen Lovere geleitete. Leider musste der schöne See nur allzufrüh wieder verlassen und der idyllische Aufenthalt dort mit einer staubigen und heissen Fahrt aufwärts durch das reizlose Val Camonica vertauscht werden, da die Absicht bestand, zum Rifugio di Salarno von Cedegolo aus zu wandern, und dieser Ort daher nicht zu spät erreicht werden durfte. Doch erwies sich dieser Plan als unausführbar, da weder in Breno noch in Cedegolo der erforderliche ortskundige Führer oder Träger vorhanden waren. Und so wurde der Weg über Edolo nach Ponte di Legno fortgesetzt, und am 1. Sept. von der Cantoniera am Tonalepass aus über den Presenapass zur Mandronhütte gewandert.

Der Besteigung des Adamello, 3554 m., am 2. Sept., welche in Folge stark erweichten Schnees stellenweise ziemlich mühsam war, folgte noch an demselben Tage die officiële Abnahme des von der Section neuerbauten Weges von der Mandronhütte hinab nach Bedole, und über Pinzolo, Tione und Trient 2 Tage später die Rückkehr nach Bozen.

IX. Ueber die Entstehung der Gebirge.

(Oberbergrath Professor Dr. Credner, 28. October.)

In der Einleitung besichtigte zunächst der Redner die Anschauung der Alpinisten von der gewaltigen Grösse der Alpen, deren über den Wolken auf das niedere Treiben herabschauende Zinnen den Menschen leicht zur eingebildeten Vorstellung ihrer bedeutenden Höhe kommen lassen. Und doch sind die höchsten Erdenberge vor dem Blick des Geologen nicht mehr als die Unebenheiten einer Eischale, als kleine Körnchen, die nichts an der Kugelercheinung ändern. Eine lange Profillinie von Venedig nach Leipzig mit den kleinen Hervorragungen des Mont Blanc und des Fichtelgebirges überzeugte davon auf das Klarste. Zum ersten Satze kommend: Gewisse Gebirge, nemlich die Tafelgebirge, Erosions- oder Ruinengebirge, entstehen durch Erosion, schilderte der Redner unter Veranschaulichung durch ein Profil der sächsischen Schweiz, wie das fliessende Wasser in langen Zeiträumen sich in ein Plateau hineinsägt, wie es in der Werkstätte der entstandenen Schluchten, sei es hier in dem typischen sächsischen Sandsteingebirge, sei es dort in den 1—2000 Meter tiefen Canons des Colorado-Plateaus in Nordamerika, mit den Schleifmitteln des Sandes, mit den Geschossen und Bohrern der fortgeschleuderten Steine rastlos tiefer arbeitet, wie unterwuschene Felswände einstürzen und wie auf diese Art die anfänglichen Schluchten mehr und mehr verbreitert werden, bis weite Thalsohlen (Ebenheiten) entstehen, in welche sich später von Neuem

Schluchtensysteme einschneiden, bis das ursprünglich einheitliche Plateau in lauter einzelne, oft weit von einander getreunte Tafelberge zerlegt ist. Von manchen Stellen, z. B. von Dippoldiswalde aus erkennt man mit einem Blick, dass alle die Tafelberge der sächsischen Schweiz einem einzigen, sanft von Norden abfallenden Plateau angehören. Von den bekannten Bergen der Heimath führte der Vortragende sodann die Hörer in jenes wilde Dolomitgebiet des Südens, wo die Leipziger Hütte in der Nähe des gigantischen Langkofelriffs liegt, von welchem sich ein Profil mit Plattkofel, Grohmannspitze und Langkofel dem Auge bot, und an welchem der Redner nach den Erosionsgebirgen die Riffgebirge veranschaulichte. Diese Gebirge entstehen durch die Kalk und Dolomit abscheidende Thätigkeit der Meeresbewohner. Auch für diesen Typus giebt es in nächster Nähe eine charakteristische Landschaft, es sind die Dolomitberge, welche in langem reihenförmigen Zuge den Südhängen des Orlathales in Ostthüringen aufgesetzt sind. Das Wasser aus den Gebirgen kommt in das Meer nicht chemisch rein, es hat bei seinem Aufenthalt in den Gebirgen kohlen sauren Kalk und kohlen saure Magnesia aufgelöst. Das im Meere verdunstende Wasser lässt dabei diese chemischen Bestandtheile in ersterem zurück, während es, neu emporsteigend, den Kreislauf des Wassers im steten Wechsel wiederholt, so dass derselbe Wassertropfen wohl tausende von Malen wieder in das Meer kommen und die genannten Stoffe demselben immer von Neuem zuführen mag. Diese Stoffe würden zuletzt das Meer zu einer concentrirten Lösung gestalten, wenn es nicht eine ungeheure Menge von Meeresthieren gäbe, welche kohlen sauren Kalk und Magnesia zu ihrem Aufbau, zu ihrem inneren oder äusseren Gerüste, das sie abscheiden, brauchen. Es sind besonders die Korallenthiere, die Foraminiforen, viele Mollusken und Bryozoen, denen sich die Kalkalgen bei dieser Thätigkeit zugesellen. Je nachdem die Oertlichkeit des Meeres für die Anpassung dieser verschiedenen Lebewesen hier oder da günstiger ist, seien es die warmen oder kalten Ströme, welche das Meer durchfurchen, sei es die ruhige Tiefe, die bewegte Oberfläche, das seichte Meer oder die Brandung, so bauen sich im Laufe der Zeit mächtige Riffe aus dem von jenen Meeresbewohnern abgesetzten Kalk und Dolomit auf und kommen bis an die Oberfläche des Meeres, an der sie ihre Grenze in einer wahren Ebene finden. Die feste Masse eines solchen Korallen-, Kalkalgen- oder Bryozoenriffs bildet, nachdem sie durch Hebung des Meeresbodens oder durch Sinken des Meeresspiegels trocken gelegt und dadurch weit landeinwärts geschoben worden ist, so mächtige Gebirgsmassen, wie sie uns in den Dolomiten Südtirols entgegen treten. Die organischen Reste, welche sich z. B. in den Riffen des Orlathales häufig als Einschlüsse finden, lassen diesen Typus als zoogen erkennen, und wenn auch die organische Structur durch Umkrystallisirung im Massiv der tiroler Dolomiten verloren gieng, so zeigt doch die Basis dieser Riffe, dort

wo sie sich in Zähen und Riegeln in den gleichalterigen Wengener Schichten auskeilt, die erhalten gebliebenen Korallen und die mit ihnen vergesellschafteten Thierreste. Unvermittelt stellt sich der gewaltige Dolomitzklotz mit seinen Einzelgipfeln — der einzelne Gipfel ist kein Riff für sich, sondern vielmehr das Resultat der zersägenden Einwirkung von Seiten der atmosphärischen Wasser, — auf fremder Unterlage, dem bunten Sandstein oder, wie ihn die alpine Geologie nennt, auf den Werfener Schichten ein. Die eine Seite des Rifles, welche dem wogenden Meere ausgesetzt war, zeigt oft noch deutlich die Einwirkung desselben in der charakteristischen Riffböschung, so am Plattkofel; es sind dies die Uebergusschichten, mit welchem Namen sie Mojsisovics in seinem bekannten Werke „Die Dolomitriffe Südtirols und Venetiens“ bezeichnet.

Gebirge entstehen drittens durch Ausbrüche von gluthflüssigem Material des Erdinneren aus Spalten, welche die Erdkruste durchsetzen. Der dritte Gebirgstypus sind also die Ausbruchsgebirge. Diese sind wiederum doppelter Art. Quillt die Lava ruhig und in grosser Masse aus dem Eruptionscanal empor, so thürmt sie sich über letzterem zu einer soliden Vulkankuppe oder Quellkuppe von kegelförmiger oder glockenartiger Gestalt an. Das Siebengebirge bei Bonn, das böhmische Mittelgebirge sind hierfür typische Beispiele. Ist die empordringende Lava sehr dünnflüssig, so breitet sie sich, wie z. B. am Meissner oder im Vogelsgebirge, zu oft sich mehrfach übereinander wiederholenden vulkanischen Decken aus. Betheligen sich dahingegen bei der Eruption der Laven sich massenhaft entwickelnde Gase und Dämpfe, so werden erstere durch letztere im Eruptionscanal zerstäubt, in Form von vulkanischen Aschen, Sanden, Lapilli und Bomben emporgeschleudert, fallen dann auf die Erdoberfläche zurück und häufen sich hier um die Auswurfsöffnung (den Krater) herum zu einem allmählich emporwachsenden echten Vulkane an. Aus diesen gehen durch Wiederholung der Eruptionen, unterbrochen von langen Stillständen, zusammengesetzte Vulkanberge oder Vulkangebirge, wie z. B. der Actna, hervor. Die Entstehung dieser vier Formen wurde den Zuhörern leicht durch die vorgeführten geologischen Tafeln klar, die sämmtlich nicht ideale Profile darstellten, sondern die thatsächlichen Verhältnisse in vereinfachter Form wiedergaben.

Der vierte Typus der Gebirge sind die tektonischen Gebirge, die Lagerungsgebirge; es entstehen Gebirge durch Brüche und Faltungen der die Erdkruste aufbauenden Schichtencomplex. Als solches Bruchgebirge steht unser Erzgebirge da, und so erscheint es vornehmlich, wenn man seine steile Südseite aus dem Thale der Eger betrachtet, also von Böhmen aus, welches Land bei dem Bruche in die Tiefe sank. Der Schwarzwald, dessen Staffelbrüche ein geologischer Durchschnitt auf grossem Tableau darstellte, und der Wasgenwald sind

andere Beispiele dieser Form. Bei dem allmählichen Abkühlen der Erde vermochte die Steinschale der Erdoberfläche, die Lithosphäre, dem sich zusammenziehenden, schwindenden Erdkerne nicht zu folgen, und es entstanden Brüche oder oft auch Faltungen, wie man das an der einschrumpfenden, runzligen Schale eines Apfels, dessen Fleisch schwindet, im Kleinen beobachten kann. Durch solche Faltungen, Biegungen und Brüche entstanden unsere Hochgebirge; die Alpen sind ein Faltengebirge, entstanden durch die Verkleinerung der Erde. Die erste glatte Oberfläche hatte bei dem Zusammenziehen an Platz verloren und faltete sich im seitlichen Schub. Wollte man den Jura mit seinen Falten in Gedanken ausbügeln, so würde er mit seiner geglätteten Oberfläche weit, 6000 m weit, über den Jurastreifen hinausreichen, und bei den Alpen betrüge dieses Zubreit in der Schweiz 120 km. Diese Zusammenstauchung der Alpen zu einem Gebirge ist sehr jungen Datums; sie geschah in der zweiten Hälfte der Tertiärzeit, kurz vor Auftreten des Menschen. Waren diese Sedimente vom Meere in wagerechten und schwebenden Schichten abgesetzt, so zeigten sich dieselben nach ihrer Faltung durch den gebirgsbildenden Druck in allen Stellungen einer Wellenlinie, welcher jedoch oft die später durch Denudation zerstörten Sättel, also Köpfe, fehlen, welche dann gewissermassen in der Luft liegen (Luftsättel). Geschah die Anlegung des rohen Faltenwurfs durch den Horizontalschub, so folgte die Ausmodellirung durch die Kraft des Wassers, welches in den Falten seine Schleifarbeit begann, also durch Erosion oder durch oberflächliche Abspülung, durch Denudation. Eine Erscheinung dieser Faltung und Zusammenziehung, welche jetzt noch fortdauert, sind die tektonischen Erdbeben, deren in 7 Jahren in den Alpen etwa 1100 gezählt wurden. Auch vom Erzgebirge wird eine grössere Anzahl angeführt, und viele mögen dabei der Beobachtung der Geologen entgangen sein.

An dieses unser Erzgebirge nochmals anknüpfend und dabei eine andere seiner anschaulichen geologischen Wandkarten bietend, welche der Redner gleichfalls für den Vortrag entworfen hatte, schickte sich derselbe nun an, die hier zur Erscheinung kommenden zusammengesetzten Verhältnisse, die Combination verschiedener der vier Typen zu erklären. Das Erzgebirge Sachsens ist im Unterschiede zu den Alpen ein uraltes Faltengebirge, und seine Entstehung fällt in eine Zeit, als die Krone der Schöpfung in der Thierwelt eine Eidechse und unter den Pflanzen eine Conifere war; ja der Beginn der Faltung fällt in die azoische, thierlose Vorzeit, während sich der Abschluss der Gebirgsbildung erst in der Tertiärzeit vollzog, wo sich auf einer Bruchspalte die Absenkung des böhmischen Streifens vollzog. Die vorgeführten bildlichen Darstellungen waren auch hier keine Idealzeichnungen, sondern vereinfachte, wahre Darstellungen, wie sie hervorgegangen sind aus den vieljährigen Arbeiten, welche die

sächsische Regierung durch die geologischen Aufnahmen vornehmen liess. Von Süd nach Nord geschnitten, zeigten sich die Schichten unseres engeren Vaterlandes an Höhe abnehmend als drei Faltenrücken, das Erzgebirge, das sächsische Mittelgebirge und das nordsächsische Gebirge. Durch Bruch und Denudation veränderte sich das Bild im Einzelnen und vereinigt so in sich die Züge der Falten-, Bruch- und Erosionsgebirge.

X. Ueber Alpenpflanzen, ihre Entstehung und Charakteristik.

(Dr. Uhlitzsch, 19. November.)

Woria der eigenthümliche Reiz zu suchen ist, den die Alpenpflanzen mehr oder weniger immer auf den Touristen ausüben, was überhaupt eine Alpenpflanze ist, lässt sich schwer bestimmen. Bekanntlich hört in den obersten Regionen unserer Gebirge der Baumwuchs vollständig auf; die oberhalb der Baumgrenze gelegene Region bezeichnet man gewöhnlich als Alpenregion und die in ihr vorkommenden Pflanzen als Alpenpflanzen. Die Annahme der Baumgrenze als untere Grenze ist aber ebenso unbestimmt als die obere Grenze, denn während einerseits stets ein Uebergreifen der Alpenpflanzen nach abwärts, der Thalpflanzen nach aufwärts stattfindet, finden sich selbst auf den grössten Höhen noch einzelne Pflanzen, namentlich Flechten und Moose vor. Abhängig sind die oberen Grenzen der Alpenpflanzen nur von der Wärme, die unteren Grenzen sind hauptsächlich mit durch die constante Feuchtigkeit bestimmt. — Auch in systematischer Hinsicht bilden die Alpenpflanzen keine zusammengehörige, abgeschlossene Pflanzengruppe; ihr ausschliesslicher Charakter ist in ihrem Habitus zu suchen, welcher durch die verschiedenartigsten Factoren bedingt wird.

Da die Temperatur des Bodens und der Luft mit steigender Höhe abnimmt und nur die directe Bestrahlung durch die Sonne intensiver wird, so scheint dieser letztere Factor von grossem Einfluss auf die Alpenpflanzen zu sein, welche sich durch kurze Vegetationsperioden vor den Thalpflanzen auszeichnen. Die Alpenpflanzen haben nur $3\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Monat Vegetationszeit, deshalb müssen einjährige Arten, bei denen die Stengel- und Blätterbildung der Blüthen- und Fruchtbildung vorausgeht, in den Alpen zurücktreten. Die Alpenpflanzen müssen die Zahl der vegetativen Organe beschränken, sie haben meist vorläufige Blüthen, ja sie blühen manchmal sogar schon mitten im Schnee (Soldanella). Zur Zeit der vollen Blüthen vertreten die Blätter die Stelle der Reservestoffbehälter, in welche am Ende der Vegetationsperiode im vorausgegangenen Jahre die blüthenbildenden Stoffe aufgespeichert werden.

Die Stelle der Zwiebeln vertreten also bei den Alpenpflanzen die Blätter. Von echten Zwiebelgewächsen giebt es in der Alpenregion nur noch zwei. Gegen Frost schützen sich die Alpenpflanzen durch starre, lederige und trockene Blätter, gegen Verdunstung durch starke Oberhaut und Vollsaftigkeit der Blätter, hauptsächlich aber durch dichte Behaarung (Edelweiss).

Die Alpenpflanzen zeichnen sich durch gedrängtes, rasiges Wachstum, durch kurze Stengel und wenig entwickelte, meist rosettig angeordnete Laubblätter aus. Dies niedrige Wachstum wird bedingt durch die lange Assimilationszeit, denen die Alpenpflanzen ausgesetzt sind, während die Zeit des Wachstums, welches im Dunkel der Nacht hauptsächlich erfolgt, auf ein Minimum beschränkt ist. — Der Alpenregion fehlen auch kletternde und rankende Pflanzen (Atragene alpina die einzige Art), durch den Mangel an höheren Thieren erklärt sich in den Alpen der Mangel dorniger und stacheliger Pflanzen.

Relativ sehr grosse, intensiv gefärbte Blüthen mit ätherischem Duft zeichnen weiter die Alpenpflanzen aus; die Zweizeiligkeit der Blätter, die Neigung Kalkkrusten zu bilden etc. müssen als nebensächliche Eigenthümlichkeiten aufgefasst werden.

Auch der Boden hat Einfluss auf die Physiognomie der Alpenvegetation, denn es giebt Pflanzen, die mehr den Kalk, andere die mehr kalkarme Gesteine besiedeln.

Kurzer Abriss über die wichtigsten Sätze der Pflanzengeographie:

„Schon in der Devonzeit hatte sich im Norden Europas ein Festland gebildet, dessen Gebirge zur Zeit des Tertiär mit einer Vegetation bedeckt waren, welche ungefähr unserer Alpenflora entsprechen haben mag. Nach der Entstehung der Alpen bildete sich auf diesen aus den Elementen der umgebenden Floren heraus unsere Alpenvegetation, sodass also am Ende der Tertiärzeit im Norden eine arktische, im Süden eine alpine Flora vorhanden war, welche beide unter einander wohl der Physiognomie nach, wohl aber kaum den Arten nach Aehnlichkeiten oder Uebereinstimmung zeigten. Zur Eiszeit wurden nun sowohl die Pflanzen der arktischen, als auch der alpinen Region von den zunehmenden Gletschern in die mitteleuropäischen Gegenden gedrängt, wo die Pflanzen der beiden Florenggebiete endlich zusammentrafen und sich vermischten. Die Ebenen- und Montanflora Mitteleuropas wurde bis an den atlantischen Ocean und den vergletscherten Ural zurückgedrängt und ging dort zu Grunde. Beim Zurückweichen der Gletscher gingen nun, je nach dem Anpassungsvermögen der einzelnen Pflanzen, die Hochgebirgspflanzen entweder nach den Alpen, oder nach dem Norden, während die Ebenenpflanzen durch die verschiedensten Einwanderer aus W., O., und SO. ersetzt wurden. Unsere Alpenpflanzen setzen sich also aus drei Elementen zusammen: es sind Pflanzen, die, zum kleinsten

Theile aber nur, in den Alpen ihre Heimath haben (Wulfenia), es sind weiter Pflanzen, die das Vermögen haben, aus den tiefer liegenden Regionen in die Alpen emporzusteigen, und dort ihr Fortkommen finden, es sind endlich Pflanzen, die aus dem hohen Norden während der Eiszeit in die Alpen eingewandert sind. — Für die Vergletscherung und die Thatsache der Einwanderung sprechen zahlreiche Glacialfunde, andererseits aber auch das Vorkommen vieler nordischer Pflanzen in den Alpen und umgekehrt.“

D. Bericht über die Conferenz zu Leipzig am 8. December 1889.

(Im Auszuge.)

Auf Anregung der Section **Magdeburg** beschloss die Section **Leipzig** in ihrer Versammlung am 19. November 1889 zum Zwecke der Einigung über einen der Generalversammlung in Mainz vorzulegenden anderweiten Entwurf einer **Weg- und Hüttenbau-Ordnung** f. den **D. u. Oe. Alpen-Verein**, eine Conferenz von Vertretern solcher Sectionen zu veranstalten, von denen sie voraussetzen zu dürfen glaubte, dass sie mit dem der Generalversammlung in Bozen seitens des Central-Ausschusses vorgelegten Entwürfe nicht einverstanden seien.

Diese Conferenz hat am 8. December stattgefunden und ist von 11 Sectionen mit zusammen 15 Vertretern beschiedt gewesen, nemlich von den Sectionen **Berlin** (Herr Prof. Scholz, Herr R. Mitscher, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Schulz, Herr Dr. Darmstädter), **Chemnitz** (Herr Rechtsanwalt Liebe), **Dresden** (Herr Privatier A. Kaebitzsch), **Breiz** (Herr Postdirector a. D. Hasert, Herr Oberförster Graf König), **Halle** (Herr Professor Wangerin, Herr Dr. Perlbach), **Magdeburg** (Herr Ober-Regierungsrath Rocholl), **München** und **Algäu-Immenstadt** (Herr Ministerialfunctionär Nep. Zwickh), **Nürnberg** (Herr Freiherr von Tröltzsch), **Weimar** (Herr Dr. Carl Zenker), **Zwickau** (Herr Oberlehrer V. H. Schnorr).

Von der Section **Leipzig** war der gesammte Vorstand anwesend, sowie, auf Einladung desselben, das Mitglied des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses des D. u. Oe. Alpen-Vereins: Herr Stadtrath Ludwig Wolf, Leipzig.

Von den Sectionen Frankfurt a. M., Hamburg, Constanx, Salzburg, Algäu-Kempten, Voigtland, Vorarlberg, Augsburg, Breslau und Gera waren theils zustimmende Erklärungen zu den Entwürfen der Section Leipzig bezw. Berlin, theils Separatvota eingelaufen.

Die Section Giessen hatte ihr Nichterscheinen entschuldigt. Die Section Wartburg ist durch Erkrankung ihres delegirten Vertreters an der Beschickung der Conferenz behindert worden, hat aber durch Zuschrift vom 9. December erklärt, dass sie sich den Beschlüssen der Conferenz anschliesse.

Nach Eröffnung der Conferenz und Begrüssung der erschienenen Vertreter durch den Vorsitzenden der Section Leipzig, stellte derselbe Namens des Vorstandes der Section Leipzig den Antrag: Herrn Professor Scholz-Berlin den Vorsitz für die Verhandlungen zu übertragen. Dieser Antrag wurde angenommen. Als Referent fungirte Dr. Heinze; als Protokollführer Schuldirektor Eisenreich.

Der Vorsitzende, Herr Professor Scholz, gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung des Entwurfs der Weg- und Hüttenbau-Ordnung, wie sie der Central-Ausschuss vorgelegt hat, und eröffnete sodann die Discussion über die Frage, ob die heute vertretenen Sectionen entschlossen seien, einen neuen Entwurf festzustellen und denselben als selbstständigen, gemeinsamen Antrag auf der General-Versammlung in Mainz einzubringen, oder ob das Ergebniss der heutigen Versammlung lediglich als schätzbares Material betrachtet und dem Central-Ausschuss zur Verfügung gestellt werden solle. Nachdem sämtliche Redner sich entschieden gegen Letzteres ausgesprochen, ward einstimmiger Beschluss im Sinne des erstbezeichneten Vorgehens gefasst.

Nachdem weiter abgelehnt worden war, in eine Generaldiscussion einzutreten, erhielt das Wort zu einem die Specialdiscussion einzuleiten bestimmten Referate der Vorsitzende der Section Leipzig, Dr. Heinze.

Derselbe führte aus:

Der Central-Ausschuss hat seinen Entwurf einer Weg- und Hüttenbau-Ordnung, soweit er die Eigenthumsfrage bezügl. der Schutzhütten betrifft, damit begründet, dass er

1. als Grundsatz aufgestellt hat, dass eine zweckmässige Regelung der Eigenthumsverhältnisse bei den Unterkunfthütten nur dann erzielt werden könne, wenn diese dem Gesamtverein gehören, während letzterer mit dem Bedingen des Vorkaufrechts z. B., wie es von einigen Seiten vorgeschlagen worden, sich nicht begnügen könne, da solches nach österreichischem Gesetze nicht zulässig sei; und dass er

2. die Sectionen, welche in Zukunft das Eigenthumsrecht an den Hütten, die sie mit Hilfe des Gesamtvereins bauten, verlieren sollen, über diesen Verlust dadurch trösten zu können vermeint:

„dass sie bei den Vorarbeiten mit grösserem Gewichte auftreten könnten, wenn sie als Machthaber des grossen D. u. Oe. A.-V. einschreiten“;

„dass sie bei der Gebahrung mit den erstellten Hütten nur insoweit beschränkt werden würden, als es das Interesse des Gesamtvereins unumgänglich nöthig macht“;

„und dass endlich das Verfügungsrecht über die Hütten, welches bereits nach der bisherigen Weg- und Hüttenbau-Ordnung dem Gesamtvereine vorbehalten sei, in der neuen Vorlage lediglich „näher bestimmt“ werde, ohne die freie Bewegung der Sectionen bei ihren Unternehmungen zu hindern“.

Prüft man nun aber die Vorlage des Central-Ausschusses daraufhin, welchen Ausdruck in ihr die Sätze dieser Begründung gefunden haben, so gelangt man alsbald zu der Ueberzeugung, dass die Vorlage weit über das in der Begründung angedeutete Ziel hinausschiesst, und dass sie einen völligen Umsturz der bisher gültig gewesenen Eigenthumsverhältnisse in dem Sinne bedeutet, dass die Sectionen, als Aequivalent für die Unterstützung zu Hüttenbauten, die sie vom Gesamtverein empfangen, und die doch in sehr vielen Fällen nur einen geringen Theil der Baukosten decken wird, lediglich Verwalter und Aufseher über die von ihnen erbauten Hütten sein und als solche sich bezeichnen dürfen, während sie auf den Besitz derselben, der ihnen bisher unbestritten zustand, von vornherein verzichten müssen (cf. Art IV 4, V, VI, VII, XIV d. Vorlage des Central-Ausschusses).*

Diese Ueberzeugung, gepaart mit der weiteren: dass der Hauptzweck des Central-Ausschusses: — zu verhindern, dass Schutzhütten, welche mit den Mitteln des D. u. Oe. A.-V. gebaut worden, ohne Zustimmung des Vereins in die Hände von Dritten übergehen —, auch auf anderem Wege, was der Central-Ausschuss bestreitet, und ohne Beeinträchtigung der Freiheit und der Eigenthumsrechte der Sectionen, erreicht werden kann, veranlassten die Section Leipzig bereits im Juli dieses Jahres mit einem Gegenentwurfe** hervorzutreten, nach welchem des Eigenthumsrechtes an den von ihr mit Hilfe des Gesamtvereins erbauten Hütten lediglich diejenige Section verlustig gehen sollte, welche ohne Genehmigung des Central-Ausschusses die an der Hütte ihr zustehenden Rechte aufgibt, oder mit einem Dritten einen bezügl. Veräusserungsvertrag abschliesst, welche sich auflöst oder von der Obrigkeit aufgelöst wird, oder welche den baulichen Zustand ihrer Hütte gröblich vernachlässigt. (Art. VII unseres Entwurfs.)

Beseitigt wurden aus dem Entwurfe des Central-Ausschusses ausserdem diejenigen Bestimmungen, welche auf die Beschneidung der Selbstständigkeit und Freiheit der Sectionen auf Kosten der Stärkung der Gewalt des Central-Ausschusses und der Erweiterung seiner Befugnisse hinauslaufen.

Die nächsten Abänderungsvorschläge gingen von der Section Magdeburg aus, welche dieselben bereits auf der General-Versammlung in Bozen zur Vertheilung gebracht hatte. Erwähnt sei aus denselben, dass sie Einfügung von Bestimmungen wünschten betr. Ermässigung des

* Mittheilungen d. D. u. Oe. A.-V. 1889. No. 14 pag. 165—67.

** cf. I. cit. pag. 168.

Hüttengeldes für Mitglieder alpiner Vereine, sowie dass die in Art. VII unseres Entwurfs (cf. oben) enthaltenen Grundsätze im Wesentlichen acceptirt worden waren, während neu gegen unseren Entwurf die⁶⁶ Einfügung von Bestimmungen war bez. der Uebertragung des Eigenthumsrechts an eine andere Section, wie auch von Massregeln, welche verhindern sollen, dass der Central-Ausschuss als solcher die Verwaltung einer herrenlos gewordenen Hütte auf die Dauer selbst übernimmt.

Ein vollständiger Gegenentwurf ist weiter von der Section Berlin ausgearbeitet und in der neuesten Zeit verschickt worden.

Derselbe stimmt in einer Reihe von Artikeln mit dem Leipziger Entwurfe überein. Dagegen bringen 4 Artikel desselben theils verbesserte Fassungen unserer entsprechenden Artikel, unter gleichzeitiger Acceptirung des von uns aufgestellten Prinzips hinsichtlich der Uebertragung des Eigenthumsrechts, theils wichtige Ergänzungen unseres Entwurfs im Sinne der bereits von der Section Magdeburg angeregten 2 Punkte, sodass wir nicht anstehen wollen zu erklären, dass der Berliner Entwurf eine wesentliche Verbesserung des Leipziger bedeutet.

Es sind an gestrigen Tage auch von den Sectionen München, Frankfurt a. M. und Salzburg Gegenentwürfe bez. Abänderungsvorschläge eingelaufen.

Die Section München erhebt in ihrer Begründung vor Allen rechtliche Bedenken gegen den Grundgedanken des Entwurfs des Central-Ausschusses: dass künftig das Eigenthumsrecht an den von den einzelnen Sectionen mit Zuschüssen aus der Centralcasse erbauten Schutzhütten nicht mehr den Ersteren, sondern ohne Weiteres dem Centralvereine zustehen soll, weil diese Neuerung den Statuten der Section widerspreche, und weil der Erwerb des Eigenthums an den von den Sectionen zu erbauenden Hütten durch den Centralverein nach bayerischem Rechte nicht möglich sei, da die Fähigkeit, Eigenthum zu erwerben, ausser physischen Personen, nur Corporationen, welchen juristische Persönlichkeit beigelegt ist, sowie anerkannten Vereinen zustehe, und da dem D. u. Oe. Alpenvereine diese Eigenschaften in Bayern fehlen. Auch sei, bez. werde die Genehmigung zum Baue von Schutzhütten auf Grund und Boden des bayr. Aerrars nur unter der Bedingung von der einschlägigen Verwaltungsbehörde ertheilt, dass eine Veräusserung der Hütte an einen Dritten nicht ohne Genehmigung der Behörde erfolge.

Die Vorschläge der Sectionen Berlin, Magdeburg und Salzburg zeigen diesen Bedenken gegenüber einen Ausweg insofern, als künftighin jede Section das Recht haben soll, ihre Besitzrechte an einer Hütte einer anderen Section zu übertragen, während die unter gewissen Voraussetzungen formell und auf Zeit dem „Gesamtverein“ zu übertragenden Rechte nicht diesem, sondern nur dessen Funktionär, dem Central-Ausschusse, und zwar auch nur interimistisch, abgetreten

werden sollen, d. h. bis zur nächsten General-Versammlung, und bis diese die betr. Hütte wieder einer anderen Section übergibt.

Die Section Frankfurt a. M. hat sich mit dem von uns aufgestellten Entwurfe im Wesentlichen einverstanden erklärt, und prinzipielle Bedenken demzufolge nicht geltend gemacht.

Der Entwurf der Section Salzburg endlich geht von demselben Grundgedanken aus, welcher die bisher bekannt gewordenen Abänderungsvorschläge diktiert hat: Wahrung der Unabhängigkeit der Sectionen, Wahrung ihres Eigenthumsrechtes an den Hütten und deren Zubehör, und Einführung von Schutzmassregeln zur Erhaltung dieses Eigenthums für den Gesamtverein nur in soweit, als es die Interessen desselben unbedingt erfordern. Der Entwurf ist im Uebrigen in vielen Punkten dem Sinne nach konform mit dem unsrigen wie mit dem der Section Berlin, enthält allerdings auch noch einige weitere Beschränkungen der Befugnisse des Central-Ausschusses, so z. B. den Antrag, den auch die Section München bringt: Art. XIV des Entwurfs des Central-Ausschusses zu streichen. —

Referent stellt hierauf den Antrag, den am weitesten gehenden Entwurf: den Entwurf der Section Berlin, den Verhandlungen der Conferenz zu Grunde zu legen, und an der Hand der Artikel desselben in die Spezialberathung der Vorlage einzutreten.

Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte, und nachdem festgestellt worden war, dass der Vorstand der Section Leipzig mit dem Entwurfe der Section Berlin in allen Punkten, mit Ausnahme von 2, sich einverstanden erklärt habe, zum Beschluss erhoben, und begann nunmehr die Spezialdiskussion.

Das Ergebniss der vierstündigen Berathung war die einstimmige Annahme des auf pag. 82 beigefügten Entwurfs \odot , zu dessen einzelnen Artikeln noch Folgendes bemerkt sei.

Zu Art. I. Die jetzige Anordnung und Fassung entspricht dem Antrage der Section Salzburg, welche das Bewilligungsrecht der General-Versammlung, als Regel, vor dem des Central-Ausschusses, als Ausnahme, vorausgestellt, und Letzteres auch ausdrücklich als solche bezeichnet wissen wollte.

In Art. II 2 (der Vorlage des C. A.) hatte die Section München die Bezeichnung „öffentlicher Weg“, beanstandet und dazu bemerkt: „Öffentliche Wege sind nach Recht und Sprachgebrauch solche, welche dem allgemeinen Gebrauche dienen und diesem nicht kraft Privatrechts entzogen werden können.

Nun werden aber bei allen von einer Alpenvereinssektion herzustellenden Wegen Privatrechtsverhältnisse eine wichtige Rolle spielen. Sowohl die Instandsetzung eines bereits bestehenden Jägersteiges oder Holzabfuhrweges auf ärarialischem, Gemeinde- oder Privatgrunde, wie

auch die Neuanlage eines Weges auf solchem durch eine Section zu Alpenvereinszwecken kann nur mit Bewilligung des Grundeigenthümers erfolgen, und dieser wird nur in den seltensten Fällen seine Zustimmung dazu geben, dass einem Privatwege die Eigenschaft eines dem allgemeinen Gebrauche dienenden, somit öffentlichen Weges beigelegt werde.

Wir sind überzeugt, dass die erste, eine solche Bezeichnung enthaltende Wegtafel nicht nur von jeder Först- und Jagd- und innerhalb des Grenzbezirktes von der Zollbehörde, sondern auch von jedem andern Grundeigenthümer sofort beseitigt werden würde.

Damit, dass ein von einer Section in Stand gesetzter oder neu hergestellter Weg gekennzeichnet werde, sind wir vollkommen einverstanden, weil allein dadurch Behelligungen der Touristen Seitens einzelner Uebelwollender — Bediensteter, oder anderer Ortsbewohner — durch den Hinweis auf die gestattete Anlage des betr. Weges zurückgewiesen werden können.

Wir schlagen daher die Bezeichnung: „Alpenvereinsweg, hergestellt durch die Section N. N.“ als die kürzeste, prägnanteste und den Weg als blossen Privatweg charakterisirende vor.“

Da über jene Art der Bezeichnung auch innerhalb des Vorstandes der Section Leipzig Bedenken laut geworden waren, so entspann sich hierüber sowohl, wie über die Rätthlichkeit der Beibehaltung des Schlusssatzes in al. 2 der Vorlage des C. A. eine längere Debatte, deren Ergebniss die Streichung dieses Schlusssatzes und die Annahme der gegenwärtigen Fassung war.

Zu Art. IV hatten die Sectionen Berlin bez. München unter Anderem beantragt: dass die vom Gesamtverein erhaltene Beihilfe (sowie das Vorkaufsrecht für denselben) in das Grund- oder Hypothekenbuch eingetragen werden sollten.

Hiergegen wurden sehr erhebliche juristische Bedenken geltend gemacht, welche in dem Hinweis auf die Unmöglichkeit der späteren Löschung der Eintragung gipfelten. Auch die Hereinzichung des Vorkaufsrechts erregte Bedenken, und so liessen die Berliner Vertreter nach längerer Debatte diese beiden Punkte ihrer Vorschläge bereitwilligst fallen. Da die Debatte über Satz 4 der Vorlage des C. A. indessen mehrfach Veranlassung geboten hatte, die Bestimmungen des Art. VII des Berliner wie des Leipziger Entwurfs mit hereinzuziehen, so beschloss man vor der weiteren Discussion über Satz 4 des Art. IV zunächst den Art. VII zu verhandeln, um über diesen eine Einigung zu erzielen.

Art. VII. Die Berliner Fassung dieses Artikels lautete:

„Jede Section hat das Recht ihr Eigenthums-, Pacht- oder Benutzungsrecht an einer Hütte einer anderen Section zu übertragen, welche hierdurch alle Pflichten und Rechte der ersteren übernimmt.

An den Gesamtverein gehen die einer Section an einer mit seiner Beihülfe erbauten Hütte zustehenden Rechte über

- a) ohne Weiteres, wenn die Section ohne Genehmigung des Central-Ausschusses oder der General-Versammlung ihre Rechte an der Hütte aufgibt oder mit einem Dritten einen bezüglichen Veräußerungsvertrag abschliesst;
- b) auf Antrag des Central- oder des Hüttenbau-Ausschusses durch Beschluss der General-Versammlung, wenn sie den baulichen Zustand der Hütte gröblich vernachlässigt.“

Fassung der Section Leipzig:

„Die Uebertragung der Eigenthums- oder Besitzrechte an einer Hütte, zu deren Bau der Gesamtverein einen Beitrag geleistet hat, ist an die Genehmigung des Central-Ausschusses gebunden.

Diese Rechte gehen auf Verlangen des Central-Ausschusses ohne Weiteres auf den Gesamtverein über, dafern die betreff. Section

- a) ohne Genehmigung des Central-Ausschusses die an der Hütte ihr zustehenden Rechte aufgibt oder mit einem Dritten einen bezüglichen Veräußerungsvertrag abschliesst;
- b) sich auflöst oder von Obrigkeit wegen aufgelöst wird;
- c) den baulichen Zustand der Hütte gröblich vernachlässigt.“

Fassung der Section Magdeburg:

„Jede Section, welche eine Hütte mit einer Beihülfe des Gesamtvereins erbaut hat, ist befugt ihr Eigenthums-, Pacht- oder Benutzungsrecht an der Hütte einer andern Section abzutreten, sofern letztere dabei alle Rechte und Pflichten der ersteren übernimmt und zugleich in einer an den Central-Ausschuss gerichteten schriftlichen Erklärung sich hinsichtlich der Hütte den Bestimmungen dieser Weg- und Hüttenbau-Ordnung unterwirft.

In nachstehenden Fällen gehen die Rechte einer Section an der mit einer Beihülfe des Gesamtvereins erbauten Hütte auf den Gesamtverein über, und zwar:

- a) ohne Weiteres, wenn die Section
 1. die Hütte ohne Genehmigung des Central-Ausschusses an Dritte veräußert;
 2. die an der Hütte ihr zustehenden Rechte aufgibt, bezw. die Hütte derclinquirt;
 3. sich auflöst oder von Obrigkeit wegen aufgelöst wird;
 4. aus dem D. u. Oe. Alpen-Verein ausscheidet.
- b) auf Antrag des Central-Ausschusses durch Beschluss der Generalversammlung, wenn die Section die bezügliche Unterhaltung der Hütte trotz zweimaliger Erinnerung des Central-Ausschusses gröblich vernachlässigt.“

Fassung der Section Frankfurt a. M.:

„Jede Section hat das Recht, ihr Eigenthums-, Pacht- und Be-

nutzungsrecht an einer Hütte einer anderen Section zu übertragen, welche hierdurch alle Pflichten und Rechte der ersteren übernimmt.

Die Uebertragung der Eigenthums- oder Besitzrechte an einer Hütte, zu deren Bau der Gesamtverein einen Beitrag geleistet hat, ist jedoch stets an die Genehmigung des Central-Ausschusses gebunden.

Diese Rechte gehen auf Verlangen des Central-Ausschusses ohne Weiteres auf den Gesamtverein über, dafern die betreff. Section etc.“, wie bei Section Leipzig.

Fassung der Section München:

„Wenn eine Section, die eine Schutzhütte besitzt, zu deren Erbauung, Erweiterung oder Reparatur sie aus der Centralcasse einen Zuschuss erhalten hat, sich auflöst, oder wegen ungenügender Anzahl ihrer Mitglieder, Unzureichendheit ihrer Mittel, Ueberschuldung, oder aus anderen Gründen, Willens oder gezwungen ist, diese Hütte aufzugeben, so ist sie verpflichtet, hiervon sofort den Central-Ausschuss in Kenntniss zu setzen.

Dieser ist in diesem Falle, sowie dann, wenn eine Section eine solche Hütte gröblich vernachlässigen lässt, berechtigt, über die Schutzhütte Verfügung zu treffen, indem er entweder die Verwaltung derselben selbst übernimmt, oder im Einverständnisse mit der betreff. Section für ihre Veräußerung Sorge trägt.“

Fassung der Section Salzburg:

„Die Uebertragung der Rechte an einer mit Beihülfe des Gesamtvereins erbauten Hütte an eine andere Section oder an Dritte, bedarf der Genehmigung des Central-Ausschusses; dieselbe ist nur dann, wenn durch den Verkauf der Vereinszweck offenbar geschädigt wird, zu versagen. Gegen diese Entscheidung des Central-Ausschusses steht die Berufung an die General-Versammlung offen.

Die Rechte an einer solchen Hütte gehen ohne Weiteres an den Gesamtverein über, wenn eine Section

1. eine solche Hütte an Dritte ohne Genehmigung des Central-Ausschusses veräußert;
2. sich auflöst oder durch die Obrigkeit aufgelöst wird;
3. die Erhaltung oder Verwaltung einer solchen Hütte trotz Abmahnung des Central-Ausschusses vernachlässigt.“

Aus der Zusammenstellung dieser Fassungen ergibt sich, dass die Sectionen Salzburg, München, Frankfurt und Magdeburg den Leipziger Vorschlag acceptirt hatten, wonach auch, „wenn die Section sich auflöst oder von Obrigkeit wegen aufgelöst wird“, ihr Eigenthumsrecht an einer mit Hülfe des Gesamtvereins erbauten Hütte an diesen übergehen solle, während die Section Berlin von der Aufnahme dieses Satzes abgesehen und für den Auflösungsfall lediglich die Verpflichtung zur Rückzahlung der zum Baue der Hütte erhaltenen Unterstützung festgesetzt haben wollte.

Der bez. Leipziger Vorschlag war allerdings von der Annahme ausgegangen, dass unter „Auflösung der Section“ nicht etwa auch die Eventualität zu verstehen wäre, auf welche wir in der Begründung unserer Vorlage hingewiesen und welche wir als „freiwillige oder gezwungene Lösung des dermaligen gesammlichen Verbandes des D. u. Oe. Alpen-Vereins, mit Zersetzung in eine Mehrheit kleinerer Verbände oder auch in einzelne Sectionen“, bezeichnet haben.

Könnte und dürfte auch dies unter „Auflösung der Section“ verstanden werden, dann würde allerdings durch Einfügung des von uns vorgeschlagenen bez. Satzes in die Weg- und Hüttenbau-Ordnung gerade dasjenige herbeigeführt werden können, was wir verhüten wollen: die Sectionen könnten event. durch einen Federstrich um ihr gesamtes Besitzthum in den Alpen gebracht werden!

Dass die Gefahr und Möglichkeit einer solchen Auslegung aber nahe liege, wurde in überzeugender Weise dargelegt; und so zog es der Referent vor, den betr. Satz unter b im Art. VII des Leipziger Entwurfs fallen zu lassen.

Da derselbe auch von anderer Seite nicht wieder angenommen wurde, so war hiermit die Hauptdifferenz zwischen dem Berliner und dem Leipziger Entwürfe aus der Welt geschafft, und es erfolgte nunmehr leicht Einigung über die Fassung des Art. VII in der Form wie die Anlage ☉ zeigt, trotz verschiedener nicht unwichtiger juristischer Einwände, die auch hier von dem Vertreter der Section Nürnberg in höchst klarer und präciser Form, namentlich bezüglich der Bestimmung des Uebergangs von Rechten „ohne Weiteres“, entwickelt wurden.

Art. IV. Die Diskussion kehrte nunmehr wieder zu Art. IV zurück, und gelangte Absatz 3 desselben unter a. u. b in der aus der Anlage ☉ ersichtlichen, von Herrn Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Schulz-Berlin vorgeschlagenen Fassung mit dem Zusatz c, nach dem Antrage des Herrn Rechtsanwalts Freytag-Leipzig, alsbald zur einstimmigen Annahme.

Art. V. Der letzte Satz entspricht einem Antrage der Sectionen Magdeburg und Salzburg.

Art. VI fand in der ursprünglichen Fassung der Section Berlin Annahme mit der einzigen Modifikation, dass nach dem Antrage der Section München für „öffentlicher Weg“ „Alpenvereinsweg“ gesetzt wurde.

Art. VII der Vorlage des Central-Ausschusses ist von der Conferenz einstimmig gestrichen worden: für Streichung war auch Frankfurt a. M., während Salzburg für Beibehaltung votirt hatte.

Art. VIII und X sind in der Berliner Fassung ohne Diskussion angenommen worden.

In Art. XIV ist zu der Berliner Fassung des Eingangs eine von Frankfurt a. M. beantragte Aenderung des Schlusssatzes durch Ein-

fügung der Worte „alle vom Central-Ausschuss verlangten Angaben“ getreten.

Zu den übrigen Artikeln, welche zumeist ohne Diskussion Annahme fanden, sind Bemerkungen nicht zu machen.

Erwähnt mag noch werden, dass den von der Conferenz angenommenen Art. XIV der Vorlage des Central-Ausschusses, welcher dem C. A. das Recht zuspricht, „durch seine Mitglieder oder von ihm gewählte Vertrauenspersonen sich vom Zustande der Hütten, zu deren Erbauung Beiträge des Gesamtvereins gewidmet wurden, Ueberzeugung zu verschaffen“, Salzburg und München zu streichen beantragt hatten. Letztere Section mit der Begründung:

„Insofern es dem Centralausschusse jederzeit freisteht, durch seine Mitglieder oder andere Personen Einsicht vom Stande der Hütten zu nehmen und solche Einsichtnahme wohl auch nicht verweigert werden kann und wird, halten wir desfallsige Bestimmung für überflüssig; dem Centralausschusse aber ein förmliches Aufsichtsrecht einzuräumen, halten wir deshalb für bedenklich, weil sich daraus mit der Zeit eine förmliche Bevormundung der Sectionen entwickeln könnte“; während die Section Salzburg bemerkt:

„dass es ohnehin jedermann freistehe, die Hütten zu besichtigen, und sie entschieden gegen die Schaffung sogenannter Hütteninspectoren sei, weil hierdurch erstens die Rechte der Sectionen zu sehr eingeeengt und zweitens die ohnehin schon hoch angewachsenen Verwaltungsauslagen des Gesamtvereins noch bedeutend gesteigert würden.“

Eine längere Erörterung rief schliesslich noch ein von der Section München aufgestellter neuer Artikel hervor, welcher lautete:

„Die Sectionen des D. u. Oe. Alpen-Vereins verpflichten sich, die Bestimmungen dieser Weg- und Hüttenbau-Ordnung im Laufe desjenigen Jahres, in welchem dieselbe von der General-Versammlung zum Beschlusse erhoben wird, als Bestandtheil ihrer Sectionsstatuten zu erklären“, und welcher begründet war, wie folgt:

„Die Einhaltung der Bestimmungen dieser Weg- und Hüttenbau-Ordnung hängt natürlich znnächst von dem guten Willen und der Loyalität der Sectionen ab, nachdem dem Central-Ausschusse keine Zwangsbefugnisse gegen dieselben zustehen. Um sie nun wenigstens moralisch zur Einhaltung der erwähnten Bestimmungen zu verpflichten, glaubten wir vorstehenden Artikel vorschlagen zu sollen. Wir halten nämlich dafür, dass die Sectionsausschüsse, wenn sie sich auch durch die Sectionsstatuten zur Einhaltung dieser Bestimmungen verbunden, bezw. gedeckt wissen, sich noch mehr veranlassen werden, an denselben festzuhalten.“

So sehr man auch anerkannte, wie wünschenswerth es sei, dass die Weg- und Hüttenbau-Ordnung gleiche Bedeutung und gleiche Kraft er-

halte wie Sectionsstatuten, so verhehlte man sich doch nicht die Schwierigkeiten, welche den österreichischen Sectionen erwachsen würden, wenn sie, wie erforderlich, bei den Behörden um Erlaubniss zu einer bezügl. Ergänzung ihrer Statuten nachsuchen müssten.

Auch wurde darauf hingewiesen, dass der gewünschte Artikel doch mehr eine Uebergangsbestimmung enthalte, für deren dauerndes Verbleiben in der Weg- und Hüttenbau-Ordnung eine Nothwendigkeit nicht vorhanden sei.

Nachdem verschiedene andere Fassungen vorgeschlagen worden waren, einigte man sich schliesslich, unter Zustimmung des Vertreters der Section München, dahin, dass eine, dem beantragten Artikel analoge Bestimmung der Nr. 1 der Anträge beigefügt werde: nämlich die Schlussworte: „und wolle dieselbe als eine die Statuten des Gesamtvereins ergänzende Vorschrift erklären.“

Mit diesem Zusatze fand der Antrag 1, sowie auch Antrag 2 und 3 einstimmige Annahme.

Bei der Schlussabstimmung wurden sodann die sämmtlichen 18 Artikel des Entwurfs und derselbe als Ganzes einstimmig angenommen. —

Mit der definitiven Redaction des Entwurfs und kurzer Begründung desselben ward die Section Leipzig beauftragt, deren Vorsitzender sich dazu bereit erklärte.

Es ward ferner beschlossen, dass der Entwurf mit der Begründung zunächst den 11 zur Conferenz vertretenen Sectionen zur Genehmigung und Unterschrift zugesandt werden, dann den übrigen zur Conferenz eingeladen gewesenen Sectionen zum Anschluss zugehen und darauf dem C. A. als Antrag für die General-Versammlung in Mainz überwiesen werden solle.



Weg- u. Hüttenbau-Ordnung d. D. u. Oe. Alpenvereins.*)

Art. I.

Beihilfen zu Weg- und Hüttenbauten werden den antragstellenden Sectionen angewiesen:

1. durch die Generalversammlung, auf Grund der vom Central-Ausschusse im Einverständniss mit der Mehrheit der gewählten Beiräthe erstatteten Vorschläge;

2. ausnahmsweise für kleinere oder besonders dringliche Unternehmungen durch den Central-Ausschuss aus der demselben zur Verfügung stehenden Reserve, welche Bewilligungen zur Kenntniss der Gen.-Versammlung zu bringen sind.

*) Die Aenderungen an der ursprünglichen Vorlage d. C.-A. sind durch gesperrte Schrift bezeichnet.

Art. II.

Der auf Leistung einer Beihilfe abzielende Antrag einer Section hat bei Wegherstellungen zu enthalten:

1. eine graphische Darstellung und kurze Beschreibung des geplanten Weges auf dem betreffenden Abschnitte der Specialkarte, sowie den Kostenvoranschlag;

2. den Nachweis der Zustimmung des Grundeigentümers zur geplanten Weganlage und zur Aufstellung von Tafeln mit der Aufschrift: „Alpenvereinsweg, hergestellt von der Section . . . des D. u. Oe. A.-V.“

3. die Angabe, auf welche Art und Weise die nöthigen Geldmittel aufgebracht werden sollen, namentlich die Bezeichnung jenes Betrages, welcher als Beihilfe des Gesamtvereins beansprucht wird.

Art. III.

Die von einer Section beabsichtigte Erbauung einer Schutzhütte, zu welcher eine Beihilfe des Gesamtvereins beansprucht wird, ist, noch ehe in das Unternehmen eingetreten wird, dem Central-Ausschusse anzuzeigen und hat diese Anzeige zu enthalten:

1. die genaue Angabe des nach der Specialkarte zu bezeichnenden Ortes, auf welchem die Hütte erbaut werden soll, unter gleichzeitiger Darlegung der die Zugänglichkeit, die Beschaffung von Heizmaterial und Trinkwasser betreffenden Verhältnisse;

2. eine Skizze des Bauplanes mit Angabe der Maasse und des zum Bau zu verwendenden Materials, sowie einen Kostenüberschlag;

3. die Angabe, inwieweit die Eigenthums-, Besitz- und Benutzungsrechte durch Pacht, Grunderwerb, Eintrag in die öffentlichen Bücher u. s. w. sicher gestellt werden sollen;

4. die Angabe, auf welche Art und Weise die zum Baue nöthigen Mittel aufgebracht werden sollen, namentlich die Bezeichnung jenes Betrages, welcher als Beihilfe des Gesamtvereins beansprucht wird;

5. die allgemeinen Grundzüge der in Aussicht genommenen Hüttenordnung;

6. die Erklärung, dass die antragstellende Section sich den Bestimmungen dieser Weg- und Hüttenbau-Ordnung unterwirft.

Art. IV.

Eine Beihilfe zu einem Hüttenbau kann nur dann bewilligt werden, wenn:

1. durch den geplanten Bau der Vereinszweck wirklich gefördert wird;

2. die bauende Section den Nachweis liefert, dass ihr das Eigenthum oder doch ein entsprechendes längeres Pacht- oder Benutzungsrecht an dem Grund und Boden, auf welchem die Hütte stehen soll, gesichert ist;

3. die bauende Section durch eine schriftliche Erklärung ihres Vorstandes sich verpflichtet:

- a) an der zu erbauenden Hütte das Vereinsschloss und die in Artikel VI. näher bezeichnete Tafel anzubringen und dauernd zu erhalten;
- b) im Falle ihrer Auflösung oder ihres Austrittes aus dem Vereine, sowie bei einem Verkaufe der Hütte die empfangene Beihilfe an den Gesamtverein zurückzuzahlen;
- c) dem Gesamtverein die in Art. VII unter a und b festgesetzten Rechte einzuräumen.

Art. V.

Die Section, welche den Bau angeregt und dessen Durchführung übernommen hat, ist gehalten, nach Vollendung des Baues dem Central-Ausschusse genaue Rechnung über die Verwendung der Bausumme und der darin enthaltenen Beihilfe des Gesamtvereins zu legen; sie hat für die Instandhaltung der Hütte und des Inventars Sorge zu tragen; ist dagegen berechtigt, von den die Hütte benützenden Personen — mit Ausschluss der concessionirten Bergführer — eine Gebühr einzubeheben, deren Ertrag der Section zufällt.

Bei Feststellung der Gebühr ist den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V., sowie denjenigen anderer alpiner Vereine, welche den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. eine gleiche Begünstigung zugestehen, vor anderen Touristen ein Vorzugsrecht bez. ein niederer Satz einzuräumen.

Art. VI.

Bei jeder mit Beihilfe des Gesamtvereins erbauten Hütte ist auf der Aussenseite eine Stein- und Metallplatte mit der Aufschrift: „Erbaut von der Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ anzubringen; ebenso bei jeder mit Beihilfe des Gesamtvereins hergestellten Wegstrecke an deren beiden Enden an passender Stelle eine Stein- oder Metallplatte mit der Aufschrift „Alpenvereinsweg, hergestellt von der Section des D. u. Oe. A.-V.“ Die für diese Aufschriften erforderlichen Platten werden vom Central-Ausschusse unentgeltlich beigelegt. Durch die Aufstellung solcher Wegtafeln wird weder die Wegmarkirung, noch die Errichtung von Wegweisern beeinträchtigt.

Art. VII.

Jede Section hat das Recht ihr Eigenthums-, Pacht- oder Benutzungsrecht an einer Hütte einer anderen Section zu übertragen, sofern letztere alle Pflichten und Rechte der ersteren übernimmt.

An den Gesamtverein gehen die einer Section an einer mit seiner Beihilfe erbauten Hütte zustehenden Rechte über

- a) ohne Weiteres, wenn die Section ohne Genehmigung der General-Versammlung ihre Rechte an der Hütte

- aufgibt oder mit einem Dritten einen bezüglichen Veräußerungsvertrag abschliesst;
- b) auf Antrag des Central-Ausschusses durch Beschluss der General-Versammlung, wenn sie den baulichen Zustand der Hütte gröblich vernachlässigt.

Art. VIII.

Wird die Veräußerung einer Hütte an einen Dritten beantragt — die Uebertragung an eine andere Section wird laut Artikel VII hiervon nicht betroffen — so hat der Central-Ausschuss, falls er dieser Veräußerung nicht zustimmt, das Recht, die Hütte für den gebotenen Kaufpreis für den Gesamtverein zu erwerben. In jedem Falle ist von dem Erlöse zunächst die Beihilfe des Gesamtvereins diesem zurückzustellen; der Mehrbetrag bis zur Höhe ihrer Aufwendungen fliesst der betreffenden Section zu. Uebersteigt der Kaufpreis die Gesamtsumme der für die Hütte verwendeten Beträge, so wird er zwischen dem Gesamtvereine und der Section im Verhältniss der von jedem Theile für die Hütte geleisteten Zahlungen getheilt.

Art. IX.

Die in den Absätzen III bis einschliesslich VIII enthaltenen Bestimmungen finden auch bei Um- und Zubauten oder Erweiterungen bereits bestehender Hütten Anwendung, wenn zu deren Herstellung eine Beihilfe von Seite des Gesamtvereins beansprucht und geleistet wird.

Art. X.

Jede durch die Bestimmungen der Artikel VII, VIII und IX aus dem Besitze einer Section an den Gesamtverein übergegangene Hütte wird durch die nächste Generalversammlung einer anderen Section mit deren Zustimmung übertragen. Dieselbe hat mit dem Eigenthums- oder Besitzrechte auch alle Pflichten der Vorbesitzerin gegen den Gesamtverein zu übernehmen.

Art. XI.

Es ist gestattet, dass, wenn durch die Herstellung eines Weges oder einer Hütte das Aerar, Gemeinden oder einzelne Personen einen besonderen Vortheil erlangen, solche Interessenten durch die antragstellende Section oder den Central-Ausschuss zur Mitwirkung herangezogen werden; Einladungen an andere Sectionen zur Herbeischaffung von Beiträgen haben im Einverständnisse mit dem Central-Ausschusse zu geschehen; öffentliche Aufrufe oder Sammlungen sind als das Vereinsinteresse schädigend zu unterlassen.

Art. XII.

Die Ausfolgung der vom Central-Ausschuss oder von der Generalversammlung bewilligten Beiträge kann in der Regel erst nach den

15. April des nächstfolgenden Jahres beansprucht werden; doch ist der Central-Ausschuss berechtigt, in dringenden Fällen auch vor dieser Zeit die bewilligten Beträge nach Zulässigkeit der ihm zur Verfügung stehenden Mittel auszufolgen.

Art. XIII.

Sectionen, welche aus eigenen Mitteln und ohne Beihilfe des Gesamtvereins einen Weg herstellen oder eine Hütte erbauen wollen, sind an diese Weg- und Hüttenbau-Ordnung nicht gebunden; doch ist es im Interesse des Vereinszweckes höchst wünschenswerth, dass sie von ihrem Vorhaben vorher den Central-Ausschuss in Kenntniss setzen, damit die Möglichkeit einer Collision der Arbeiten verschiedener Sectionen vermieden und die Aufmerksamkeit auf vielleicht wichtigere und nothwendigere Unternehmungen gelenkt werden könne.

Art. XIV.

Zur Ersichtlichhaltung des über die bestehenden Schutzhütten vom Central-Ausschuss geführten Grundbuches haben die betreffenden Sectionen alle vom Central-Ausschuss verlangten Angaben mit thunlichster Beschleunigung demselben zuzuschicken.

Art. XV.

Der Central-Ausschuss ist berechtigt, durch seine Mitglieder oder von ihm gewählte Vertrauenspersonen sich vom Zustande der Hütten, zu deren Erbauung Beiträge des Gesamtvereins gewidmet wurden, Ueberzeugung zu verschaffen; auch sind die Sectionen, welche Hütten besitzen, gehalten, von allen bei denselben eintretenden wesentlichen Veränderungen den Central-Ausschuss zu verständigen.

Art. XVI.

Auf durch Sectionen mit Beihilfen des Gesamtvereins bereits hergestellte Wege und erbaute Hütten finden die Art. VI, XIII, XIV dieser Weg- und Hüttenbauordnung Anwendung.

Art. XVII.

Wenn über die Auslegung oder Anwendbarkeit dieser Weg- und Hüttenbau-Ordnung Zwistigkeiten zwischen Sectionen unter sich oder zwischen einer Section und dem Central-Ausschuss hervortreten sollten, so steht die Entscheidung der Generalversammlung zu.

Art. XVIII.

Diese Weg- und Hüttenbau-Ordnung tritt mit dem 1. Januar 1891 in Wirksamkeit.

Antrag:

1. Die Generalversammlung wolle die vorstehende Weg- und Hüttenbau-Ordnung genehmigen, und sie für eine die Satzungen des D. u. Oe. Alpen-Vereins ergänzende Vorschrift erklären.

2. Die Generalversammlung wählt jährlich zur Ausführung der Bestimmungen der Weg- und Hüttenbau-Ordnung aus der Mitte der Vereinsmitglieder neun Beiräthe und neun Ersatzmänner, welche letzteren im Falle der Verhinderung von Beiräthen für diese in der durch das Loos bestimmten Reihenfolge eintreten.

3. Die Generalversammlung ermächtigt den Central-Ausschuss, mit denjenigen Sectionen, welche schon derzeit Hütten besitzen und für dieselben Beihilfen aus dem Vereinsvermögen empfangen, zu dem Zwecke in Verhandlungen zu treten, dass sie sich auch für diese Hütten nachträglich den Bestimmungen dieser Hüttenbau-Ordnung unterwerfen.

Begründung.

Zur Begründung des vorstehenden am 8. December zu Leipzig beschlossenen Entwurfs wollen die antragstellenden Sectionen zunächst erklären, dass die von dem Central-Ausschuss der General-Versammlung in Bozen gemachte Vorlage für sie unannehmbar ist.

Unannehmbar, weil dieselbe bezüglich der Eigenthumsfrage die bisher gültigen Besitzverhältnisse umkehrt, und an Stelle der Sectionen, welche Besitzerinnen der Hütten bisher unbestritten waren und als solche auch nach Aussen betrachtet und bezeichnet wurden, den „Gesamtverein“ setzen will, von dem zur Zeit weder feststeht: ob er, als der Jurisdiction verschiedener Länder unterstehend, und alle 3 Jahre seinen Sitz wechselnd, die Rechte einer juristischen Person erwerben und Eigenthum besitzen kann, noch ob sein gesamtthätlicher Verband, allen Möglichkeiten, insbesondere auch politischen Eventualitäten für die Zukunft gegenüber, dauernd gesichert ist. Denn sollte jemals der Fall eintreten, dass der Verein gezwungen oder auch freiwillig seinen dermaligen gesamtthätlichen Verband löste und in eine Mehrheit kleinerer derartiger Verbände oder auch in einzelne Sectionen sich zersetzte, so würde es an jeder die künftigen Eigenthums- oder Besitzverhältnisse ordnenden Vorschrift fehlen, während den Sectionen ihr Besitzthum an Hütten, Inventar etc., wofür dieselben Jahre hindurch erhebliche Geldopfer gebracht haben, schlechthin verloren wäre.

Unannehmbar ferner, weil der Entwurf eine Reihe von Bestimmungen enthält, welche geeignet sind, ohne zwingenden Grund die Sectionen in der freien Ausübung ihres Eigenthumsrechtes zu beschränken, die ohnehin dominirende Stellung des Central-Ausschusses und seine Befugnisse zu erweitern, und den Sectionen Verpflichtungen aufzuerlegen, welche nur lästig empfunden werden können. Hierher gehören die Bestimmungen der Vorlage in Art. IV, 3, wonach „die Hütteinrichtung als Zugehör der Hütte erklärt“ und von Eingelung dieser Bedingung die Gewährung einer Beihilfe zum Hüttenbau mit abhängig gemacht werden soll; in Art. V: dass die Section das Hüttengeld vorher mit dem

Central-Ausschusse vereinbaren, und dass sie dasselbe in erster Linie zur Instandhaltung des Baues verwenden soll; in Art VI: die vorgeschriebene Art der Aufschriften: „hergestellt“ und „erbaut“ vom „D. u. Oe. A.-V.“, während doch thatsächlich die betreffende Section es ist, welche Wege und Hütten in erster Linie aus ihren eigenen Mitteln hat erbauen lassen; in Art. VII endlich, dass der jährliche Rechnungsabschluss, „wie er den Mitgliedern bekannt gegeben wird“, auch „dem Central-Ausschusse vorzulegen“ sein soll.

Dagegen wünschen wir, dass die Sicherung des Eigenthumsrechts an den mit seiner Beihülfe erbauten Hütten zu Gunsten des Gesamtvereins für den Bedürfnissfall, d. h. lediglich für die Fälle vorgesehen werde, in welchen eine Hütte an ausserhalb des D. u. Oe. A.-V. stehende Personen oder Korporationen abgetreten oder verkauft, oder überhaupt aufgegeben werden soll, sowie wenn die besitzende Section ihr Eigenthum baulich gröblich vernachlässigt (Art. VII unseres Entwurfs).

Träger des Eigenthumsrechts soll aber selbst für diese Fälle nicht der „Gesamtverein“, sondern wiederum die Section sein, an welche, als Glied des Gesamtvereins, die Besitzrechte an der betr. Hütte durch Vermittelung seiner Organe: der Generalversammlung und des Central-Ausschusses, übertragen werden (Art X unseres Entwurfs).

Eine materielle Schädigung soll dagegen dem Gesamtvereine unserer Ansicht nach niemals erwachsen: deshalb soll bei Auflösung einer Section, bei ihrem Austritte aus dem Verein, oder bei dem Verkaufe einer Hütte, die vom Gesamtverein empfangene Beihülfe an diesen zurückgezahlt werden (Art. IV, 3b), sowie auch Art. VIII unseres Entwurfs.)

Dass der Gesamtverein bei dem Verkaufe einer Hütte ein Geschäft mache (Art. VIII der Vorlage des Central-Ausschusses), erschien uns unnöthig: Recht und Billigkeit verlangen vielmehr den in unserem Art. VIII vorgeschlagenen Modus.

Dass eine Section zur Uebertragung ihrer Besitzrechte an einer Hütte auf eine andere Section, sofern nur diese alle Pflichten und Rechte der ersteren übernimmt, die Genehmigung des Central-Ausschusses nicht bedürfen soll (Art. VII, Absatz 1 unseres Entwurfs), erscheint uns eine nothwendige Consequenz desjenigen Masses von Freiheit und Selbstverfügungsrechtes jeder Section, unter welchem unser Verein gross und mächtig geworden ist, und welches wir seinen Sectionen deshalb unter allen Umständen und für alle Zeiten erhalten wissen wollen.

Dass auch der Generalversammlung die ihr statutenmässig gewährtesten Rechte ungeschmälert verbleiben sollen, haben wir durch die Fassung von Art. I, Art. VII unter a u. b, sowie von Art. X ausgedrückt.

Den Bestimmungen der neuen Weg- und Hüttenbau-Ordnung mög-

lichsten Nachdruck und möglichste Ausdehnung zu verleihen, sind wir durch den in Nr. I der Anträge gemachten Zusatz, sowie durch die Fassung von Nr. 3 derselben bestrebt gewesen.

Auf die anderen, weniger wesentlichen Abänderungen, die wir beantragen, hier einzugehen, erscheint gegenüber dem Vorstehenden nicht nothwendig.

E. Nachtrag zum Bibliotheks-Katalog von 1889.

Annuaire du Club Alpin Français. Paris 1880. Année VII.	18m.
Baedeker, K. Schweiz. 23. Aufl. 1889.	33.
Buchheister, J. Ueber das Bergsteigen. Hamburg 1889. Kl. Sch.	769.
Führer durch die Umgebung von Brixlegg u. s. w. Kl. Sch.	760.
Gedike, R. Wanderungen durch die Hochalpen. Berlin 1889.	144h.
Guide e Portatori. Kl. Schrift.	762.
Hardmeyer, J. Die Pilatusbahn. Kl. Sch.	766.
Hörmann, L. v. Die Jahreszeiten in den Alpen. Innsbruck 1889.	184h.
Killias, E. Das Thal von Poschiavo. Zürich 1889. Kl. Sch.	767.
Lampadius, W. A. Alpine Abhandlungen.	232c.
Meurer, J. Madonna di Campiglio etc. Wien 1889.	265h.
Meyers Reisebücher. Paris u. Nordfrankreich. 3. Aufl. Leipzig 1889.	266g.
— — Der Harz. 10. Aufl. Leipzig 1889.	176c.
Noé, H. Die Jahreszeiten. Görz 1888.	314g.
Prettner. Das Klima von Kärnten. Klagenfurt 1872.	365c.
Rattenberg und seine Umgebung. Rattenberg 1889. Kl. Sch.	761.
Schmidt, C. Zur Geologie der Schweizeralpen. Kl. Sch.	765.
Schweiger-Lerchenfeld, A. v. Veldes. Wien 1889.	413.
Trautwein. Tirol, Südbaiern. Augsburg 1889.	454a.
Umlauf, F. Kleiner Schlüssel z. Verständniss d. Landkarten. Kl. Sch.	768.
White, W. Holidays in Tyrol. Leipzig 1881.	487.
Zsigmondy, E. Im Hochgebirge. Leipzig 1889	506b.

Leuzinger. Reliefkarte. (Südbaiern und Nordtirol).	K. 100.
Haardt. Uebersichtskarte der Alpenländer.	K. 99.
Liguria carta topografica.	K. 98.

F. Auszug aus den Tourenberichten. 1889.

- Arnold, H. Herzogenstand, Heimgarten, Eibsee, Thörl, Fernpass, Grieskogel, hohe Munde.
- Bertram, J. Seisser Alp, Molignonpass, Grasleitenhütte, Grasleitenpass, Rosengartenspitze, Schlern, Kesselkogelpass (zwischen Kessel- und Seekogel), Seckogel, Antermojakogel, mittl. Molig-

- non, Seepass (zwischen Antermojakogel u. m. Malignon). — Angelusscharte, hohe Angelusspitze, Zaythal, Sulden, Ortler (über den hinteren Grat), Sällentjoch, Madritschjoch, Eisseejoch, Eisseespitze, Butzenspitze, Madritschspitze, Ofenwand-scharte, Hochofenwand, Franzeshöhe, Geisterspitze.
- Beyer, P.** Kronplatz, Rittjoch, Grödner Joch, Sellajoch, Pedajapass, Novolaujoch, Dürrenstein, Taufers, Krimmler Tauern, Gerlos-Platte, Zillertal.
- Böhme, O.** Steinach, Simmingjöchl, Nürnberger Hütte, Bildstöckljoch, Mitterkarjoch, Hintereisjoch, Matscher Ferner. — Tiers, Grasleitenhütte, Malignonpass, Mahlknechtalp, Seisser Alp. — Monte maggiore (Monte Baldo), Gardasee, Iseosee, Val Camonica, Tonalepass, Presenapass, Mandronhütte.
- Bramigk, F. in Berlin.** Triest, Alexandrien, Kairo, Nilkatarakt, Port-Said, Jaffa, Beiruth, Libanon, Antilibanon, Damaskus, Smyrna, Constantinopel, Athen, Isthmus von Korinth, Patras, Korfu, Triest. — Hamburg, Leith-Edinburgh, schottische Seen, schottisches Hochland, Jona, Staffa (Fingalshöhle), London, Vliessingen. — Wien; Kärnten; Venedig; Reichenhall.
- Braun, A.** Brixlegg, Alpach, Reinsthaler See. — Mandronhütte, Lobbia bassa, Lobbia alta, Presenapass. — Bergamasker Alpen: Val Camonica, Dezzoschlucht, Iseosee, Cima di tre Confini, Passo Barbellino, Veltelin. — Berninapass, Pontresina, Schlapiner Joch, Schruns.
- Brockhaus, C.** St. Vigil, Piccoleiner Jöchel. Venedig, Bozen, Monte maggiore (Monte Baldo), Gardasee, Iseosee, Val Camonica, Presenapass, Mandronhütte, Trient.
- Clarus, F. in Grimma.** Tiers, Grasleitenhütte, Grasleitenpass, Sellajoch, St. Ulrich. Sarnthal, Mendelpass, Penegal.
- Dittrich, F. R.** Kochelsee, Walchensee, Herzogenstand, Schachen, Eibsee, Thörl, Fernpass, Schmirnthal, Duxer Joch, Zillertal, Pfitscher Joch.
- Döhle, O.** Bozen, Gardasee, Monte Gazza, Bocca di Brenta, Mandronhütte, Presenapass, Mendelpass, Bozen.
- Eisenreich, L.** Kitzsteinhorn, Sexten, Helm, Dreischusterspitze, Elferkofel.
- Emmrich, O.** Rettenstein, Lenkjöchlhütte, Röthspitze, St. Vigil, Armentara-Alpe, St. Ulrich, Sass Rigais, Seisser Alp, Schlern, Grasleitenhütte, Grasleitenjoch, Perra, Sellajoch.
- Ender, R.** Tölz, Kampen, Tegernsee, Achensee, Hohe Salve, Schmittenhöhe, Pfandscharte, Pfannhorn, Cortina, Misurina-see, Belluno, Venedig, Gardasee, Mendelpass, Monte Roën, Bodensee.
- Finkelstein, H.** Hohen-Aschau, Kampenwand, Stripsenjoch;

- Sulden, Plattenspitze, Ortler (über den Hinteren Grat), Tschenglscher Hochwand, Hochjoch (am Ortler), Monte Zebbru, Tukettjoch, Piz Ciavalatsch; Taufers, Thurnerkamp, Mösele, Schlegeisenthal, Olperer, Mitterbachjoch, Monte Cristallo, Paternsattel, Sexten.
- Frank, S.** Taufers, Lenkjöchlhütte, Monte Pian, Misurina-see, Cortina, Heiligenblut, Franz-Josephshöhe.
- Freytag, B.** Bergtouren in den Gebieten von Mittenwald, San Martino di Castrozza und St. Ulrich in Gröden.
- Freytag, O. E.** Kitzbühler Horn, Krimmler Tauern, Lenkjöchlhütte, Speikboden, Patscher Kofel, die Berge der Rofangruppe am Achensee mit Hochiss, Dalfazer Spitze, die drei Spitzen des Unnutz, Klobenjoch, Spieljoch, Sonawendjoch, Rabenspitze, Stamserjoch, Schwarzenstein, Nevozer Joch, Schaffalmernock, Schneeberger Nock, Raschötz, Sellajoch, Col di Rodella, Schlern, Grasleitenhütte, Kesselkogel, Plattkofel, Sotschediaberg, höchste Geisslerspitze.
- Fritzsche, L.** Zillertal, Hundskohljoch, Lenkjöchlhütte, Taufers, Schlern, Grasleitenhütte, Stülfser Joch, Piz Umbrail, Bregenz.
- Glückner, G. in Zerbst.** Kellerjoch, Zillertal, Hintertux, Brixlegg, Mendelpass, Penegal, Anthorspitze.
- Götz, Ferd.** Hohenschwangau, Pöllatschlucht, Plansee, Fernpass; Gröden, Raschötzalpe, Sellajoch, Col Rodella, Achensee.
- Griessbach, G. F.** Starnbergersee, Walchensee, Bildstöckljoch, Hochjoch, Mendelpass, Presenapass, Mandronhütte, Achensee.
- Grosse, B.** Tölz, Lenggries, Probstwand, Benediktenwand, Hausstattalm, Kochelsee, Walchensee, Herzogenstand, Mittenwald, Achensee, Tegernsee.
- Gruner, A.** Kitzbühler Horn, Krimmler Tauern, Lenkjöchlhütte, vorderes Umbalhörl, Kals-Matreier Thörl, Sexten, Toblinger Riedl, Kronplatz, Piccoleiner Jöchel, Grödner Joch, St. Ulrich.
- Habedank, H.** Wendelstein, Tegernsee, Achensee, Plumser Joch, Spieljoch, Hochiss, Bärenkopf, Lanser Köpfe, Taufers, Rein, Speikboden, Lenkjöchlhütte.
- Hartung, B.** Reit im Winkel, Fellhorn, Mosenalp, Lofer, Krimmler Tauern, Lenkjöchlhütte, vorderes Umbalhörl, Kaiser Thörl, Berger Thörl, Pfandscharte, Zell a. S.
- Heffter, A.** Hohenschwangau, Zugspitze, Fernpass, Trient, Campiglio, Monte Spinale, Presenapass, Mandronhütte, Admello, Doss del Sabion, Bocca di Brenta, Cima Tosa, Mendelpass, Monte Roën, Cerconapass, Pejo, Cevedale, Passo di Cereon, Duron-Pass, Gardasee, Grasleitenhütte, Gschnitzthal.
- Heinze, O.** Zillertal, Pfitscher Joch, Ridnaun, Topfitzer Scharte, Nürnberger Hütte, Aperer Feuerstein, Simmingjöchl. —

- Freigerscharte, Wilder Freiger, Wilder Pfaff, Zuckerhüttl, Dresdener Hütte (in 1 Tag); Bildstöckljoch, Breslauer Hütte, Mitterkarjoch, Hochjoch, Steinschlagjoch, Hintereisjoch, Weiskugel; Grasleitenhütte, Malignonpass, Seiser Alp, St. Ulrich; Gardasee, Monte Maggiore (Monte Baldo), Iscosee, Val Camonica, Presenapass, Mandronhütte, Adamello.
- Heise, B.** Walchensee, Herzogenstand, Zugspitze, Fernpass, Paznaun, Schruns, Scesaplana, Bodensee, Hohenschwangau.
- Henrici, R.** Murnau, Bad Kohlgrub, Eibsee, Thörl, Fernpass, Pitzthal, Taufkarjoch, Wildspitze, Niederjoch, Schnalsenthal, Bozen, Taufers, Lienz, Pfandlscharte, Ramsau, Zwieselalp, Gosau, Hallstadt.
- Hessler, C. in Eibenstock.** Pfänder, Hochälpe, Canisfluh, Widderstein, Flexensattel, Gatschkopf, Fädnerspitze, Augstenberg, Madlenerhaus, Sulzfluh, Verspallerspitze, Schruns, Ofenjoch, Scesaplana, Schwarzwald.
- Heubner, H.** Berchtesgaden, Königssee, Hirschbühel, Zell a. S., Bozen, Mendelpass, Penegal, Campiglio, Mandronhütte, Schlern.
- Hilgenberg, A.** Bozen, Gardasee, Monte Maggiore (Monte Baldo), Iseosee, Val Camonica, Presenapass, Mandronhütte, Mendelpass, Grasleitenhütte, Schlern, oberitalienische Seen, Mailand, Gotthard, Zürich.
- Hilgenberg, Th.** Bodensee, Gomagoi, Payerhütte, Sulden, Madritschjoch, Hint. Schöntaufspitze, Martellthal, Schnalsenthal, Niederjoch, Similaun, Bildstöckljoch, Achensee, Chiemsee.
- Hoffmann, Wilhelm.** Bodensee, Ragatz, Via mala, Schynpass, Julier, Maloja, Piz Languard, Tarasp, Arlberg.
- Horstmann, W.** Mittenwald, Karwendel, Vereinsalp, Hinterriss, Plumsers Joch, Achensee, Tegernsee.
- Jährig, G.** Walchensee, Herzogenstand, Mittenwald, Schachen, Eibsee, Thörl, Fernpass, Ramoljoch, Hochjoch, Martellthal, Madritschjoch, Hint. Schöntaufspitze, Sulden, Stilsfer Joch, Röthelspitze, Korspitze, St. Ulrich, Schlern, Tierser Alpl, Fedajapass, Alledhese, Colle di S. Lucia, Nuvolau, Cortina, Toblach.
- John, G.** Walchensee, Eibsee, Fernpass, Kaunserthal, Gepatschhaus, Weissseejoch, Langtaufers, Sulden, Hint. Schöntaufspitze, Madritschjoch, Martellthal, Mendelpass, Schlern, Grasleitenhütte, Achensee.
- Kindscher, Fr. in Zerbst.** Landeck, Vulpers, Tarasp, Alp Laisch, Pontresina, Schafberg, Albulapass, Chur, Walensee, Zürich, Bodensee, Mainau.
- Kindt in Grimma.** Budweis, Linz, Gmunden, Langbathseen, Ramsau, Huhnerscharte, Karl-Eisfeld, Hallstadt, Gosausee,

- Admont, Natterriegel, Gesäuse, Flitzental, Gstatterboden, Eisenerz, Leopoldinersee, Leoben, Graz, Wien.
- Klotzsch, R.** Gmunden, Langbathseen, Schafberg, Mondsee, Hallstadt, Gastein, Salzburg, Attersee.
- Köhler, P.** Herzogenstand, Walchensee, Mittenwald, Zugspitze, Fernpass, Paznaun, Zainisjoch, Schruns, Scesaplana, Bodensee, Füssen.
- Kramer, R. in Crimmitschau.** Tofana, Sorapiss, Dreischusterspitze, Taufers, Trippachsattel, Feldkopf, Scesaplana, Fluchthorn, Piz Buin, die drei Palüspitzen, Piz Julier (von Suvretta aus traversirt), Piz Tremoggia, Glüschaintpass von Fex nach Pontresina.
- Krieg, E.** Gratlspitz, ab Alpbach, zurück über die Holzalm und das Graberjoch; Ramoljoch, Vent.
- Kummer, A.** Bozen, Grasleitenhütte, Kesselkogel, Schlern, Mendelpass, Penegal, Roßn, Campiglio, Monte Spinale, Mandronhütte.
- Kutzleb, O.** Monte Pian, Misurinasee, Paternsattel, Toblinger Riedel, Fischleintal, Dürrenstein.
- Lange, K.** Gardasee, Toblinosee, Monte Gazza, Molvenosee, Bocca di Brenta, Mandronhütte, Presenapass, Mendelpass, Achensee.
- Lehmann, A.** Herrnschiemsee, Reit im Winkel, Fieberbrunn, Buchensteinwand, Wildalpe, Kitzbühel, Pass Thurn, Krimml, Salzburg.
- Leiner, O.** Herzogenstand, Walchensee, Mittenwald, Achensee, Tegernsee, Wendelstein, Zell a. S., Pfandlscharte, Franz-Josephshöhe, Lienz.
- Leonhardt, E.** Sulden, Hint. Schöntaufspitze, Ortler, Trafoi, Bormio, Gaviapass, Presenapass, Mandronhütte, Campiglio, Ritorto, M. Spinale, Presanella, Gardasee, Rittnerhorn.
- Lindner, E.** Taufers, Speikboden, Lenkjöchlhütte, Achensee, Zell a. S., Königssee.
- von Lossow, H.** Hintertux, Zillertal, Schwarzenstein, Zell a. S., Schmittenhöhe, Moserboden.
- Mancke, G.** Reichenhall, Zwieselalp, Königssee, Gastein, Admont, Graz, Wien.
- Meissner, O.** Zillertal, Hundskehljoch, Lenkjöchlhütte, Taufers, Schlern, Grasleitenhütte, Stilsfer Joch, Piz Umbrail, Bodensee.
- Michaud, P.** Tegernsee, Achensee, Ötztal, Mitterkarjoch, Wildspitze (südliche), Hochjoch, Bozen, Herrnschiemsee.
- Modrach, E. W.** Kaunserthal, Glockthurm, Mals, Trafoi, Ortler, Sulden, Cevedale.
- Nitsche, R. in Neukirchen b. Borna.** Touren im Fichtelgebirge.

- Otto, G.** Wendelstein, Bozen, Stilfser Joch, Sulden, Ende der Welt-Ferner, Madritschjoch, Hint. Schöntaufspitze, Mendelpass, Campiglio, Bocca di Brenta, Crostépass, Cima di Scrodoli, Mandronhütte, Cima di Presena, Duronepass, Gardasee, Venedig.
- Paak, C.** Touren im Kaisergebirge, Pass Thurn, Krimml, Plattenkogel, Zillertal, Schwarzenstein, Taufers, Grasleitenhütte, Vajolettpass, Lusiapass, San Martino di Castrozza, Vallospass, Caprile, M. Gian, Cortina, Toblach.
- Prasse, E.** Mt. Rossi am Aetna, Vesuv. — Grasleitenhütte, Hohe Salve, Bozen, Ampezzo, Tre Croci, Monte Pian. — Arber im bayrischen Wald.
- Reusche, G.** Bozen, Mendelpass, Campiglio, Monte Sabione, Mandronhütte, Gardasee, Trient.
- Richter, E.** Herzogenstand, Mittenwald, Fernpass, Pitzthal, Puikogl. Hintere Oelgrubenspitze, Kaunserthal, Gepatschjoch, Hochjoch, Schnalsertal.
- Ritzhaupt, C.** Zell a. S., Schmittenhöhe, Achensee, Unnütz, Bodensee, St. Blasien.
- Rocca, C.** Hohenschwangau, Fernpass, Trafoi, Wormser Joch, Mendelpass, Penegal, St. Ulrich, Lienz, Pfandscharte, Zell a. S., Königsee.
- Rössler, C.** Kitzsteinhorn, Sexten, Helm, Dreischusterspitze, Elferkofel, Zwölferkofel, Schwarzenstein, Feldkopf, Greiner.
- Rössler, H.** Bregenz, Pfänder, Hochälpl, Canisfluh, Schröcken, Widderstein, Flexensattel, Gatschkopf, Fädnerspitze, Augstnberg, Todtenfeldscharte, Schruns, Sulzfluh, Oefenpass, Verajochl, Zürich, Schaffhausen.
- Rysel in Zürich-Fluntern.** Tuxerköpfel, Walchsee, Hintersteiner See, Naunspitze, Piccoleiner Jöchl, Grödner Jöchl, Seisseralp, Schlern, Pergine, Toblino, Mandronhütte, Cima di Presena, Duronepass, Gardasee, Venedig, Feltre, San Martino di Castrozza, Rollepass, Neumarkt.
- Rzewuski, A. in Davos-Platz.** Tinzenhorn, Gross-Seehorn (I. Ueberschreitung; vom Hinter dem See zum Seegletscher), Fluchthorn; Fimberthal, Futschölpass, Sertigpass, Joripass, Val terta-Pass. (Photogr. Aufn.)
- Schmidt, H.** Heimgarten, Herzogenstand, Walchensee, Fernpass, Pitzthal, Oelgrubenjoch, Weissseejoch, Langtaufertal, Sulden, Grasleitenhütte, Grasleitenpass, Molignonpass, Schlern.
- Schneider, Fr. H.** Meran, Martellthal, Madritschjoch, Covedale, Gaviapass, Presenapass, Mandronhütte, Molvenosee, Monte Gazza, Gardasee, Venedig, Agordo, Caprile, Monte Giau, Cortina.

- Schoepke, P.** Achensee, Zillertal, Olperer, Pfitscher Joch, Sexten, Toblinger Riedel, Wasserklamm, Innerfeldthal, Monte Pian, Misurinasee, Cortina, Nuvolau, Caprile, Fedajapass, Caressapass, Gardasee, Hochjoch, Oetzthal.
- Schroen, A.** Reise nach Dänemark, Schweden und Norwegen.
- Schulz, K.** Furchia dal Lec, Furchia de Mesdi im Sellastock, Adamello, Cima di Cornisello (I. Ersteigung), Presanella und Monte Cercen, Busazza (I. Ersteigung), Cima di Gilada, Sasso rosso, Cima Flavona, Mondifrà, Passo di Grostè, Crespeinajoch, Sas de Chiampac und Sas de Champèi, Sas del Pisciadù, Furchia di Chamurci, Pizza de Meisules, Piz Rottice, Piz Begùz, Piz Gralba, Piz Selva, Furchia dal Lec dlacè, Pordóljoch, Langkofeljoch, Val Chiavazzes.
- Schumann, O.** Herzogenstand, Mittenwald, Eibsee, Fernpass, Oetzthal, Hochjoch, Stilfser Joch, Passo Monticolo, Campiglio, Pinzolo.
- Scobel, A.** Schmittenhöhe, Gasteln, Nassfeld, Bockhartscharte, Sonnblick, Heiligenblut, Pfandscharte, Krimmler Fälle, Krimmler Tauern, Taufers, Misurinasee, Cortina, Bozen.
- von Sommerlatt, R.** Kärnthner, Zirbitzkogel, Triglav.
- Spranger, E. G.** Herzogenstand, Mittenwald, Eibsee, Hohenschwangau, Fernpass, Ramoljoch, Niederjoch, Bozen, Herrenchiemsee.
- Spranger, Gustav.** Wien, Schneeberg, Graz, Adelsberger Grotte, Triest, Miramare, Pola, Venedig, Gardasee, Grasleitenhütte, Schlern, Mendelpass, Penegal, Taufers, Lenkjöchlhütte, Achensee.
- Steche, A.** St. Ulrich, Raschötz, Seisser Alpe, Schlern, Grasleitenhütte, Mendelpass, Grostè Pass, Campiglio, Presenapass, Mandronhütte, Adamello, Doss del Sabione, Cima Tosa.
- Stenger, H.** Herzogenstand, Walchensee, Mittenwald, Lanser Köpfe, Achensee, Zillertal, Floitenthal, Gerlosplatte, Krimmler Fälle, Krimmler Tauern, Lenkjöchlhütte, Taufers, Bozen, Misurinasee, Cortina, Toblach.
- Swiderski, Ph.** Schmittenhöhe, Grossglockner, Lienz, Cortina, Falzarogo, Fedajapass, Marmolata, San Martino di Castrozza, Rosetta, Trient, Piz Moön.
- Tegetmeyer, F.** Partenkirchen, Eibsee, Thörlin, Fernpass, Kaunserthal, Oelgrubenjoch, Hint. Oelgrubenspitze, Weissseejoch, Langtaufertal, Stilfserjoch, Ortler, Sulden, Meran.
- Thomas, A.** Schliersee, Wendelstein, Zillertal, Schwarzenstein, Taufers, Innsbruck, Mittenwald, Partenkirchen.
- von Tischendorf in Berlin.** Wendelstein, Rothwand, Falepp, Achensee, Unnütz, Gramaisjoch, Spiellistjoch, Mittenwald,

Reitherspitze, Fernpass, Pitzthal, Oelgrubenjoch, Weissespitze, Landeck.

Tischer, E. Kitzbühler Horn, Pfandscharte, Berger Thörl, Kals-Matreier Thörl, Grosser Venediger, Lienz, Sexten, Toblinger Riedel, Paternsattel, Misurinasee, Cortina, Dürrenstein, Gardasee, Mendelpass, Campiglio, Mandronhütte, Cima Presena, Pejo, Martellthal, Cevedale, Eisseepass, Sulden, Ortler, Stilsfer Joch, Bernina-Pass, Maloja, Comersee, Vierwaldstätter See, Zürich.

Trautscholdt, M. Duxer Köpfl, Kaiserthal, Hohe Salve, Lanser Köpfl, Brennerstrasse, Wolfendorn; Bludenz, Lindau.

Trenkel, P. in Zerbst. Vorder- und Hinterriss, Lamsenjoch, Zillerthal, Schwarzenstein, Taufers, Lienz, Pleckenalp, Raibl, Uggowitz, Triest, Venedig.

Uhlitzsch, P. Oberstdorf, Obermädeler-Joch, Kaiserjoch, Schruns, Pillerjoch, Landeck, Lanser Köpfl.

Voigt, H. Graubünden, Vorab, Martinsloch, Weissensteinhorn, Flims; Grosser Mythen, Frohnalpstock.

Wachtel, J. Genfer See, Gemmi, Interlaken, Grimsel, Zermatt, Gornergrat, Cimes de Blancher, Val Gressoney, Turin, Mailand, Lago maggiore, Vierwaldstätter See.

Weber, L. Partenkirchen, Mittenwald, Walchensee, Herzogenstand.

Weyand, H. Meran, Niederjoch, Similaun, Vent, Bildstöckljoch, Stubai, Lienz, Franz-Josephshöhe, Berger Thörl, Kals-Matreier Thörl, Achensee.

Winkler, W. in Jona. Bozen, Eggenthal, Gardasee, Fersinathal. — Kristiania, Gudbrandsdal, Romsdal, Moldchö, Bergen, Hardanger, Graahellerfeld, Buargletscher, Laerdal, Fillefeld, Valdresthal, Odnaes.

Zimmermann, O. Partenkirchen, Fernpass, Pitzthal, Oelgrubenjoch, Kaunser Thal.

Zollmann, E. Schliersee, Tegernsee, Achensee, Zillerthal, Pfitscher Joch, Lanser Köpfl, Pfandscharte, Franz-Josephshöhe, Ramsau, Königssee.

Zschenderlein, C. H. Grödner Thal, Raschötz, Fedajapass, Marmolata, Caprile, Agordo, Venedig, Gardasee, Schliersee, Wendelstein.

G. Mitgliederstand.

1. Bewegung des Mitgliederstandes.

Laufende Nr.	Geschäftsjahr.	Eintritt.	Abgang			Zuwahme	Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres.
			durch Austritt.	durch Tod.	Zusammen.		
	Bei der Gründung	11	—	—	—	11	11
1.	31/5. 1869 - 31/5. 1870	27	—	—	—	27	38
2.	1/6. 1870—31/5. 1871	18	—	1	1	17	55
3.	1/6. 1871—31/5. 1872	9	2	—	2	7	62
4.	1/6. 1872—31/12. 1873	9	3	—	3	4	66
5.	1874	15	2	1	3	12	78
6.	1875	16	—	1	1	15	93
7.	1876	22	3	1	4	16	109
8.	1877	17	4	3	7	10	119
9.	1878	15	9	3	12	3	122
10.	1879	23	2	—	2	21	143
11.	1880	59	4	3	7	52	195
12.	1881	59	5	1	6	53	248
13.	1882	49	16	1	17	32	280
14.	1883	40	25	—	25	15	295
15.	1884	41	11	2	13	28	323
16.	1885	51	19	6	25	26	349
17.	1886	77	17	3	20	57	406
18.	1887	123	22	6	28	95	501
19.	1888	89	21	5	26	63	564
20.	1889	91	18	6	24	67	631*
	Summe:	861	187	42	229	631	

2. Mitglieder-Verzeichniss.

Die Namen der Begründer sind mit G, die der ersten Mitglieder der Section durch * bezeichnet. Die Jahreszahl bezeichnet die Zeit des Eintritts. Mitglieder, bei deren Namen kein Ort steht, wohnen in Leipzig.

Am 1. Januar 1890 zählte die Section 653 Mitglieder, nämlich folgende Herren:

Ehrenmitglieder:

* Lampadius, W. A., Dr., Diakonus emer. 1869. G.

* Staakmann, L., Buchhändler. 1869. G.

*) Hierzu kommen noch 22 vorgemerkte Mitglieder für 1890, giebt 653 Mitglieder.
Veröffentlichungen der Sect. Leipzig Nr. 5.

Mitglieder:

Abraham, Max, Dr., Buchhändler. 1870.
Adam, Alfred, Landgerichtsrath. 1883.
* Anschütz, Emmerich, Justizrath und Rechtsanwalt. 1869.
Anschütz, R., Dr. Rechtsanwalt. 1887.
Arnold, W. H., Schuldirektor, Kleinzschocher. 1888.
Arras, Paul, Dr., Gymnasialoberlehrer, Bautzen. 1884.
Aster, Eugen, Kaufmann. 1881.
Astor, E., Musikverleger. 1887.
Aumann, M., Kaufmann. 1887.
Baedeker, Hugo, Verlagsbuchhändler. 1885.
Bahrdt, Rob., Dr. med. 1883.
Bakker, Genkama, A. C. H., stud. hist. art. 1889.
Baldamus, A., Dr., Oberlehrer. 1885.
Barth, G. A., Dr., Rechtsanwalt. 1887.
Barth, Hans, Rechtsanwalt. 1889.
Batz, Philipp, Kaufmann. 1888.
Baumeyer, Carl, Kaufmann. 1878.
Baumgärtner, Lionel, Dr., Buchhändler. 1880.
Becker, Arthur, Dr. phil. 1879.
Becker, Edmund, Bankier. 1881.
Becker, Georg, Kaufmann. 1889.
Becker, Oswald, Kaufmann. 1884.
Becker, Rudolf, Kaufmann. 1887.
Beerwald, K., Dr. med., Münchenbernsdorf. 1887.
Bencker, Joh., Kaufmann. 1884.
Benda, Carl, Oberlehrer und Ingenieur. 1880.
Bennewitz, Hermann, Rechtsanwalt und Notar, Halle a. d. Saale. 1886.
Bente, Wilhelm, Privatier, Harzburg. 1881.
Benzien, Walther, Kaufmann. 1882.
Berndt, Emil, Buchhändler. 1889.
Bernhardi, J., Kaufmann. 1888.
Bertram, Julius, Dr. phil., Chemiker. 1884.
Beyer, Otto, Kaufmann. 1886.
Beyer, P., Procurist. 1887.
Bieger, Ernst, Procurist. 1888.
Binding, Dr., Professor. 1878.
Blaser, Hermann, Apothekenbesitzer. 1889.
Blüthner, Hermann, Kaufmann. 1882.
Blüthner, Julius, Procurist. 1889.
Blüthner, Richard, Pianofabrikant. 1889.
Blum, Hans, Dr. jur., Rechtsanwalt. 1889.
Boehm, R., Dr. med., Professor. 1889.
Böhme, Friedrich Gustav, Rendant. 1888.

Böhme, H. A., Kaufmann. 1886.
Böhme, O., Kaufmann. 1886.
Bösenberg, C. W., Buchbindereibesitzer. 1886.
Bötticher, Carl, Kaufmann. 1882.
von Bomhard, Reichsgerichtsrath. 1883.
Bornmüller, J., Redakteur. 1888.
Bracker, G., Versicherungsbeamter. 1886.
Brähler, J. G., Apothekenbesitzer. 1887.
Brandstetter, Oscar, Buchdruckereibesitzer. 1883.
Brandt, F. B., Oberlehrer. Grimma. 1882.
Braun, Alfred, Kaufmann. 1881.
Bredow, Raimund, Buchhändler. 1880.
Bretschneider, W. Spinnereidirektor, Harthau. 1887.
Brockhaus, C., Generalagent. 1880.
Brockhaus, Rudolf, jun., Buchhändler. 1885.
Broda, G., Rechtsanwalt. 1881.
Brösel, Amtsrichter, Delitzsch. 1886.
Brokesch, G., Photograph. 1887.
Brugmann, Oscar, Dr., Oberlehrer. 1876.
Buhm, Alfred, Bankier. 1881.
Buhle, Amtsrichter. 1886.
Bundesmann, E., Kaufmann. 1887.
Burekas, Bruno, Dr., Rechtsanwalt. 1876.
Burgkhardt, Johannes, Oberlehrer. 1882.
Canzler, C., Landbauinspector. 1887.
Clarus, Franz, Dr. med., Grimma. 1882.
Cleff, Wilhelm, Privatmann. 1889.
Cohn, G., Dr. med. 1887.
Conrad, W. R., Ingenieur. 1887.
Cramer, Richard, Procurist. 1886.
Credner, H., Dr., Professor, Ober-Berggrath. 1887.
Cuno, F., Kaufmann. 1886.
Cyriacus, Max, Buchhändler. 1887.
Danker, Albert, Kaufmann. 1888.
Danz, Erich, Dr., Landgerichtsrath. 1883.
Debes, E., Besitzer eines geographischen Instituts. 1873.
Deegen, Max, Referendar, Berlin. 1879.
Degener, Felix, Kaufmann. 1886.
Demelius, Amtsrichter, Weissensee in Thüringen. 1886.
Dienst, Aug. Ed., Kaufmann und Fabrikbesitzer. 1888.
Dietrich, C. G., Dr. phil., Oberlehrer, Meissen. 1888.
Dietze, Friedr. Aug., Kaufmann. 1887.
Dietze, Oscar, Kaufmann. 1885.
Dittrich, F. R., Postsecretär. 1887.

Dix, Paul, Rechtsanwalt. 1882.
Döhle, O., Kaufmann. 1887.
Döhler, A., Dr., Oberstabsarzt I. Cl. 1889.
Donat, Johannes, Dr. med. 1884.
Dorn, E. Wilh. Ferd., Dr., Geh. Justizrath und Rechtsanwalt am Reichsgericht. 1880.
Drechsel, Dr., Professor. 1889.
Dünkelberg, Eduard, Kaufmann. 1883.
Dürbig, Ernst, Dr. jur., Assessor. 1889.
Eberth, E., Assistent der Lotteriedarlehnskasse. 1887.
Eggert, R., Kaufmann. 1886.
Eichhorn, H., Stadtrath, Kaufmann, Merseburg. 1888.
Eichler, Theodor, Dr., Rechtsanwalt. 1885.
Einert, Johann Georg, Rechtsanwalt. 1886.
Eisenreich, L. Schuldirector. 1880.
Elle, Bald., Gymnasialoberlehrer. 1888.
Elsner, F., Dr., Apothekenbesitzer, Schönefeld. 1886.
von Elterlein, Rudolf, Dr., Referendar. 1884.
Emmrich, Oswald, Lehrer. 1884.
am Ende, Th., cand. rev. min. 1888.
Ender, Reinhold, Kaufmann. 1889.
Engel, Alfred, Dr., Rechtsanwalt. 1880.
Engel, Gustav, Buchhändler. 1888.
Engel, Max, Dr., Rechtsanwalt. 1876.
Engelmann, W., Lehrer. 1887.
Engert, Otto, Buchhändler. 1885.
Erler, H., Rechtsanwalt. 1879.
Ernst, Hermann, Kaufmann. 1886.
Erythropel, J. W., Rechtsanwalt am Reichsgericht. 1886.
Eulenburg, Ernst, Musikalienhändler. 1886.
Fähndrich, Ludwig, Kaufmann. 1889.
Fahrig, H. C., Kaufmann. 1887.
Favreau, Jul, Procurist. 1885.
Felix, Hans, Dr. Privatdocent. 1882.
Fichtner, Hermann, Privatmann. 1886.
Fickler, Max, Kaufmann. 1886.
Fiebiger, Otto, Dr., Bankdirector. 1885.
Fiedler, Georg, k. Major, Warmbrunn. 1882.
Fiedler, Otto, Rechtsanwalt, Bornburg. 1881.
Fiedler, Philipp, Dr. 1876.
Findeisen, Carl, Inspector. 1887.
Finkelstein, Albert, Dr. med., München. 1885.
Finkelstein, Heinrich, Dr. 1884.
Fleck, Th., Kaufmann. 1886.

Flinsch, F., Kaufmann. 1887.
Flinsch, H., Kaufmann. 1887.
Flinsch, Heinrich, jun., Kaufmann. 1889.
Flinzer, F., Zeicheninspector. 1887.
Frank, Selmar, Kaufmann. 1887.
Frank, Wilhelm, Kaufmann. 1886.
Franke, H. Dr., Professor, Altenburg. 1887.
Franz, Carl, Oberlehrer. 1887.
Freiesleben, Paul, Kaufmann. 1878.
Frenkel, Paul, Rechtsanwalt. 1887.
Frenkel, Wilhelm, Lehrer. 1885.
Frey, Hugo, Dr., Fabrikbesitzer. 1886.
Frey, Julius Emil, Hofrath, Landgerichtsdirektor. 1889.
Freymond, Ol. J. J. L., Kaufmann. 1887.
Freytag, Bernhard, Rechtsanwalt. 1876.
Freytag, H., Dr. med. 1879.
Freytag, Otto E., Rechtsanwalt. 1874.
Friedel, Hans, Architekt. 1889.
Friedrich, Richard, Kaufmann. 1888.
Friedrichs, W., Kaufmann. 1889.
Fritzsche, Heinrich, Dr. med. 1885.
Fritzsche, Ludwig, Kaufmann. 1883.
Gäbler, Eduard, Kartograph. 1881.
Garlepp, Dr. med., Lützen. 1880.
Gassmann, Hugo, Buchhändler. 1887.
Gast, E. R., Professor, Zerbst. 1882.
Geibel, C., Verlagsbuchhändler. 1887.
Geiger, Carl, Kaufmann. 1885.
Gentzsch, Albert, Dr., Rechtsanwalt. 1876.
Georgi, Dr., Oberbürgermeister. 1870.
Georgi, G. A., Actuar. 1882.
Gericke, H., Dr., Fabrikbesitzer. 1875.
* Giesecke, C., Rechtsanwalt. 1869.
Gleichmann, Ernst, sen., Buchhändler. 1888.
Glöckner, Georg, Gymnasialoberlehrer, Zerbst. 1886.
Goede, E., Apothekenbesitzer. 1886.
Goedecke, Alfons, Kaufmann. 1889.
Goedel, Louis, Kaufmann. 1889.
Göhlitz, Otto, Kaufmann. 1889.
Goering, Dr., Stadtrath und Rechtsanwalt, Borna. 1886.
Götz, Ferdinand, Dr. med. 1881.
Götz, G., Fabrikbesitzer. 1875.
Götze, Friedrich, Fabrikbesitzer, Groitzsch. 1875.
Gottfried, Friedrich, Kaufmann. 1886.

Gottstein, Martin, Kaufmann. 1884.
Grabau, Dr., Oberlehrer. 1881.
Graeser, H., Kaufmann. 1887.
Graf, Hermann, Kaufmann. 1885.
Grenng, Carl, Opersänger, Wien. 1887.
Griessbach, F., Postmeister. 1885.
Grimme, R., Druckereibesitzer. 1887.
Gross, Arthur, Assessor. 1880.
Grosse, Bernhard, Kaufmann. 1889.
Gründling, P., Architekt. 1886.
Grünler, Otto, Dr. jur., Ober-Regierungsrath. 1880.
Gruner, Albert, Privatmann. 1889.
Günther, Emil, Kaufmann. 1888.
Günther, Carl, Verlagsbuchhändler. 1876.
Guhr, Friedrich Ernst, Procurist. 1888.
Gumprecht, Otto, Dr., Oberlehrer. 1882.
Habedank, Herm., Lederhändler. 1884.
Habenicht, Theod., Kaufmann. 1882.
Hacke, Friedrich, Rechtsanwalt am Reichsgericht. 1888.
van der Haer, O. J. Dr., Rechtsanwalt, Arnheim, Holland. 1880.
Hahn, Curt, Hauptmann z. D., 1888.
Hahn, Oscar, Dr. med. 1887.
Halbfass, A., Fabrikant, Regis. 1888.
Handwerck, Gustav, Amtszimmermeister. 1877.
Harrwitz, Paul, Dr., Generalsecretär und Rechtsanwalt. 1886.
Hartung, B., Dr. theol., Pastor. 1881.
Haugk, H., Hutfabrikant. 1887.
Haunstein, Max, Kaufmann. 1888.
Hausleiter, J. L., Fabrikant. 1889.
Hecker, Johannes, Kaufmann. 1889.
Heffter, Arthur, Dr. phil. 1881.
Heinemann, O., Postsecretär. 1887.
Heinrich, Johannes, Tischlermeister. 1889.
Heinze, A., Dr., Oberlehrer. 1881.
Heinze, M., Dr., Professor u. Hofrath. 1882.
Heinze, Oskar, Dr. med. 1883.
Heise, Bruno, Kaufmann. 1886.
Heitmann, Ernst, Buchhändler. 1886.
Helbig, Hugo, Restaurateur. 1888.
Hempel, R., Dr., Schulrath. 1888.
Hennig, Cl., Dr. med. 1887.
Henrici, R., Dr. med. 1880.
Hentschel, Otto, Stadtschreiber. 1881.
Herbich, Rob., Buchhändler. 1887.

Hergersberg, Max, Kaufmann. 1885.
Hering, Franz, Dr. med., Hofrath. 1888.
Herrmann, C. G., Kaufmann. 1879.
Herold, Fritz, Kaufmann. 1875.
Hesse, Emil, Kaufmann. 1887.
Hessler, C., Assessor, Eibenstock. 1882.
Hettner, Alfred, Dr. phil., Dresden-Altstadt. 1888.
Heubner, Hermann, Kunstmaler. 1882.
Hildebrandt, Dr. med., Hettstodt. 1885.
Hilgenberg, Albert, Verlagsbuchhändler. 1881.
Hilgenberg, Rudolf, Droguist. 1889.
Hilgenberg, Theodor, Verlagsbuchhändler. 1889.
Hinze, H., Dr. med. 1885.
Hirt, Arnold, Buchhändler. 1880.
Höffler, Otto, Juwelier. 1886.
Hoffmann, E., Landwirth. 1886.
Hoffmann, Hermann, Kaufmann. 1879.
Hoffmann, Paul W., Kaufmann. 1889.
Hoffmann, Wilhelm, Buchhändler. 1887.
Hoffmann, Woldemar, Buchhändler. 1884.
Hofmann, Gustav, Rechtsanwalt. 1883.
Hofmann, Hermann, Lehrer. 1887.
Hofmann, R. W., Kaufmann. 1874.
Holtheuer, Richard, Oberlehrer, Leisnig. 1881.
Holzmann, Dr., Privatsecretär des Prinzen von Wales. London 1871.
Homeyer, Paul, Gewandhausorganist. 1887.
Hörnlein, Hermann, Oberlehrer. 1885.
Horstmann, Wilhelm, cand. med. 1889.
Hothorn, Paul, Dr., Rechtsanwalt. 1882.
Hübsch, O., Kaufmann. 1887.
Jakobi, P., Architekt. 1887.
Jäger, Bruno, Verlagsbuchhändler. 1887.
Jäger, Carl, Kaufmann. 1886.
Jählig, G., Lehrer. 1889.
Janke, Felix, Kaufmann. 1883.
Janke, M., Kaufmann. 1887.
John, Georg, Dr. phil., Oberlehrer. 1889.
Jummel, Ottomar, Architekt. 1888.
Junghans, Franz O., Fabrikdirector. 1887.
Just, P., Procurist. 1887.
Kämpfer, R., Tuchhändler, Gössnitz. 1886.
Käppler, Anton, Architekt. 1888.
Kässmodel, H., Kaufmann. 1886.
Kästner, Bernhard, Fabrikdirector. 1881.

Kalch, H., Procurist. 1887.
 Kampf, Dr. med., Stabsarzt. 1888.
 Karg, C. H., Dr. med., Stabsarzt und Privatdocent. 1889.
 Kayser, Leo, Kaufmann. 1886.
 Kees, Paul, Rittergutsbesitzer, Zöbiger. 1880.
 Keil, Alfred, Dr., Banquier. 1876.
 Keil, Paul, Kaufmann. 1889.
 Kiessel, August, Privatier. 1880.
 Kindervater, Dr. med. 1886.
 Kindscher, Professor, Archivrath, Zerst. 1886.
 Kindt, Dr., Bezirksarzt, Grimma. 1882.
 Klemm, Alfons, Buchhändler. 1881.
 Klemm, Richard, Dr., Rechtsanwalt. 1875.
 Klengel, J., Lehrer am Conservatorium. 1887.
 Klotzsch, Robert, Kaufmann. 1888.
 Klug, Ernst, Generalagent. 1881.
 Köhler, K. Fr., Buchhändler. 1870.
 Köhler, Paul, Kaufmann. 1889.
 Kölliker, Theodor, Dr. med., Privatdocent. 1889.
 König, Rudolf, Dr., Professor. 1881.
 Kohl, Dr. med. 1880.
 Kohlmann, Benno, Apotheker. 1887.
 Kollmann, A., Dr. med. 1889.
 Kormann, G., Dr., Rechtsanwalt. 1877.
 Kossmann, Landgerichtsrath, Liegnitz. 1873.
 Kramer, R., Oberamtsrichter, Crimmitschau. 1883.
 Kratzmann, R., Realschuloberlehrer. 1888.
 Kraul, Albert, Generalagent. 1881.
 Krause, Richard, Apothekenbesitzer. 1885.
 Kretzschmer, A., Rathreferendar. 1886.
 Krieg, E., Rechtsanwalt. 1884.
 Krische, P., Dr. jur. Bezirksamte, Glauchau. 1887.
 Krobitzsch, W. A., Baumeister. 1887.
 Krömer, Emil Josef, Dr., Diakonus. 1889.
 Krüger, C., Fabrikdirector, Stöbnitz bei Mülcheln, Bz. Halle. 1886.
 Kühlein, Konrad, Hauptmann a. D., Warnbrunn. 1889.
 Kühne, Ernst, Weinhändler. 1889.
 Kühne, G. A. G., Gutsbesitzer, Schloss Wachau bei Radeberg. 1883.
 Kürsten, Paul, Buchdruckereibesitzer. 1889.
 Küster, F., Dr. med., Privatdocent. 1882.
 Kummer, Aug., Commerzienrath. 1872.
 Kunad, Ferd., Fabrikbesitzer. 1889.
 Kunath, Heinrich, Kaufmann. 1882.
 Kurt, H., Ingenieur, Bitterfeld. 1887.

Kutzleb, Dr., Bez.-Assessor. 1889.
 Lammert, Dr., Oberlehrer. 1881.
 Landmann, Anton, Dr. med. 1888.
 Langbein, O., Dr., Rechtsanwalt. 1876.
 Lange, Carl, Kaufmann. 1887.
 Lange, Georg Maxim., Kaufmann. 1887.
 Lange, Rob., Dr. phil. 1886.
 Langkammer, Bernhard, Fabrikant. 1887.
 Laux, C. W. Th., Steinmetzmeister. 1888.
 Lecius, Rechtsanwalt und Justizrath, Cöthen. 1878.
 Ledig, Paul, Dr., Rechtsanwalt. 1889.
 Legel, Rudolf, Buchbindereibesitzer. 1885.
 Lehmaier, Adolf, Kaufmann. 1884.
 Lehmann, Adolf, Landgerichtsdirector. 1885.
 Leiner, Georg, A. O., Buchdruckereibesitzer. 1889.
 Lengnick, G., Dr. jur., Rechtsanwalt. 1887.
 Lentzsch, Max, Kaufmann. 1889.
 Leonhardt, E. E., Amtsrichter. 1885.
 Leonhardt, Eugen, Kaufmann. 1888.
 Leonhardt, G., Dr., Dessau. 1879.
 Leonhardt, Heinrich, Landgerichtsrath. 1889.
 Lewald, Carl, Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht. 1884.
 Liagre, Alb. Hnr. de, Consul. 1874.
 Licht, Hugo, Baudirector. 1882.
 *Liebster, Arno, Rechtsanwalt. 1869.
 Liegert, Anton, Bildhauer. 1889.
 Lindenbergh, Dr., Assistent bei dem Phys. Institut. 1876.
 Lindner, Emil, Kaufmann. 1883.
 Lindner, Rob., Kaufmann, Bremen. 1884.
 Link, E. R. A., Apothekenbesitzer. 1886.
 Linnemann, Hugo, Kaufmann. 1883.
 Linnemann, Richard, Musikalienhändler. 1885.
 *Lion, F. C., Dr., Director des städtischen Turnwesens. 1869.
 Lippold, Dr. med., Zerst. 1881.
 Löser, M., Kaufmann. 1888.
 Lössner, Woldemar, Dr., Apothekenbesitzer. 1885.
 Löwenheim, Wilhelm, Kunstdruckereibesitzer. 1888.
 Löwenheim, Br., stud. rer. nat. 1886.
 Lomer, Gustav, Kaufmann. 1886.
 von Lossow, H. H., Kaufmann. 1887.
 Ludwig, Alfred, Architekt. 1889.
 Ludwig-Wolf, L. F., Stadtrath. 1879.
 Lux, B. C. L., Apothekenbesitzer. 1886.
 Madelung, Justus, Kaufmann. 1882.

März, Chr., stud. rer. nat. 1887.
Mädler, A., Fabrikant. 1887.
Magnus, O., Ingenieur und Fabrikbesitzer. 1886.
Mahn, Julius, Kaufmann. 1889.
Manke, Gustav, Dr. jur., Referendar. 1889.
Mangelsdorf, Gerhard, Kaufmann. 1889.
Marc, Ad., Kaufmann. 1888.
Martin, Moritz, Privatmann. 1889.
Maue, Fritz, Kaufmann, Seidenberg bei Görlitz. 1875.
Maue, Wilhelm, Kaufmann, Seidenberg bei Görlitz. 1872.
Maurer, Bernhard, Kaufmann. 1882.
Mayer, Fritz, Bauquier. 1877.
Mayer-Fregc, A., Dr., Professor. 1870.
Mecke, Hermann, Justizrath und Rechtsanwalt am Reichsgericht. 1885.
Mehr, Georg, Dr. jur., Finanz-Assessor. 1889.
Meissner, Dr. med., Wanne (Westfalen). 1883.
Meissner, Dr. med., Waisenhausdirector. 1881.
Meissner, Paul Julius, Kaufmann. 1889.
Meissner, Otto, Stadtrath und Kaufmann. 1884.
Meister, Eduard, Buchhändler. 1882.
Melzer, Arno, Landgerichtsrath. 1889.
Merfeld, Moritz, Spediteur. 1886.
Merseburger, Max, Buchhändler. 1887.
Meyer, G., Banquier. 1884.
Meyer, Gustav, Kaufmann. 1876.
Meyer, Hans, Dr., Verlagsbuchhändler. 1881.
Meyer, Hermann, Verlagsbuchhändler. 1884.
Meyer, Otto, Kaufmann. 1886.
Michael, C., königl. Strassen- und Wasserbauinspector. 1888.
Michaud, Paul, Tapezierer. 1887.
Mirus, Dr., Rechtsanwalt, Leisnig. 1885.
Mirus, Th., Kaufmann. 1887.
Modrach, E. W., Mathematiker. 1886.
Moeser, Paul, Verlagsbuchhändler. 1889.
Morgenstern, K., Regierungsrath, Dresden. 1885.
Mühl, C., Redacteur. 1876.
Mühlberg, C., Buchdruckereibesitzer. 1888.
Müller, Ad., Referendar, Frankenberg. 1881.
Müller, Hermann, Rentner. 1887.
Müller, K., Goldarbeiter. 1886.
Müller, Richard, Baumeister. 1883.
Nachod, Friedrich, Viceconsul. 1884.
Nagel, Philipp, Stadtrath. 1869.
Nakonz, G., Dr. med. 1886.

Naoum, Phocion, königl. griechischer Consul. 1874.
Naumann, F., Photograph. 1887.
Naumann, P., Fabrikbesitzer. 1888.
Neubert, Joh., cand. med. 1889.
Neumann, August, Inhaber einer xylographischen Anstalt. 1889.
Neumann, Johann, Dr. med., Grimma. 1884.
Nienholdt, A., Dr. jur., Rechtsanwalt. 1886.
Nitsche, Richard, Pfarrer, Neunkirchen bei Borna. 1887.
Nöldeke, W., Dr., Professor. 1873.
von Nostitz-Drzewiecki, H., Referendar. 1887.
Ocker, Christian, Kaufmann. 1881.
Ostwald, Wilh., Dr., Professor. 1889.
Otto, C., Dr., Director der Lebens-Vers.-Ges. 1886.
Otto, Gustav, Wechselsensal. 1885.
Otto, Walther, Dr., Fabrikbesitzer. 1883.
Paak, Constantin, Dr. med., Stabsarzt. 1889.
Pabst, P., Musikalienhändler. 1887.
Paul, Dr., Landgerichtsrath. 1887.
Paul, Oscar, Dr., Professor. 1874.
Paulssen, H., Besitzer der Hirschapotheke. 1887.
Pazschke, F. O., Dr., Fabrikbesitzer. 1886.
Peter, Alexander, Dr., Rechtsanwalt. 1884.
Pfeffer, Dr., Geh. Hofrath, Professor. 1889.
Pfitzmann, Oswald, Procurist. 1885.
Piesbergen, Wilhelm, Kaufmann. 1887.
Placke, G., Grubenbesitzer, Aken an der Elbe. 1880.
Platzer, Martin, Kaufmann. 1886.
*Platzmann, A., Dr., Geh. Regierungsrath. 1869.
Pommer, H., Kaufmann. 1887.
Pöschmann, A., Dr. jur., Landgerichts-Assessor. 1888.
Prasse, Bernhard, Buchhändler. 1886.
Prasse, E. A., Ingenieur. 1882.
Prell, August, Kaufmann. 1886.
Pries, August, Buchdruckereibesitzer. 1889.
Protze, B., Kaufmann. 1887.
Prüfer, Arthur, Dr. jur. 1888.
Pückert, W., Dr., Professor. 1869.
Quarch, Alfred, Kaufmann. 1880.
Ramdohr, G. A. W., Stadtrath, Kaufmann. 1886.
Ratzel, Fr., Dr., Professor. 1886.
Rehbein, A. H., Reichsgerichtsrath. 1887.
Reimer, Carl, Schuldirektor. 1883.
Reincke, O., Reichsgerichtsrath. 1887.
Reinhard, C., Dr. med. 1883.

Reisland, O. R., Verlagsbuchhändler. 1887.
 Reissig, Hermann, Kaufmann. 1885.
 Reissig, Hugo, Kaufmann. 1887.
 Reiter, Dr. med. 1886.
 Reuling, W., Dr., Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht. 1877.
 Reusche, Guido, Buchdruckereibesitzer. 1882.
 Reuther, Carl, Oberlehrer. 1883.
 Richter, Bernhard, Kaufmann. 1885.
 Richter, Emil, Kaufmann. 1878.
 Richter, H. Gerhard, Amtsrichter, Neusalza. 1879.
 Richter, Oscar, Kaufmann. 1885.
 Riedel, Franz, Revisor der Lebens-Vers.-Ges. 1889.
 Rieger, Conrad, Justizrath und Rechtsanwalt, Cöthen. 1880.
 Rietschel, Georg, Dr. theol., Professor. 1888.
 Riso, J., Referendar. 1889.
 Ritter, H., Buchhändler. 1876.
 Ritzhaupt, Curt, Kaufmann. 1889.
 Rocca, Constantin, Kaufmann. 1888.
 Röderer, Louis, Apothekenbesitzer. 1888.
 Rössiger, Max, Kaufmann. 1888.
 Rössler, Curt, Dr. med. 1883.
 Rössler, Hermann, Landgerichtsrath. 1887.
 Rössler, O., Kaufmann. 1887.
 Röthing, Albert, Musikalienhändler. 1887.
 Rose, C. O., Fabrikbesitzer, Borna. 1886.
 Rossbach, Heinrich Julius, Rechtsanwalt. 1881.
 Rost, A. Bruno, Privatmann. 1880.
 Roth, Otto, Xylograph, Connewitz. 1883.
 Rudert, E., Realschuloberlehrer. 1886.
 Ruffer, Hermann, Dr., Rechtsanwalt, Halle. 1886.
 Ruhl, Moritz, Buchhändler. 1887.
 Ryssel, Victor, Dr., Professor, Zürich. 1885.
 Rzewuski, Alexander, Davos Platz, Schweiz. 1882.
 Sachs, Emil, Justizrath und Rechtsanwalt. 1883.
 Sala, Alfred, stud. jur. 1888.
 Sander, C., Verlagsbuchhändler. 1887.
 Sander, Carl, Lehrer. 1889.
 Sander, Edmund, Privatmann. 1889.
 Satlow, O., Dr. med. 1880.
 Schaeffer, Carl Felix, Kaufmann. 1889.
 Schaper, J. L. J., Reichsgerichtsrath. 1889.
 Scharf, Hugo, Stadtrath. 1885.
 Scharvogel, J. J., Kaufmann. 1885.
 Scheibe, Julius, Lehrer. 1881.

Schenkel, Rud., Dr. med. 1876.
 Scherell, Gustav, Kaufmann. 1882.
 Scheuffler, Leberecht, Rechtsanwalt. 1880.
 Schill, O., Dr., Justizrath. 1886.
 Schindler, Georg, Kaufmann. 1886.
 Schlick, Franz, Banquier. 1886.
 Schlicke, Hermann, Privatmann. 1889.
 Schlieper, Carl, Dir. bei J. Klinkhardt. 1889.
 Schmidt, Bruno, stud. jur. 1886.
 Schmidt, J. W., Consul, Banquier. 1872.
 Schmidt, Edmund, Altenburg. 1880.
 Schmidt, Friedrich, Mühlenbesitzer, Grosszschocher. 1878.
 Schmidt, G., Buchdruckereibesitzer. 1888.
 Schmidt, Hermann, Juwelier. 1886.
 Schmidt, H., Generalagent. 1888.
 Schmidt, Rudolf, Rechtsanwalt. 1880.
 Schmieder, Max, Kaufmann. 1889.
 Schmiers, Leopold, Maschinenfabrikant. 1880.
 Schmorl, G., Dr. med., Assistent am pathol. Institut. 1887.
 Schnauss, Wolfgang, Rechtsanwalt. 1889.
 Schneider, Friedr. Herm., Taubstummenlehrer. 1888.
 Schneider, Oscar, Bildhauer. 1889.
 Schneider, Rudolf, Kaufmann. 1889.
 Schön, Dr. med., Privatdocent. 1882.
 Schönberg, Alfred, Kaufmann. 1880.
 Schöne, Bruno, Kaufmann. 1886.
 Schönfelder, Richard, Lehrer. 1886.
 Schöpke, P. Th., Oberlehrer. 1887.
 Schreyer, Th. E., Procurist. 1889.
 Schröder, Georg, Kaufmann. 1882.
 Schröder, Martin, Kaufmann. 1883.
 Schröder, Max, Kaufmann, Grimma. 1882.
 Schrön, Arthur, Droguist. 1884.
 Schubarth-Engelschall, Landgerichtsrath. 1887.
 von Schubert-Soldern, R., Dr., Privatdocent. 1886.
 Schülert, Paul, Kaufmann. 1888.
 Schultz, Albert, Kaufmann. 1881.
 Schulz, Carl, Dr., Professor, Bibliothekar bei dem Reichsgericht. 1880.
 Schulze, Gustav, Kaufmann. 1879.
 Schumann, G. E. E., Rechtsanwalt. 1887.
 Schumann, O., Kaufmann. 1888.
 Schütte-Felsche, Ad., jun., Kaufmann. 1887.
 Schütz, Richard, Turnlehrer. 1888.
 Schwabe, C. G., Dr. med. 1886.

Schwabe, W., Dr., Stadtrath, Apothekenbesitzer. 1873.
Schwarz, H., Reichsgerichtsrath. 1886.
Schwarze, Balduin, Kupferstecher. 1881.
Schwedler, A., Kaufmann. 1889.
Scobel, Albert, Kartograph. 1880.
Selle, G., Dr., Referendar, Dresden. 1886.
Sickel, Dr., Gymnasiallehrer, Zerst. 1886.
Siegel, Dr. med., Medizinalrath. 1886.
Simon, F. O., Kaufmann. 1881.
Singer, Emil, Inh. einer xylogr. Anstalt. 1889.
Singer, Heinrich, Bürgermeister, Jena. 1887.
Sitt, Hans, Capellmeister. 1888.
von Sommerlatt, Rudolf, Landgerichtsrath. 1877.
Speck, Alexander, Freiherr von Sternburg, Litzschena. 1889.
Sperling, C. F., Kaufmann. 1888.
Sperling, Oscar, Kaufmann u. Fabrikant. 1888.
Spielberg, R., Rittergutspächter, Amt Helbra b. Mansfeld. 1886.
Spranger, E. G., Ober-Postdirectionssecretär. 1889.
Spranger, Gustav, Beamter der A. D. Creditanstalt. 1884.
Staszewski, Hauptzollamts-Assistent, Olbernhau. 1887.
Steche, Albert, Dr. phil. 1889.
Steckner, Friedrich, Kaufmann. 1881.
Steckner, Oscar, Kaufmann. 1886.
Steffen, Georg, Dr., Gymnasialoberlehrer. 1879.
Steidtmann, Richard, Kaufmann. 1886.
Stein, H., Maschinenfabrikant. 1887.
Steinmetz, H. A. Felix, Dr. jur., Landgerichtsrath. 1889.
Steinmüller, Alexander, Banquier. 1881.
Steinmüller, Georg, stud. med. 1888.
Steinmüller, Paul, Banquier. 1888.
Stonger, Heinrich, Kaufmann. 1885.
Stenglein, Melchior, Reichsgerichtsrath. 1889.
Stimmel, E., Dr. med. 1883.
Stöhr, Eduard, Kammgarnspinnereibesitzer, Plagwitz. 1884.
Stöhr, Fr., Gymnasialoberlehrer. 1886.
Stolterfoth, P. W. G., Reichsgerichtsrath. 1889.
Strathmann, Carl, Kaufmann. 1882.
Strauss, J. J., Kaufmann. 1887.
Strobel, Julius, Kaufmann. 1886.
Strobel, Otto, Kaufmann. 1889.
Stumpf, Richard, Dr. med., Zeitz. 1886.
Swiderski, Ph., Maschinenfabrikant. 1886.
Taddel, Landgerichtsrath, Berlin. 1887.
Täuber, C. L., sen., Kaufmann. 1885.

Tannert, Adolf, Dr., Rechtsanwalt. 1879.
Tegetmeyer, Ferdinand, Inhaber einer xylogr. Anstalt. 1889.
Tessendorf, Hermann, Ober-Reichsanwalt. 1886.
Thiem, Adolf, Ingenieur. 1887.
Thiemer, Heinrich, Kaufmann. 1885.
Thomas, A., Schuldirektor. 1880.
Thömngen, R. O., Buchbinderei-Besitzer. 1889.
Thoror, Curt, Kaufmann. 1883.
Tiemann, G., Kaufmann. 1888.
Tippe, Paul, Kaufmann. 1888.
von Tischendorf, Emanuel, Dr. med. 1888.
Tischer, Ernst, Dr., Gymnasialoberlehrer. 1887.
Tobias, S. J., Blumenfabrikant. 1884.
Traumüller, F., Dr., Oberlehrer. 1881.
Trautscholdt, Martin, Dr., Gymnasialoberlehrer. 1882.
Trenkel, Paul, Gymnasiallehrer, Zerst. 1888.
Tscharmann, Julius, Rechtsanwalt. 1870.
Tüngerthal, A., Kaufmann. 1888.
Tünnermann, Wilh., Director der Sächs. Bank. 1881.
Tüscher, Carl, Kaufmann. 1888.
Uebelen, C. B., Kaufmann. 1886.
Ulde, Wilhelm, Bergmeister, Eisleben. 1882.
Uhlitzsch, P., Dr. phil., Botaniker. 1887.
Uhlmann, G., Procurist. 1887.
Uhlmann, Richard, Maurermeister. 1889.
Viehweger, Otto, Kaufmann u. Dampfsägewerkes. 1888.
Vischer, A., van Gaasbeek, Architekt. 1889.
Voerster, A., Buchhändler. 1887.
Vogel, A. H., Privatmann. 1880.
Vogel, D., Maurermeister. 1887.
Vogeler, Theodor, Kaufmann. 1885.
Voigt, Hans, Dr., Gymnasialoberlehrer. 1886.
*Voigt, Moritz, Dr., Professor. 1869.
Voigt, W. Hermann, Buchhändler. 1887.
Vulpus, C., Privatmann. 1881.
Wachtel, Julius, Dr., Referendar. 1888.
Walsh, Michael, Oberlehrer. 1881.
Walther, Curt, Kaufmann. 1889.
Wangemann, Dr., Stadtrath. 1884.
Weber, Emil, Kaufmann. 1880.
Weber, Felix, Dr., Verlagsbuchhändler. 1887.
Weber, Ludwig, Kaufmann. 1887.
Weickert, Dr. med. 1880.
Weidenbach, Johannes, Lehrer am Conservatorium. 1884.

Weigel, Th., Commerzienrath, Dir. der Thür. Gasgesellschaft. 1887.
 Werthauer, Paul, Dr. Rechtsanwalt. 1883.
 Weyand, Hermann, Kaufmann. 1887.
 Weyrauch, Arno, Apothekenbesitzer in Plagwitz. 1880.
 Wezel, Julius, Fabrikbesitzer. 1889.
 Wiedemann, R., Gesanglehrer. 1887.
 Wilke, Dr., Landgerichtsrath. 1886.
 Winckler, B., Dr. jur., Director der Genoss. dram. Aut. 1885.
 Windscheid, Dr., Geheimrath, Professor. 1885.
 Windscheid, F., Dr. med. 1887.
 Winkler, C., Kaufmann. 1887.
 Winkler, E., Dr. med. 1888.
 Winkler, R., stud. jur. 1888.
 Winkler, W., Privatgelehrter, Jena. 1883.
 Witzleben, Ferdin., Kürschnermeister, Hoflief. 1880.
 Witzleben, Paul, Kaufmann. 1889.
 Woelfel, Hans, Referendar, Merseburg. 1886.
 Woelfel, J. M., Rechtsanwalt, Merseburg. 1877.
 Wölker, G. C. W., Consul. 1887.
 Wolf, Wilhelm, Dr., Oberlehrer. 1882.
 Wolff, H. Dr., Schuldirektor u. Privatdocent. 1888.
 Wolff, L. Hugo, Kaufmann. 1887.
 Wolfram, A. J., Landgerichtsrath. 1887.
 Wunder, Georg, Direktor der II. Gasanstalt. 1884.
 Wünsche, R., Dr. med. 1887.
 Zehme, Felix, Dr. Rechtsanwalt. 1889.
 Zehme, Justus II, Rechtsanwalt. 1889.
 Zils, Hermann, Bevollmächtigter der Immob.-Ges. 1882.
 Zimmermann, Felix, stud. med. 1888.
 Zimmermann, O., Dr. phil. Oberlehrer. 1883.
 Zimmermann, Theodor, Lehrer. 1885.
 Zollmann, Edmund, Kaufmann. 1887.
 Zöllner, Julius, Privatgelehrter. 1874.
 Zschenderlein, C. H., Lehrer. 1887.
 Zscheche, Otto, Kaufmann. 1886.
 Zweiniger, G., Kaufmann. 1887.
 Zwicker, R., Kaufmann. 1887.

3. Der Tod nahm der Section folgende Mitglieder:

Am 8. Februar 1889 Herrn Banquier Alfred Becker.
 „ 17. Februar 1889 „ Notendruckereibesitzer Max Rentsch.
 „ 14. Juli 1889 „ Stadtrath Wilh. Fiedler.
 „ 25. Juli 1889 „ Schriftgiössereibesitzer B. Giesecke.
 „ 1. August 1889 „ Kaufmann Amy Felix.

H. Rechnungs-Abschluss
 der Section Leipzig des Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins.
 Für das Vereins-Jahr 1889.

Einnahme.

1889.		fl.	sch.
Januar 1	Saldo-Vortrag vom 31. December 1888	644	63
Dechr. 31	652 Mitgliederbeiträge à fl. 13.—	8,476	—
	6 do. (Sections-) Beiträge à fl. 7.—	42	—
	104 Vereinszeichen à fl. 1.—	104	—
	4 do. (silberne) à fl. 4.—	16	—
	Diverse Zeitschriften und Generalregister	19	60
	106 Legitimationskarten der Südbahn à fl. —.05.	5	30
	2 Zinscoupons Preuss. 4% Consols	40	—
	4 Vereinschlüssel à fl. 1.50.	6	—
	26 Führerverzeichnisse à fl. —.30.	7	80
	1 Mitglieder-Liste an die Serig'sche Buchhandlung	5	—
	Fl. 200.— v. Hrn. Dr. Heinze zurückgeb. à fl. 171.20.	342	40
	Fl. 25.20 v. Hrn. Dr. Tannert zurückgeb. à fl. 171.20.	43	15
	Sammlung zu Christbescherungen	74	97
	Geschenke von Herrn Dr. Langbein und Herrn		
	A. Hirt (2 Schuldscheine)	40	—
	Subvention der Central-Casse	1,000	—
	fl. 1000.— Preuss. 4% Consols angenommen à 106%	1,060	—
	Summa:	11,926	85

Ausgabe.

		<i>fl.</i>	<i>sch.</i>	<i>fl.</i>	<i>sch.</i>	
1889. Decbr.	31	Transport:			9,423 13	
		Transport:	1,688	38		
		Verwaltungs-Unkosten: (Fortsetzung.)				
		Johann Seyfert für Austragen der Zeitschrift 1889	25	—		
		Ingenieur Prasse für Verträge	5	—		
		Rollgeld und Einschlagen für 4 Kisten	3	25		
		Briefmarken und Porti laut Buch	58	55	1,780	18
		Verschiedenes:				
		Siebenbürger Karpathen-Verein, Mitgliedsbeitrag 1889	3	35		
		E. Schneider, Anfertigung von 2 Ehrendiplomen	36	—		
		H. Heubner für Malen von 2 Ehrendiplomen	150	—		
		G. Heinrich für 1 Bibliothekschrunk	300	—		
		C. Benda für Führerverzeichnisse	6	—		
		Fl. 30.— an die Gemeinde Tiers	95	35		
		Fl. 25.— an die Gemeinden Taufers, Kasern und Steinhaus zur Christbescherung				590 70
	Summa:			11,794 01		
	<i>fl.</i> 11,926. 85 Einnahme					
	„ 11,794. 01 Ausgabe					
	<i>fl.</i> 132. 84 Bestand am 31. December 1889.					